# General-Anzeiger

## der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

**Anzeigenpreis:**
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg. } Preisliste Nr. 7
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 B. Girokonto Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage:
**„Wochenschau"**
Illustrierte Zeitung

**Bezugspreis:**
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.95, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.30 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.90 ohne „Wochenschau" einschließlich 46.92 R.-Pfg. bezw. 42.24 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

**Nr. 12 — 51. Jahrgang** | **Freitag den 15. Januar 1937** | **Einzelpreis 15 Pfg.**


# „Gemeinsame Abwehrstellung"

## Römische Darstellung der italienischen Spanien-Politik

Drahtbericht unseres Vertreters

WG. **Rom**, 15. Januar. In hiesigen politischen Kreisen ist man nach wie vor bemüht, mit der Vorstellung aufzuräumen, als ob es Deutschland und Italien bei ihrer Einstellung zu den spanischen Problemen lediglich darauf ankäme, dickköpfig irgendwelche Ideologien zu vertreten. Mit dieser Behauptung hat man vor allen Dingen in der französischen, leider aber auch in der englischen Presse versucht, die Sachlage zu verwirren. Das Streben ginge vor allem dahin, den Eindruck der bolschewistischen Bedrohung zu verringern. Ganz geglückt ist dieser Versuch von Anfang an nicht, weil sich sehr bald auch in der englischen Presse warnende Stimmen erhoben, die darauf hinwiesen, daß man mit einer solchen Auslegung der Dinge nicht weit kommen könne. Die italienische Presse ist nun seit Tagen bemüht, dieser Legende endgültig das Lebenslicht auszublasen und Klarheit zu schaffen, daß die tatsächliche Lage ganz anders ist.

**Immer wieder wird herausgestellt, daß Europa auf keine Ruhe rechnen könnte, wenn man dem Bolschewismus in Spanien offen oder verschleiert freie Hand ließe.**

Schon die Errichtung einer bolschewistischen Regierung in Spanien, so meint heute die „Tribuna", hätte automatisch zur Folge, daß nicht nur Frankreich der Bolschewisierung verfallen würde, sondern auch der sowjetrussische Einfluß im Mittelmeer über Spanien die Oberhand behalte. Eine Festsetzung des Bolschewismus in Westeuropa würde aber die bestehenden Verhältnisse und den bisherigen Zustand ganz und gar verändern. Diese Darstellung des italienischen Blattes läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Man darf dabei niemals vergessen, daß der Hauptgegenstand des englisch-italienischen Abkommens gerade die Sicherung der bestehenden Verhältnisse im Mittelmeer ist. England selbst würde also den Weg zu einer Aenderung dieses von Eden als so erwünscht bezeichneten Fortbestandes der bisherigen Verhältnisse anbahnen, wenn es auch nur mittelbar die Festsetzung des Bolschewismus in Spanien fordern würde. Hinter diesen Aeußerungen steht gleichzeitig der Vorwurf, daß England durch das Meerengen-Abkommen schon genug getan habe, um Moskau den Weg ins Mittelmeer zu erleichtern. Dem stellt man

**das solidarische Interesse Deutschlands und Italiens**

entgegen. Beide Staaten wollten eine Entwicklung wie die oben angedeutete auf jeden Fall verhindern. Ihre gemeinsame Abwehrstellung, so heißt es in der eben schon herangezogenen „Tribuna", gelte weniger Spanien selbst, als vielmehr Europa und den Rückwirkungen, die die Errichtung eines bolschewistischen Regimes in Spanien auf die europäische Ordnung haben müßte.

Frankreich habe erkannt, daß die Verdächtigungen Deutschlands im Zusammenhang mit Spanisch-Marokko Lügen waren, und Paris habe seine Zustimmung zur Eröffnung wirtschaftlicher Beratungen zwischen Berlin und Paris gegeben. Auch habe Hitler in seiner Neujahrserklärung einen Friedensappell an die Welt gerichtet.

**Trotzdem sei die Lage in Europa ernst, so daß keine Zeit verloren gehen dürfe. Daher müßten Friedensabkommen, wenn überhaupt, schnell gemacht werden. Zeit für lange Vorbereitungen, wie sie internationale Konferenzen erforderten, sei nicht vorhanden. Der europäische Friede sei eine individuelle Frage für jede einzelne Nation und müsse in direkten Verhandlungen mit jenen Staaten erörtert werden, mit denen Meinungsverschiedenheiten beständen. Hitler habe Frankreich vertraulich versichert, daß er keinen Groll mehr hege. Wenn die jetzt vorgeschlagenen wirtschaftlichen Erörterungen zwischen Deutschland und Frankreich erfolgreich sein sollten, wäre es vielleicht nicht zuviel gehofft, wenn im nächsten Jahre ein deutsch-französisches Gentleman-Agreement zustande käme. Nur wenn man systematisch die Nationen Europas zusammenniete, könne wieder ein geschlossenes Ganzes entstehen. Die zwei Voraussetzungen für den Erfolg seien nur: Guter Wille und vernünftige Geduld.**

Ward Price erklärt weiter, daß es nur eine unter den fünf großen europäischen Mächten gebe, deren Ruf allgemein schlecht sei: Sowjetrußland. Dieser Staat habe bisher die dunkle Praxis verfolgt, das politische Leben anderer Völker durch unterirdische bolschewistische Intrigen zu vergiften. Wenn jedoch Stalin jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten ablehnen würde (??), könnte auch er von einem Pakt mit anderen Nationen Vorteil haben. Sollte aber die Sowjetregierung die Anerkennung dieses Grundsatzes verweigern, würde die Beilegung der Meinungsverschiedenheiten in Westeuropa ihre Macht erheblich vermindern.

**Für Deutschland, Frankreich, Italien und England sei die Wahl klar: Versöhnung oder Untergang.**

Die englische und die italienische Regierung hätten gezeigt, daß es möglich sei, vergangene Differenzen zu begraben. Das neue Jahr müsse entweder die Nachahmung ihres Beispieles bringen oder die Gewißheit eines anderen und größeren Krieges.

## „Versöhnung oder Untergang"

**Ward Price mahnt: Begrabt Vergangenes**

**London**, 15. Januar. Unter der Ueberschrift „Warum nicht ein allgemeines Gentleman's-Agreement" setzt sich Ward Price in der „Daily Mail" für den Abschluß eines solchen Abkommens vor allem zwischen Deutschland und Frankreich ein.

Ward Price zeigt zunächst, wie trotz allen gegenteiligen staatsmännischen Erklärungen die europäischen Länder sich gegenseitig mit großem Mißtrauen gegenüberständen und dies auch öffentlich zeigten. Hierauf schildert er, wie noch vor kurzer Zeit Italien und England gegeneinander mobilisierten und wie schnell die Krise durch ein Gentleman's-Agreement über das Mittelmeer, an dessen Zustandekommen er durch die Veröffentlichung seines Mussolini-Interviews in der „Daily Mail" mitwirken konnte, behoben worden wäre. Im gegenwärtigen Augenblick seien die Vorzeichen für weitere derartige Abkommen günstig.

## „Deutsche Kolonien – für England ein Vorteil"

**Forderung nach gerechter Beurteilung der Kolonialfrage**

**London**, 15. Januar. Der bekannte englische Publizist Francis W. Hirst, der sich durch eine Reihe von politischen Veröffentlichungen einen Namen gemacht hat, setzt sich in einer Zuschrift an den „Daily Telegraph" für eine gerechte Beurteilung des deutschen Kolonialanspruches ein. Er schreibt, daß nach den Versicherungen Hitlers und Edens freundlicher Antwort die Zeit gekommen sei, wo die englische Regierung den Versuch machen sollte, die Wunden Europas zu heilen. Sie sollte eine Politik treiben, die die militärische und wirtschaftliche Abrüstung für Deutschland und seine Nachbarn ermögliche. Wenn die Rückgabe deutscher Kolonien oder kolonialer Märkte zu einer Regelung in Europa beitrage oder auch nur zu einer deutlichen Verminderung der Rüstungen führe, würde das für England selbst ein außerordentlicher Vorteil sein. Die ungeheure Erhöhung des englischen Kriegsbudgets werde ja mit dem Stande der europäischen Rüstungen gerechtfertigt.

Jeder, der das britische Weltreich bewundere, solle sich einmal in die Lage der Deutschen versetzen. Dann werde er verstehen, warum sie unzufrieden seien und es wahrscheinlich auch bleiben würden, bis ihnen wenigstens einige Teile ihrer tropischen Besitzungen, von denen sie 1919 vertrieben wurden, zurückgegeben seien.

Der Verfasser setzt sich weiter dafür ein, daß die englische Regierung die Vorzugszölle für ihre Kolonien abbauen sollte. Schon dadurch würden manche wirtschaftliche Schwierigkeiten in den anderen Ländern verschwinden. Mit dem Tarif- und Quotensystem schalte der englische Handel die Ausländer weitgehend aus und gebe ihnen Grund zur Unzufriedenheit, um England erträgreiche Besitzungen zu entreißen.

## Eisenbahnunglück in Ostoberschlesien

**Bisher neun Tote und dreißig Verletzte zu beklagen**

**Kattowitz**, 15. Januar. Freitag früh um 5.15 Uhr ereignete sich kurz vor dem Bahnhof Myslowitz ein schweres Eisenbahnunglück. Der fahrplanmäßige Personenzug aus Auschwitz (Oswiecim) — Kattowitz des polnischen Netzes der oberschlesischen Eisenbahn fuhr auf zwei Güterwagen auf, die auf der Hauptstrecke standen und aus bisher unbekannten Gründen nicht umrangiert worden waren. Bei dem Zusammenstoß wurden die Lokomotive, der Packwagen und zwei Wagen des Personenzuges völlig zertrümmert. Auch die beiden Güterwagen wurden vollständig zerstört.

Das Bahnhofspersonal wie auch die Besatzung eines Kattowitzer Hilfszuges machten sich sofort an die Bergung der unter den Trümmern liegenden Verunglückten. Sechs Tote und 33 Verletzte wurden nach stundenlanger Arbeit geborgen. Von den Verletzten starben drei auf dem Wege ins Krankenhaus, unter ihnen der Zugführer und der Packmeister des Personenzuges. An dem Aufkommen einiger Schwerverletzter, unter denen sich der Lokomotivführer und der Heizer des Personenzuges befinden, muß gezweifelt werden.

Das Unglück nahm so große Ausmaße an, da dieser Personenzug regelmäßig mit Arbeitern voll besetzt ist, die aus den Landgemeinden nach dem ostoberschlesischen Industriegebiet zur Arbeit fahren. Eine amtliche Mitteilung über die Ursache des Unglücks liegt noch nicht vor. Die Hauptstrecke Kattowitz—Auschwitz (Oswiecim) ist vorläufig noch für den Fernverkehr gesperrt, da die Bergungsarbeiten noch andauern.

## Portugals Aufbau

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Ereignisse in Spanien haben Portugal, das als äußerster Eckpfeiler an der Westküste Europas seit Jahrhunderten ein festes Bollwerk abendländischer Kultur bildet, stärker als je zuvor wieder in den Mittelpunkt der großen europäischen Politik gestellt. Die portugiesische Regierung hat — neben dem Deutschen Reiche und Italien — als nächster Nachbar Spaniens die ungeheure Bedeutung der bolschewistischen Gefahr auf der Iberischen Halbinsel erkannt und von vornherein wirksame Maßnahmen getroffen, um die rote Flut eindämmen zu helfen, die von Osten her beide Staaten bedroht. Sie hat ebenfalls die nationale Regierung des Generals Franco anerkannt und ungeachtet des diplomatischen Druckes, der von London und Paris aus versucht wurde, alles getan, was die Interessen des Landes in dieser kritischen Lage erforderten. Zu dieser Haltung sah sich die portugiesische Regierung um so mehr veranlaßt, als das Land gerade vor einem Jahrzehnt sich in einer ähnlichen schwierigen Lage befand, aus der es nur durch die Machtübernahme der nationalen Regierung des Generals Carmona gerettet worden ist, ehe es dem völligen Zusammenbruch infolge der parteipolitischen und parlamentarischen Mißwirtschaft ausgeliefert war.

Die Militärbewegung vom 28. Mai 1926, an deren Spitze General Carmona, seit jener Zeit Staatspräsident, stand, war eine vom ganzen Volke getragene Bewegung, das sich aus gesunden Urinstinkten gegen die „Segnungen" der Demokratie aufbäumte und sie ablehnte, zumal sie auch für Portugal fremde Einfuhrware bedeutete. Autorität und Ordnung im Staate war das erste Gebot, die Ehrlichkeit in der Verwaltung ergab sich daraus von selbst, und die Abschaffung aller parteipolitischen Bindungen und Einflüsse sicherte die Durchführung einer betonten nationalen Politik. In dem Professor der Finanzwissenschaften an der Universität Coimbra, Dr. Antonio de Oliveira Salazar, der 1928 als Finanzminister zum erstenmal wieder Ordnung und Sauberkeit in den Staatshaushalt brachte, fand General Carmona einen hervorragenden Finanzdiktator. Gleich im ersten Jahre seiner Reformtätigkeit schloß der Voranschlag mit einem Überschusse von 260 Millionen Eskudos ab. Inzwischen ist Oliveira Salazar Ministerpräsident geworden und hat in dem letzten halben Jahrzehnt ein Programm wirtschaftlicher und sozialer Reformen verwirklicht, durch das eine feste Grundlage für die allgemeine Aufbaupolitik geschaffen wurde.

*

Unter den zahlreichen ausländischen Ehrengästen, die im Juni vorigen Jahres an dem 350jährigen Jubiläum der Universität Heidelberg teilnahmen, befand sich auch der langjährige portugiesische Unterrichtsminister Gustavo Cordeiro Ramos, Professor an der Philosophischen Fakultät der Universität Lissabon, Präsident des Amtes für nationale Erziehung, Ehrensenator der Universität Köln und Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg. Zur Entgegennahme dieser Verleihung war er als einer der Vertreter Portugals zu der Jubiläumsfeier gekommen. Seine Ansprachen bei der Feier und bei dem Festmahl hielt er in deutscher Sprache, und besonderen Beifall löste der deutsche Gruß aus, mit dem er seine Reden beschloß. Dieser Freund des neuen Deutschlands und Bewunderer seiner alten geistigen Kultur hat in deutscher Sprache über den nationalen Aufstieg Portugals und seine Bedeutung für die abendländische Kultur im Dezember-Heft der „Europäischen Revue" eine erschöpfende Darstellung der Arbeit und der Erfolge der nationalen Bewegung in Portugal gegeben, die in vieler Hinsicht außerordentlich interessant ist durch die Parallelen, die er zu dem

Aufbau Deutschlands im nationalsozialistischen Staate zieht.

Der neue portugiesische Staat ist auf dem Grundsatze aufgebaut, daß er als Bürge der Unabhängigkeit und Einheit der Nation die sichere Gewähr bietet für ein ausgeglichenes Zusammenwirken aller organisch verwurzelten, lebendigen Werte der Nation, in fruchtbarer Auswertung mit ihrer schöpferischen Energie. Der neue Staat ist keiner sozialen Einzelklasse oder politischen Partei untergeordnet, sondern dient, über allen erhaben, ausschließlich den großen Gesamtinteressen der Nation. Er sagt allen überlebten, inhalts- und blutleeren Formeln, wie Autorität ohne Freiheit, oder Freiheit ohne Autorität, den schärfsten Kampf an und ersetzt sie durch die lebendige Synthese: Autorität und Freiheit. Im neuen Staat ist die Volksvertretung kein Abklatsch von Fiktionen oder Abbild von Augenblicksgruppierungen. Sie ist vielmehr die Vertretung aller gesunden und dauerhaften Organe des nationalen Lebens, also der Familie, der Gemeinde, der Fachgruppe, der beruflichen oder regionalen Körperschaft. Jeder portugiesische Volksgenosse hat das Anrecht auf ein freies und würdiges Dasein. Ueber diesem Recht steht aber das Anrecht der Nation auf ein freies und würdiges Leben. Der Gemeinnutz geht vor dem Eigennutz und schließt diesen in sich ein. Alle opfern sich für alle und nicht die Gesamtheit für einzelne. Der neue Staat will Portugal seine historische Größe wieder zurückgeben und es in seiner kulturellen und politischen Machtvollkommenheit in sein weites Imperium organisch eingliedern.

So ist der neue portugiesische Staat — schreibt Professor Cordeiro Ramos — ein festes Bollwerk unserer christlichen, abendländischen Kultur und ein Hort der Ordnung und Disziplin. Bescheiden, ja arm an Land und materiellen Gütern, ist Portugal moralisch unbedingt eine Großmacht. Stolz auf die vollbrachte Leistung, steht es heute in der Reihe der ersten Staaten Europas, die zukunftsfroh und zukunftssicher allen kommunistischen Wühlereien Trotz bieten können und wollen. Insbesondere heute, wo auf der Iberischen Halbinsel jener grauenvolle Kampf tobt, der für das Schicksal unserer Kultur entscheidend sein wird, setzt Portugal alles ein für die Erhaltung der materiellen und geistigen Güter und Werte, die das Fundament unseres kulturellen Lebens ausmachen, wie Glaube an Gott, Liebe zur Nation, welche die universelle Liebe zur Menschheit nicht ausschließt, sondern sie direkt bedingt und in sich einschließt, Recht auf Eigentum, Ordnung, Disziplin und stufenweise gegliederte korporative Hierarchie. Andererseits lehnt Portugal aufs entschiedenste alles das ab, was als die neue, menschheitserlösende Weltordnung verkündet, gepredigt und propagiert wird, obgleich es lediglich die bewußte Verherrlichung des systematischen Hasses und des methodisch begangenen barbarischen Verbrechens ist. „Wir betrachten daher", so heißt es zum Schluß im Hinblick auf die zwar blutsmäßig differenzierte, aber doch große und geistige Einheit mit Spanien, „in Portugal — wie im Zeitalter Napoleons — den Entscheidungskampf des spanischen Volkes gegen die neue Invasion kulturfeindlicher Barbaren wie unseren eigenen Kampf, wie unsere eigene, heilige Abwehrpflicht gegen die jüdisch-asiatische Idee der Kulturvernichtung, im gleichen Geiste der moralischen Zusammenarbeit und der lateinischen Solidarität." D.B.

# Deutsche Kunst der Gegenwart

## Aufruf an alle deutschen Künstler im Reich und im Auslande

**Als im Jahre 1931 der Münchener Glaspalast und mit ihm ein reicher Schatz an Gemälden deutscher Romantiker, vom Feuer zerstört, in Schutt und Asche sank, war gleichzeitig auch die damals sogenannte moderne Kunst in sich zusammengesunken, gleichsam um einer von vielen erwünschten neuen reinen deutschen Kunst Platz zu machen. Der Führer war es, der schon, als verflossene Regierungen sich über die Schaffung einer neuen Stätte der Kunst nicht einigen konnten, den Entschluß gefaßt hatte, der deutschen Kunst ein neues Haus zu bauen. Bei der Machtübernahme waren die Pläne, geschaffen von dem leider so früh dahingegangenen genialen Architekten des Führers, Professor Paul Ludwig Troost, längst gereift, und so konnte bald darauf, festlich umrahmt vom „Tag der deutschen Kunst", 1933 an schönster Stätte Münchens der Grundstein zum Haus der deutschen Kunst gelegt werden.**

**Wenige Monate nur noch und München, die Hauptstadt der „Deutschen Kunst", wird erneut zu einem Jubelfest rüsten, in dessen Mittelpunkt die feierliche Einweihung des nun erstandenen herrlichen Tempels der Kunst durch den Führer stehen wird. Dann ist auch, freudigst erwartet von vielen Tausenden von Kunstschaffenden und Kunstbeflissenen, der Zeitpunkt gekommen, an dem der Führer das Haus seiner Bestimmung übergeben und die erste Ausstellung, die**

**„Große deutsche Kunstausstellung 1937 im Haus der deutschen Kunst zu München"**

**eröffnen wird, um dem deutschen Volke einen Querschnitt durch das gesamtdeutsche Kunstschaffen der Gegenwart vor Augen zu führen.**

**Wenn in einer überwundenen Zeitepoche häufig nur ein bestimmter Kreis von Künstlern oder nur Angehörige bestimmter Künstlervereine oder Kunstrichtungen zu besonderen Ausstellungen Zulassung fanden, so sollen die Schäden auch dieses Systems nunmehr endgültig ausgemerzt werden, im Haus der deutschen Kunst werden sie jedenfalls nie Eingang finden. Neben einem kleinen Kreis von Künstlern, deren Werke gewissermaßen den Grundstein für die Ausstellung bilden, soll es allen deutschen lebenden Künstlern ermöglicht werden, die Ergebnisse ihres Kunstschaffens und Zeugnisse ihres Könnens im Hause der deutschen Kunst zur Schau zu bringen.**

**Einem ausdrücklichen Wunsche des Führers zufolge soll nun neben den im Reiche ansässigen deutschen Künstlern auch allen deutschstämmigen im Ausland lebenden Künstlern die Beteiligung an der Ausstellung ermöglicht werden. Im Hinblick auf die damit verbundene erhebliche Erweiterung des Teilnehmerkreises der Ausstellung und geleitet von dem Wunsche, den in Frage kommenden Künstlern Gelegenheit zu geben, für die Ausstellung noch Neues zu schaffen, wird der Schlußzeitpunkt für die Anmeldung von Werken auf den 20. Februar 1937 verlegt. Auf die entsprechend geänderten Ausstellungsbestimmungen wird ausdrücklich hingewiesen.**

**Möge nun jeder deutsche Künstler im Reiche und im Auslande sein Bestes geben für die „Große deutsche Kunstausstellung 1937 zu München", die dazu berufen sein wird, von der Schönheit und Größe zeitgenössischer deutscher Kunst vor aller Welt Zeugnis abzulegen."**

**„Haus der deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)", Anstalt des öffentlichen Rechts in München.**

### Als Sachverständige berufen

**München,** 15. Januar. (Drahtb.) Die Verwaltung des „Hauses der deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)" veröffentlicht zu dem vorstehenden Aufruf noch folgende Notiz:

„Nachdem die Frage der Besetzung der Reichskammer der bildende Künste durch die Berufung des bisherigen Vizepräsidenten der Kammer, Akademieprofessor Adolf Ziegler (München), zum Präsidenten der Kammer geregelt ist, hat der Staatskommissar des „Hauses der deutschen Kunst", Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner (München), auf Vorschlag des „Hauses der deutschen Kunst" Akademieprofessor Adolf Ziegler sowie Akademieprofessor Joseph Wackerle und Professor Konrad Hommel dazu berufen, als Sachverständige an den die Eröffnungsausstellung im „Haus der deutschen Kunst" betreffenden kunstsachlichen Fragen maßgebend mitzuarbeiten."

## Göring bei Mussolini

**Eine herzliche Unterredung**

**Rom,** 15. Januar. Der Duce hat am Donnerstag um 12,30 Uhr im Palazzo Venetia Generaloberst Göring empfangen und mit ihm eine einstündige herzliche Unterredung gehabt.

**Rom,** 15. Januar. Zu Ehren des Ministerpräsidenten und Reichsministers der Luftfahrt Generaloberst Göring hat der italienische Regierungschef Mussolini am Donnerstagabend im großen Festsaal des Palazzo Venetia ein Essen gegeben und anschließend einen glänzend verlaufenen Empfang veranstaltet. Trinksprüche wurden nicht gewechselt. Es waren nur deutsche und italienische Gäste geladen. Nach dem Essen ließ es sich der Duce nicht nehmen, seine Gäste persönlich durch die vornehmen, mit Kunstwerken aller Art ausgestatteten Räumlichkeiten des Palazzo Venetia zu führen.

## Ehrung der Gefallenen der faschistischen Revolution

**Rom,** 15. Januar. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat am Freitag um 10 Uhr am Gedächtnismal für die Gefallenen der faschistischen Revolution einen mit Hakenkreuzschleife geschmückten Lorbeerkranz niedergelegt. Anschließend begab sich Göring mit seiner Begleitung zur Besichtigung des Forum Mussolini und der ihm angeschlossenen Anlagen der italienischen Akademie für Leibesübungen.

Am Freitag um 17 Uhr findet zu Ehren des Ministerpräsidenten und seiner Gemahlin auf dem Capitol ein Empfang durch den Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, statt.

## Erfolg der Opferbereitschaft

**Fast 3¾ Millionen RM.**
**ergab die dritte Reichsstraßensammlung**

**Berlin,** 15. Januar. Das vorläufige Ergebnis der dritten Reichsstraßensammlung des WHW. 1936/37 brachte 3 722 135 RM.

## Deutschlands Marokkobetätigung – eine Angstgeburt der Marxisten

**London,** 15. Januar. In welchen kranken Hirnen die Nachricht von der angeblichen deutschen militärischen Betätigung in Marokko entstanden ist, darüber gibt der Vertreter der „Daily Mail" einen interessanten Hinweis. Meldungen über eine deutsche Betätigung in Spanisch-Marokko sind — so sagt dieses Blatt — von Marxisten in Casablanca erfunden worden, um Unruhe zu stiften und aus Angst davor, daß Franco noch weitere acht Bataillone von Marokko nach Spanien entsenden könnte.

## Besatzungen der beschlagnahmten Dampfer freigegeben

**Berlin,** 14. Januar. (Drahtb.) Die Besatzungen und Fahrgäste der vor kurzem von deutschen Seestreitkräften als Vergeltungsmaßnahme beschlagnahmten roten spanischen Dampfer „Martha Junquera" und „Aragon" sind freigegeben worden. Die Besatzung des Dampfers „Martha Junquera" wurde am 11. Januar vom Kreuzer „Königsberg" an der nordspanischen Küste abgegeben, während die Besatzung des Dampfers „Aragon" vom Panzerschiff „Admiral Graf Spee" am 2. Januar vor Malaga abgesetzt wurde.

## „Das Herz" von Hans Pfitzner

**Aufführung der Bergischen Bühne Remscheid**

Es stellt der künstlerischen Leistungsfähigkeit der Bergischen Bühne Remscheid-Solingen das beste Zeugnis aus, wenn sie gestern im Remscheider Schauspielhaus mit einer ausgezeichneten Aufführung des Pfitzner-Werkes „Das Herz" aufwarten konnte. Stellt an sich schon die Pflege des zeitgenössischen Opernschaffens, so erfreulich und dankenswert sie ist, an alle Ausführenden hohe Anforderungen, bietet doch dieses, nach einem Textbuch von Hans Mahner-Mons geschaffene und im November 1931 gleichzeitig in Berlin unter Furtwängler und in München unter Knappertsbusch zur Uraufführung gebrachte „Drama für Musik" besonders große technische Schwierigkeiten. Diese ergeben sich einmal daraus, daß bei Pfitzner bekanntlich der Schwerpunkt der musikalischen Ausdrucksweise weniger in den Singstimmen als im Orchester liegt und demgemäß auch die vokalen Kräfte zumeist keine instrumentale Unterstützung finden, zum anderen vor allem daraus, daß der unheimliche und zum Teil grausige Stoff eine Regie verlangt, die, ohne die Wirkung zu beeinträchtigen, ein Abgleiten in billige Uebertreibungen zu vermeiden weiß.

Die Handlung spielt um 1700 in einer süddeutschen Residenz und berichtet in drei Akten (vier Bildern) von dem Glück und Ende des reifenden Arztes Athanasius, der durch schwarze Magie und böse Zauberei den Sohn des regierenden Herzogs vom Tode erweckt. Der Preis für Macht und Reichtum ist ein Menschenherz, das er im Traumreich unter unzähligen schwebenden Herzen schlafender Menschen wohllos herauszureißen und nach Jahresfrist dem Höllengeist Asmodi zu opfern hat. Wie sich später herausstellt, war dieses Herz das seiner eigenen Frau Helge, die des Gatten Schuld also mit dem Tode büßen muß. Als der Arzt wegen Zauberei verhaftet und zu schmachvoller Hinrichtung verurteilt wird, bleibt er allen Verlockungen zur Rettung gegenüber standhaft, da er sein Unrecht eingesehen hat und sühnen will. Diese Haltung bleibt nicht unbelohnt: im Kerker des Athanasius erscheint Helges Astralleib, in dem das Herz rot aufglüht, und entführt die Seele des geliebten Mannes in glücklichere Gefilde.

Aus dieser Skizzierung des Inhalts geht schon hervor, welche schwierigen Aufgaben der Regisseur hier zu lösen hat. Hanns Donadt meisterte sie mit verantwortungsbewußtem künstlerischem Geschmack in vortrefflicher Weise und verhalf überall den phantastischen Begebenheiten zu einer packenden Gestaltung. Horst-Tanu Margraf war der fesselnden Partitur ein liebevoller Interpret, und ließ mit dem prächtig musizierenden Bergischen Landesorchester ihren bunten Farbenreichtum in voller Schönheit erblühen. Gesanglich wie darstellerisch boten die Träger der Hauptpartien durchweg ganz hervorragende Leistungen, so vor allem Kurt Theo Ritzhaupt als Arzt, Else Hinkel als sein Gehilfe Wendelin, Anneliese Bentje als Helge, Carl Siokola als Asmodi und Geheimrat Asmus Modiger, der Widersacher des Athanasius, sowie Matti Berben als Herzog. Aber auch die anderen Kräfte waren mit gutem Erfolg am Gelingen der Aufführung beteiligt. Das Bühnenbild stammte von Hub Hannemann, während für die Chorleitung Eugen Röhrig verantwortlich zeichnete. Die Besucher hielten mit starkem, verdientem Beifall nicht zurück. Ernst-Gottfried Risch.

## Lieder- und Klavier-Abend

**Eva Jürgens und Rudolf Müller-Chappuis**

Im Rahmen der Konzerte des Konservatoriums Postbof-Zimmermann hörte man gestern im Saale des Elberfelder Frauenklubs Lieder und Klavierstücke. Eva Jürgens und der im Wuppertal heimisch gewordene Pianist Rudolf Müller-Chappuis schöpften ihre Gaben zumeist aus den Quellen der Romantik. Den Werken von Schubert und Schumann, Chopin und Hugo Wolf gab eine Mozartsonate klassischen Auftakt (in C-Dur, Werk 330 aus Köchels Verzeichnis). Müller-Chappuis spielte sie. Sein feinnervig-geläufiges, den überlegenen Beherrscher des Technischen bezeugendes Spiel ließ die reiche Formgestaltung durchsichtig erkennen und strahlte die Anmut, die immer wieder an sich selbst erneuernde Melodieseligkeit Mozarts aus.

Der Weg von ihm zu den Romantikern führt, gleichsam von selbst, zunächst zu Franz Schubert, aus dessen unvergänglichem Liederschatz Eva Jürgens kostbare Perlen darreichte. Sie sang „Suleika II", „An den Mond" und „Rastlose Liebe" und ihr volltönig und kraftvoll strömender, von wohlgerundeter Tonprägung getragener Alt wurde ihnen ausdrucksvolle Mittlerin. Ueber Schumanns farbenfrohe Phantasien „Papillons" spann Müller-Chappuis, der die Sängerin mit Hingabe begleitet hatte, den Faden weiter zu Chopin, dessen sensibles Poetentum seinem musikalischen Naturell ganz besonders zusagt. Das empfanden auch die Hörer. Denn nach den mit der Barcarole (Werk 60) abschließenden vier stimmungsvollen Tonaquarellen entließen sie ihn nicht ohne zwei Sonderspenden. Auch Eva Jürgens mußte ihren folgenden Hugo-Wolf-Liedern „Der Freund", „Verschwiegenheit" und „Wenn du, mein Liebster . . ." eine Zugabe anreihen: „Weylas Gesang", den sie auf den breiten Schwingen ihres Alts zum Klingen brachte. Damit schloß eindrucksvoll ein sinnreicher, anregender Abend. Otto Klein.

## Werner Kreuzhage

**Ausstellung im Städtischen Museum Elberfeld**

Im Kupferstichkabinett des Städtischen Museums Elberfeld hat der Duisburger Maler Werner Kreuzhage Aquarelle und Tuschzeichnungen ausgestellt. Man erkennt in seinen farbigen Arbeiten ohne Mühe das rheinische Temperament. Denn diese Bilder vom bunten Sommer am Bodensee und in Deutschlands Gauen atmen eine heitere Liebe zum einfachen Dasein, und eine stille Freude am Glanz erlebter Landschaften, die als Geschenke rheinischen Bodens zu bewerten sind. Mit gelockertem Handgelenk faßt Kreuzhage solche Erlebnisinhalte zusammen, sein breiter, kräftiger Pinselschlag hält sich nicht mit Zufälligkeiten auf, sondern stellt das Besondere eines Steinbruchs, eines Bergbaches, eines Gewitters am See vor uns hin. Diese Gabe des Zusammenfassens findet ihre schöne Bestätigung etwa in dem mit knappsten Mitteln aufgebauten Aquarell „Sommerwolken". Daß hinter solcher Vereinfachung und Abkürzung ein starkes zeichnerisches Können steckt, beweisen die Tuschblätter des Malers, die eine Schlucht, einen Wasserfall, eine Baumgruppe in ihren wesentlichen Erscheinungen festhalten. Vielleicht zeigt das Blatt „Untersee mit Reichenau" am klarsten, was Kreuzhage will. Es liegt darin eine seltsam anziehende lyrische Stimmung, die hier in dem schneeigen Gefieder einer auf den Dückdalben des Seeufers ausruhenden Silbermöwe vor föhnigem Hintergrund der Landschaft in einer alles Charakteristische aussagenden Kurzstrophe zum Ausdruck kommt.

Dr. Ludwig Lindner.

**Winfried Zillig,** Kapellmeister an den Städtischen Bühnen Düsseldorf, hat eine abendfüllende Oper, „Das Opfer", vollendet. Der Text dieser Oper ist das letzte Werk des kürzlich verstorbenen Dichters Reinhard Goering.

## Der Komponist Josef Reiter

**Festkonzert an seinem 75. Geburtstag**

**Berlin,** 15. Januar. Zu Ehren des Komponisten Josef Reiter findet aus Anlaß seines 75. Geburtstages am 19. Januar in der Berliner Philharmonie ein Festkonzert statt.

Josef Reiter wurde in Braunau am Inn am 19. Januar 1862 geboren. In Wien lenkte er schon früh die Aufmerksamkeit auf sein musikalisches Talent. Von 1908 bis 1911 leitete er die Musikschule des Mozarteums in Salzburg und in den Jahren 1917 bis 1918 wirkte er als Kapellmeister am Burgtheater.

Die aufrechte nationale Haltung Josef Reiters, die seine Werke kennzeichnet, verwickelte ihn schon um 1900 in politische Auseinandersetzungen. Auch seine ablehnende Haltung gegenüber dem Judentum stand dem Erfolge mancher seiner Bühnenwerke im Wege. In den letzten Jahren mußte er sogar seine Heimat verlassen, büßte er Ruhegehalt und Ehrengaben ein und verlegte seinen Wohnsitz nach Bayrisch-Gmain bei Bad Reichenhall.

Bekannt geworden ist Josef Reiter vor allem als Komponist zahlreicher Männerchöre, denen Hymnen, Kantaten und ein deutsches Tedeum, ein Requiem und zwei Messen zur Seite stehen. Erst im reifen Alter unternahm er es, eine Sinfonie zu schreiben. Unter dem Titel „Goethe-Sinfonie" vereinigt sie vier Instrumentalsätze, zwischen die zwei Chordichtungen nach Goetheschen Versen eingeschoben sind. Für die Berliner Erstaufführung der Goethe-Sinfonie stehen unter der Leitung Heinrich Steiners das Große Orchester des Reichssenders Berlin, der verstärkte Berliner Funkchor und der Organist Walter Drwenski zur Verfügung.

**Ernst und Else Unterstein-Voß** veranstalten demnächst einen eigenen Abend, dessen Programm außer bekannteren Werken für zwei Klaviere, wie Bachs Konzert in c-moll, eine vierhändige Klaviersonate Mozarts sowie ein gleichartiges Variationenwerk von Schubert vorsieht. Obgleich zu den bedeutendsten kammermusikalischen Werken ihrer Art wie ihrer Schöpfer zählend, gehören diese Kompositionen zu den seltenen Erscheinungen des Konzertpodiums und dürften in Wuppertal bisher kaum öffentlich aufgeführt worden sein.

# Alt- und Abfallstoffe werden gesammelt

## Die Richtlinien für die Sammeltätigkeit in den Haushaltungen

Berlin, 15. Januar. Wie bereits in einer Pressenotiz vom 30. 11. 1936 bekannt gegeben wurde, hat der Leiter der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Walter Köhler, die Gauleitungen der NSDAP. mit der Erstellung einer den jeweiligen örtlichen Bedürfnissen angepaßten Organisation zur Erfassung der in den Haushaltungen anfallenden Alt- und Abfallstoffe (Rohprodukte) beauftragt.

Die entsprechende Anordnung vom 26. 11. 1936 wurde bisher nicht veröffentlicht, da in Anbetracht der Schwierigkeit der raschen Erfassung von insgesamt etwa 17 Millionen Haushaltungen in wenigen Wochen den Gauleitungen Zeit für die organisatorische Vorbereitung gelassen werden mußte.

Nachdem jetzt die vorbereitenden Arbeiten im großen und ganzen abgeschlossen sind, werden die Gauleiter der NSDAP. bzw. ihre Beauftragten, soweit noch nicht geschehen, demnächst die für ihr Gaugebiet getroffenen Einzelregelungen bekannt geben.

Aus diesem Grunde wird hiermit der Wortlaut der mit Anordnung vom 26. 11. 1936 gegebenen Richtlinien veröffentlicht.

Punkt 1. Die Aktion muß unter allen Umständen in beständigem engsten Einvernehmen mit dem bereits bestehenden nichtjüdischen Rohproduktenhandel durchgeführt werden.

Punkt 2. Die Aktion muß dahin zielen, eine regelmäßige Sammeltätigkeit einzurichten. Einmalige oder von Zeit zu Zeit stoßweise einsetzende Sammelaktionen haben zu unterbleiben.

Punkt 3. Keinesfalls dürfen für die Durchführung der Aktion neue Anschaffungen, insbesondere Material-Neuaufwendungen, die über die normale Ausweitung des Rohproduktenhandels hinausgehen, gemacht werden.

Punkt 4. Keinesfalls darf zur Durchführung der Aktion ein besonderer neuer Verwaltungsapparat geschaffen werden.

Punkt 5. Soweit eine Tätigkeit für die verwaltungsmäßige Durchführung der Aktion von einzelnen Volksgenossen geleistet werden muß, erfolgt diese ehrenamtlich.

Die Sammeltätigkeit des Rohproduktenhandels dagegen erfolgt auf gewerblicher Grundlage. Der Rohproduktenhandel zahlt und erhält also Vergütungen wie üblich.

Punkt 6: Die hier geregelte Sammelaktion bezieht sich nur auf Haushaltungen. In gewerblichen Betrieben wird im Rahmen dieser Aktion nur auf Wunsch des Betriebsführers gesammelt.

**Punkt 7: Gesammelt werden folgende Produkte:**

a) **Lumpen aller Art, z. B. Hausschneiderei-Abfälle, Stoffreste, alte Teppiche, Läufer, Vorhänge, Gardinen, verbrauchte Wäsche, verbrauchte Kleidungsstücke, Strümpfe, Socken und Strickjacken, Abfälle aus Wolle, Baumwolle, Kunstseide, Leinen, Sacklumpen, Jutesäcke und** Jute, Verpackungsmaterial, **Bindfadenreste, Scheuerlappen jeder Art, Putzwolle usw.**

b) **alte ausgeschiedene Gegenstände und Abfälle aus Kupfer, Bronce, Messing, Aluminium, Nickel, Blei, Zinn, Zink, z. B. Messinghähne, alte Beleuchtungskörper, Beschläge aller Art, alte Gas- und Petroleumlampen, alte Leitungsdrähte und Klingeldrähte, alte Akkumulatoren, alte Aluminiumtöpfe, Flaschenkapseln, alte Badewannen und Oefen, gebrauchte Tuben, Metallfolien (Silberpapier), sonstiges Verpackungsmaterial aus Metallpapieren, Zinn, alte Kastenbatterien, Blei von Wasserleitungen, Glühbirnen usw.**

c) **Alteisen und Stahl, z. B. unbrauchbare Werkzeuge und Maschinenteile, Herde, Oefen, Türbeschläge, alte Nägel, Schrauben, alte gußeiserne Bratpfannen und verbrauchtes Kochgeschirr, Ausgußbecken, alte Gaskocher, Plätteisen, Gasleitungen, alte Herdringe usw.,**

d) **Altpapier aller Art, wie Zeitungen, Bücher, Zeitschriften, Korbpapier (Inhalt der Papierkörbe), Aktendeckel, Büroakten (unter Garantie des Einstampfens) usw.,**

e) **Hasen-, Kanin-Felle und sonstige Felle und Häute,**

f) **Flaschen jeder Art, mit Ausnahme von Medizinflaschen,**

g) **Knochen (nur, wenn kurzfristige Abgabe möglich ist und nur nach besonderer Anweisung).**

Die vorstehende Liste der zu sammelnden Altmaterialien kann von den in Punkt 9 und 10 genannten Ausschüssen den örtlichen Verhältnissen entsprechend ergänzt werden, jedoch nur im Rahmen entsprechend ergänzt werden, jedoch nur im Benehmen mit dem Rohproduktenhandel.

nach besonderer Anordnung des Reichsjugendführers von der Hitlerjugend gesammelt: Tuben, Metallfolien (Silberpapier) und Flaschenkapseln.

Punkt 8. Die besondere Aufgabe der beteiligten Organisationen liegt in der Propaganda des Gedankens der Altmaterialverwertung im Einvernehmen mit den zuständigen Propagandadienststellen der NSDAP.

Punkt 9. Die Gauleiter bestimmen unter weitgehendster Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Verhältnisse für ihr Gaugebiet die Durchführung der Aktion im einzelnen unter Einhaltung des Rahmens dieser Anordnung.

Beim Gauleiter ist ein beratender Ausschuß zu bilden, in den gemeinsame Vertreter derjenigen Organisationen zu berufen sind, welche der Gauleiter bei der Durchführung der Sammelaktion insbesondere heranzuziehen beabsichtigt. Unbedingt muß in dem Ausschuß der Rohproduktenhandel und die NS.-Frauenschaft vertreten sein sowie der Gaupropagandaleiter der NSDAP.

Punkt 10. Die örtliche Durchführung der Sammlung durch die vom Gauleiter Beauftragten erfolgt immer entsprechend den örtlichen Verhältnissen. In jedem Fall ist ein örtlicher beratender Ausschuß zu bilden, in dem der Rohproduktenhandel und die NS.-Frauenschaft vertreten sind, sowie der örtliche Propagandaleiter der NSDAP. Entsprechend der Wichtigkeit der aktiven Mitarbeit der Hausfrauen bei der Aktion sind je nach der Gesamtzahl der Mitglieder des Ausschusses mehrere Vertreterinnen der NS.-Frauenschaft hinzuzuziehen.

Punkt 11. Bei Schwierigkeiten in der Durchführung gibt der Gauleiter die erforderlichen Anweisungen.

# Beginn der Offensive an der Malaga-Front

## Esteponas von den Nationalen eingenommen

**Salamanca**, 15. Januar. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Am Donnerstag begann an der Malaga-Front die seit längerem vorbereitete große Offensive der nationalen Streitkräfte zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Der heutige Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca teilt mit, daß die nationalen Truppen nach einer glänzend durchgeführten Operation und siegreich bestandenen Kämpfen die strategisch wichtige Küstenstadt Estepona besetzt haben. Die Bolschewisten ließen in ihren Befestigungen und Schützengräben eine große Anzahl von Toten und viel Kriegsmaterial zurück.

An der Madrider Front ist keine Lageveränderung eingetreten. Bei Las Rozas unternahmen die Kommunisten einen Angriff, der jedoch blutig zurückgewiesen wurde. Auch an den übrigen Fronten herrschte geringe Gefechtstätigkeit. Die Zahl der roten Ueberläufer ist wiederum gestiegen.

### Sieben Sowjettanks auf der Strecke

**Salamanca**, 15. Januar. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) In dem Kampfabschnitt Las Rozas-Majadahonda unternahmen die Roten den vierten, wiederum erfolglosen Gegenangriff. Unter dem Schutz dichten Nebels sowie zahlreicher, mit Maschinengewehren und Kleinkalibergeschützen bestückter Sowjettanks versuchte die rote Infanterie einen Durchbruch. Die nationalen Truppen ließen die Tanks bis kurz vor den Eingang der Ortschaft herankommen, um dann eine systematische Jagd zu veranstalten, mit dem Ergebnis, daß sieben Kampfwagen auf der Strecke blieben. Die Angreifer hatten außerordentlich starke Verluste, die sich bei Las Rozas allein auf über 200 Tote bezifferten. Wie gefangene Kommunisten berichteten, hätten sie den Befehl erhalten, in dichten Gruppen zu je hundert Mann anzugreifen und keinesfalls zurückzuweichen. Die dichten Massen boten den Maschinengewehren der Verteidiger ein gutes Ziel. Durch die hohen Verluste zermürbt, konnten die Angreifer unter großem Geländeverlust zurückgeworfen werden.

### Zwist unter den roten Häuptlingen

WB. **Paris**, 15. Januar. (Eig. Drahtb.) Wie der „Matin" meldet, ist die militärische Schlagkraft der spanischen Bolschewisten durch tiefgehende Mißstimmigkeiten unter den roten Häuptlingen schwer erschüttert. Besonders zwischen dem Leiter des Madrider Verteidigungsausschusses Miaja und dem geheimnisvollen roten General Kleber sei ein offener Konflikt ausgebrochen. Largo Caballero in seiner Eigenschaft als Kriegsminister habe sich selber mit dem Flugzeug nach Madrid begeben müssen, um schleunigst einzugreifen. Er habe die Amtsbefugnisse des Generals Kleber beschränkt. So wurde ihm z. B. der oberste Kommandantenposten der Frontabschnitte Nord und Nordwest entzogen und ihm nur die Funktion des Chefs der in Madrid kämpfenden internationalen Brigade übertragen. Kleber habe daraufhin in seinem Aerger seinen Posten für zwei Tage verlassen und sich nach Valencia zum Sowjetgeneral Gorew begeben, der der tatsächliche Leiter des spanischen roten Kriegsministeriums sei, um ihm seine Demission anzubieten. Diese wurde jedoch nicht angenommen, und Kleber mußte nach Madrid zurückkehren.

Ueber die schweren Verluste der internationalen Brigade weiß der „Matin" dann zu berichten, daß das bolschewistische internationale Freikorps allein in den letzten Kämpfen vor Madrid 1800 Tote und 3700 Verwundete und Vermißte aufzuweisen hatte, darunter auch zahlreiche Offiziere, politische Kommissare, so z. B. den englischen Schriftsteller Ralph Fox.

**London**, 15. Januar. Nach Meldungen aus Barcelona hat dort die Lebensmittelknappheit bereits solche Ausmaße angenommen, daß als Brotmehl nur noch ein Gemisch von Weizen und Reis benutzt werden darf.

### Reichs-Photowettbewerb „Vier Jahre Aufbau"

**Berlin**, 14. Januar. (Drahtb.) Die kommende Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit", die in diesem Jahr das große politische Ausstellungsereignis Deutschlands ist, wird nun auch alle deutschen Photoamateure zur Mitarbeit aufrufen. Im Rahmen dieses großen Reichsphotowettbewerbes „Vier Jahre Aufbau", den der Reichsbund deutscher Amateurphotographen e. V. und das Reichsamt deutsches Volksbildungswerk der NSG. „Kraft durch Freude" unter Förderung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltet, werden die Amateure zeigen, daß sie diese vier Jahre des Aufbaues mit offenen Augen erlebten und mit ihrer Kamera im Bild festhielten. Die Wettbewerbsbedingungen werden in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit übergeben werden.

### Ungarische Deutschenführer begnadigt

**Budapest**, 14. Januar. (Drahtb.) Reichsverweser Admiral von Horthy hat im Zuge der Weihnachtsamnestie auf Vorschlag der Regierung, den früheren Generalsekretär des Ungarländisch-Deutschen Volksbildungsvereins (UDV.), Viktor Basch, sowie den früheren Sekretär des UDV., Franz Rothen, begnadigt.

Viktor Basch, der zu einer fünfmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, ist sofort auf freien Fuß gesetzt worden. Franz Rothen, der drei Monate Gefängnis wegen Schmähung der ungarischen Nation erhalten hatte, hatte seine Gefängnisstrafe noch nicht angetreten, da seine Strafsache noch vor der Königlich-Ungarischen Kurie, der letzten Instanz, schwebte.

### Der Streik dehnt sich weiter aus

**In der amerikanischen Automobilindustrie feiern 135 000 Arbeiter**

**New York**, 15. Januar. Das in Flint (Michigan) liegende Kontingent der Nationalgarde wurde auf Anordnung des Gouverneurs auf 2360 Mann erhöht, da der Streik in der Automobilindustrie immer größeren Umfang annimmt. Die Soldaten sind in Schulen und Tanzsälen untergebracht worden.

Die Zahl der durch den Streik bei den General Motors-Werken arbeitslos gewordenen Arbeiter ist auf etwa 135 000 gestiegen, nachdem zwei weitere Chevrolet-Werke wegen Materialmangels schließen mußten.

### Cholera-Epidemie in Siam

**London**, 14. Januar. Wie aus Bangkok berichtet wird, ist in Siam eine Cholera-Epidemie ausgebrochen, die in acht Tagen bereits 65 Todesopfer gefordert hat. Schon im Februar vorigen Jahres forderte die Cholera in Siam über 1500 Menschenleben. Die Behörden haben alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine ähnliche Katastrophe zu verhindern.

**Diese Nummer umfaßt 14 Seiten.**


Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer; Stellvertreter: Fritz Goedecker.

Verantwortliche Schriftleiter (für Text und Bilder): Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für bildende Kunst u. Heimatnachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Dahmen (zu einer militärischen Uebung einberufen), i. V.: Karl Schwan; für den Handelsteil: Karl Hindrichs, sämtlich in Wuppertal; für Remscheid und Umgebung: Hans Fleckner in Remscheid.

Schriftleitung in Berlin: Berlin NW. 7, Unt. d. Linden 42, Fernr. Jäger A 1 6291.

Verantwortlich f. d. Anzeigenteil: Carl Weber-Wuppertal. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

D.A. XII. 36: über 52 000. — Preisliste Nr. 7.



**Stellen-Angebote**

Durchaus selbständiger 1513f
**Indanthren-Färber**
für Baumwolle und Kunstseide im Strang für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. — Angebote unt. B 397 an die Geschst. Barmen erbet.

**Wiegkammer-Gehilfe**
mit praktischen Kenntnissen der Riemendreherei gesucht. b4600
Angebote unter E 1119 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Jung., perfekter
**Friseurgehilfe**
sofort ges. Barm., Bartholomäusstr. 43
1892

Tücht. Schlosser f. Stanz- u. Ziehwerkz. gesucht. — Carl Egert, Bm., Leimbacherstr. 87.

**Treibr.-Sattler**
gesucht von Riemenfabrik Wülfing & Co. K.G., Alte 33a. 3972

Junger, sauberer
**Bäckergehilfe**
ges. E., Prinzenstr. 41
R967

Tücht., selbständ.
**Konditor-Gehilfe**
f. mod. gemischt. Betrieb ges. Vers. muß auch in der Bäckerei helfen. — Ang. B 4719 Bm.
1519f

**Lieferbote**
für Barmen und Umgeg. m. Fahrrad und Kaution gesucht. Eest. Eil-Ang. u. 9879 an Anzeigen-Foerster, Düsseldorf, Postfach
a243

**Lehrling**
m. höherer Schulbildung sofort ges. Buchhandlung Hartmann, Herzogstraße 39.

**Weibliche**

**Tüchtige Verkäuferin**
f. Konditorei im Alter v. 25—30 J. z. 1. Febr. 37 ges. Kaffee u. Kondit. Emil Hoffmann, Opladen.
b4602

Geübte
**Büglerin**
gesucht. Wilhelm Hammes, Wäschefabrik, Hofstücke Nr. 67.

Jüngere
**Spulerin**
sowie
**Kettenscherin,**
evtl. auch z. Anlernen ges. Bm., Fichtenstr. 14.
1487a

Suche z. 1. Febr. ein in all. Hausarbeiten erfahr. Mädchen nicht unter 20 J. Fr. Wilh. Hübener Bäck. u. Konditorei, W.-E., Luisenstr. 66

**Jg. tücht. Mädchen**
v. auswärts ges. 2 Pers. m. Wirtsch., z. 15. 1. od. 1. 2. W.-E., Vogelsang Nr. 32. Tel. 35466
b507

Zum 1. 2. f. Küche und Hausarbeit
**tüchtiges Mädchen**
gesucht. — Zweitmädchen vorhanden. Vorzustellen 5—7 Uhr nachmittags. Barm., Sanderstr. 14 — Ruf 596 55.
1520f

Ein in allen Hausarbeiten erfahr.
**Alleinmädchen**
mit gut. besten Zeugnissen, zum 1. 2. gegen hohen Lohn gesucht. 1486a
Ernst Herzog, Wuppertal-Oberbarm., Lennepersträße 25 — Telefon 524 68.

Gesucht tüchtiges a226
**Hausmädchen**
für größeren Villenhaushalt. Nähe Hagens. Köchin u. Hausmädchen vorhd. Erfahrung in feiner Wäschebehandlung, Zimmerarbeiten u. Servieren sowie gewandtes Benehmen Bedingung. — Angebote m. Bild u. Zeugn.-Abschr. aus ähnl. Stellungen unter T. E. 3075 an G. Geerkens, Ang.-Mittler, Hagen i. W.

Zum 1. 2. f. Küche und Hausarbeit
**tüchtiges Mädchen**
gesucht. — Zweitmädchen vorhanden. Vorzustellen 5—7 Uhr nachmittags. Barm., Sanderstr. 14 — Ruf 596 55.
1520f

Ein in allen Hausarbeiten erfahr.
**Alleinmädchen**
mit gut. besten Zeugnissen, zum 1. 2. gegen hohen Lohn gesucht. 1486a
Ernst Herzog, Wuppertal-Oberbarm., Lennepersträße 25 — Telefon 524 68.

Gesucht tüchtiges a226
**Hausmädchen**
für größeren Villenhaushalt. Nähe Hagens. Köchin u. Hausmädchen vorhd. Erfahrung in feiner Wäschebehandlung, Zimmerarbeiten u. Servieren sowie gewandtes Benehmen Bedingung. — Angebote m. Bild u. Zeugn.-Abschr. aus ähnl. Stellungen unter T. E. 3075 an G. Geerkens, Ang.-Mittler, Hagen i. W.

**Dame in leitender Stellung**
(Prokuristin, 34 J. alt), Bilanzsichere Buchhalterin, stm. i. a. kaufm. Arbeiten, mit besten Empfehl., sucht passenden Wirkungskreis zum 1. 4. 37. Sekretärinnenposten bevorz. Angeb. unt. B 404 Gst. Barmen.

**Büfettfräulein**
24 J., an selbst. Arb. gew., sucht für sof. od. z. 1. 2. 37 Stellg., am liebst. Hotel-Betr., in Elberf. Gute Zeugn. vh. Ang. u. E 1126 Gschst.
b4606

Jung., ansehnl. **Mädel**
das jahrelg. mit Kundsch. Umg. b., sucht f. sof. od. sp. in Bäckerei Stell. Leichte Hausarbt. wird mit übern. Gute Zgn. vorh. Ang. E 1127 Gst.
b4606

**Ordtl. Mädchen**
v. auswärts sucht Stelle im Haush. halt. Angeb. unter E 5587 an Gst.

**Kath. Mädchen**, 20 J., in Küche und Hausarb. durchaus erf., i. z. 1. 2. od. sp. Stelle in kl. bess. Hsh. Beste Zgn. vh. Ang. E 5553 Gst.

**Tücht. Krafffahr.**
alleinst., m. sämtl. Reparat. vertraut, sucht f. Ende Januar Stellung. — Angeb. u. E 2394 an Gschst.
e340

**Weibliche**

**Gebildetes Mädel**
m. Hochschulkenntnissen sucht Stell. in gut. Hause für sofort. Ang. unter R 703 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35.
f303

**Stellen-Gesuche**

50% Kriegsbesch., nüchtern u. ehrlich, sucht passd. Stelle als Portier, Kassierer oder Lager oder sonst dergl. Ang. R 848 Fil. B., Berliner Str. 62.

**Zuverl. Chauffeur**
mit Führerschein Kl. III sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Ang. u. E 5574 Gschst.

**Zuverl. Mädchen**
für Hausarbeit gesucht. Vorzust. Sonntag 11—1 Uhr Bergerstr. 3, I. r.

Zuverlässiges
**Alleinmädchen**
f. bess. Haush. ges. Frau Weishaupt, B., Gewerbeschulstr. 58. Tel. 57946
1518f

**Mädchen** gesucht.
E., Friedrichstr. 55
R971

Sauberes, zuverl.
**Mädchen**
das an selbständ. Arb. gew. ist, sof. od. 1. 2. ges. Carl Putsch, Cronenfeld, Hastenerstr. 10.
b4607

Tücht., sauberes **Mädchen,** † in bess. Haushalt durchaus erf., zu kl. Ehep. f. ½—¾ Ta. b. hoh. Lohn ges. Barm., Oberwall. Angeb. unt. B 4704 Gst. Bm.

Unabhäng. **Frau oder Mädchen**
½ od. ¾ Tage n. Umg. ges. Angeb. B 4706 Gst. Bm.
†

Ja., saub., zuverl. **Putzfrau** für 2mal wöchtl. Südst. ges.* Näh. Geschst. 1172

**Zuverl. Putzfrau**
für 2 Vormittage wöchentlich gesucht. Angebote unter E 1124 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Vermischte Anzeigen**

Musiker f. Samst. den 6. Febr. ges. Preisang. an Rest. Bl. Berger, Remsch.-Hasten, Hasteraue 3
f345

**Verloren Gefunden**

**Goldene Nadel**
Stab mit Perle u. Brillantsplitter, vorige Woche e. b. Wege Klusen- bis Schwimmstr. verloren. Wiederbrg. erhält Belohng. Abzug.: Schloßstraße 5.

**Schnauzer**
entl. Geg. Belohn. abzug.: B. Obere Seilhofstraße 1.
1485a

**Hund entlaufen**
Rotbraune Spitzhündin entlaufen. — Wiederbringer gute Belohnung. f222
Wuppertal-Barmen, Ringelstraße 21.

**Teilhaber Vertreter**

R. Mitführ. e. Artikels w. b. Lehm.- u. Schokol.-Gesch. eingef. Vertreter ges. f. Wuppertal. Ang. E 5702 Gst.

Erfahrener
**Kaufmann**
sucht mit RM. 6—8000 tätige Beteiligung an lukrat. dem Unternehmen. Ang. B 4766 Bm.
1490

**Auto-Eildienst**

Eleg. Mercedes, 6—7sitz., Kaiserborn 9, Bartholomäusstr. 3. Ruf 59244
1909

**56091** Neu, 7-Sitzer Kreds, Herzogstr. 55.
206—22b

**54458** Mod. Wagen verf. Selbstf. Römer, Ad.-Hitlerstr. 450.
920

**58053** Selbstf. 4-5Sitz Koch Heckstr. 109
206—21b

**52909** Eleg. Mag. Tag 12.—, Meyer, Gollenb. 5.
42b

Ruf: 600 77. Transp.-Umzüge, Julian, B., Oberdenmalstraße 97b.
162-14b

**Unterricht**

Grdl. Nachh. i. Latein usw. ert. — Anfr. E 5652 Gst.

**Kraftgesuche**

**Prägepresse**
zu kauf. ges. Ang. u. E 5623 Gst.

Für sofort eine gebrauchte, gutgeh. **Knopf-Annähmaschine** zu kaufen ges. Angebote an b4601
Herbst & Co., Bochum, Hellweg 9

**Klavier**
b. Priv. zu k. ges. Ang. B 4705 Bm.
†

Gebr. Möbel kauft Strupp, G. m. b. H., Bettr. 137. T. 22785
1546

Gebr. Wagen, auch Kleinlastwagen, aus Privat zu kf. ges. Ang. E 5671 Gst.
897

**4/20 PS Fiat,**
Modell 509A, 2-/3sitzer ob. ander. Sportwag. zu kf. ges. Schr. Angeb. Paul Biermann, Hagen-Haspe, Tillmannstr. 5.
b4605

Gut erhalt. stab. **leichte Ziehkarre** zu kaufen gesucht. Ang. B 396 Bm.
1514f

**Reichstelefon-Adreßbuch**
möglichst neuere Ausgabe, zu kf. ges. Wilhelm Keller, Bm., Bachstr. 4.
1486a

**Heirats-Wünsche**

werden stets erfüllt durch eine „Kleine Anzeige" in der betreff. Rubrik im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal der großen Familienzeitg.

Zum Eintritt per 1. März suchen wir für unsere Spezial-Abteilung **HANDSCHUHE** eine gewandte, branchekundige
**Verkäuferin.**
Persönl. Vorstellg. oder schriftl. Angeb. erbitten
Gebrüder Aisberg, Wuppertal-Elb.
b356

Je eine zuverlässige
**Gardinen-verkäuferin**
und
**Dekorations-näherin**
in Dauerstellung zu bald gesucht
GARDINEN-HAUS MEYNEN
REMSCHEID
f303

PARK-RESTAURANT
**Barmer-Lufthurhaus**
TOELLETURM
W.BARMEN · T. 60295

Samstags: **Tanztee - Tanzabend**
Sonntags nachmittags: **Konzert** abends: **Tanz**
KAPELLE PETER FARBER

# Oeffentliche Steuermahnung.

Die bis einschl. Januar fälligen Steuern: 19
1. Gewerbelohnsummensteuer,
2. Schulgeld,
3. Bürgersteuer,
4. Grundabgaben aller Art

sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, nunmehr spätestens bis zum 18. Januar 1937 an die zuständige Kasse zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen und neben dem Steuerrest der Säumniszuschlag erhoben.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Bei Zusendung auf dafaeldiosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem oben benannten Tage der Kasse portofrei zugeführt sein. Die Ueberweisung muß daher in der Regel spätestens zwei Tage vorher erfolgen.

Wuppertal, den 13. Januar 1937.

Städt. Steuerkasse
als Vollstreckungsbehörde.

## Städtische Bühnen

**Freitag, den 15. Januar 1937**
**Barmen:** 20—22.30, NSGem. K.d.F.: **Der Etappenhase**, Lustspiel.
**Elberfeld:** 19.15—20.30: NSGem. K. d. F.: **Lohengrin**, Oper.

**Sonnabend, den 16. Januar 1937**
**Barmen:** 20—22.30, außer Miete, zu kleinen Preisen, Mark 0.50—2.50: **Die vier Gesellen**, Lustspiel.
**Elberfeld:** 20—22.30, außer Miete, Mk. 1.00—4.50: **Tosca**, Oper. 234b

**Resi**
KÜNSTLERSPIELE
(früher Regenbogen)
Morgen **Samstag** und auch **Sonntag**
täglich **2 ×**
nachm. 4 u. abds. 8.30 Uhr
das neue lustige
**KARNEVALS-PROGRAMM**
**Willy Lilie**, von der Scala-Berlin, korferiert
**Abends Karnevalsstimmung** f222

**Eine Empfehlung** sind Möbel von **Schneider** Elbf. Königstr. 21
große Auswahl bei niedrigsten Preisen, daher lohnt Besuch, Schaden ist Umsicht

1436

**Die billige Küche** von **MÖBEL Petry**
zu den bekannten Petry-Zahlungsbedingungen
kleine Anzahlung, kleine langfristige Monatsraten, **keine Wechsel.**
Besichtigen Sie das große Lager in kompletten Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbeln.
**W.-Barmen, am Brögel 11**
NÄHE LOHERBRÜCKE
**Ehestandsdarlehen!**

**Grundstücks Markt**

**Landgütchen**
zu kaufen gesucht. Da ich alleinst., f. Verk. w. dl. Prs. Anz. aug. Witwe Küppers, Post Dabringhausen. d4604

**Maschinen**

**Zeitspindel-Drehbank**
1.50 m Drehlänge, v. Stiftenbohrmasch. bill. zu vk. Frenz, E., Bandstr. 34. f4566

**Für Druckereien!**
Sehr gut erhalt. **Boston-Presse**, Rahmenweite 20×30, Messinglinien u. Bleisatz billig abzug. Angeb. u. E 5672 an Gschst. 3976

**Aufschnitt-Masch.**
zu vk. Tel. 570 76. 1486a

Für Anzahl. Mk. 10.—, Raten 8.75
**Triumph**
**Kleinschreibmasch.**
Gerlach, Bm. Mittelstr. 18, I. 51b

**Musik-Instrumente**

**Piano** in Zahl. g. zu M. 160 gebr. Harmonium M. 125 **Karl Bongardt**, Barm., Unterdörnen 39. 21b

**Möbelmarkt**

**Warenschrank**, 2.60 br., 2t. Schiebetüren od. Glas u. Bertilo. Elbf., Marienstr. 38, pt. *

**Für Kaffeekäufer!**
Rustd.-Küche, neu, zurückget. 295 M. Speisezimmer, geräd. 260 M. **Möbel vom Brode**, E., Bleichstr. 5a, Laa. Ehestandsdarlehn. 1345

**Speisezimmer Schlafzimmer Küchen**
die neuesten Mod. zu niedrig. Preisen.
**Höfer**
E.-O.-Göringstr. 20 1449

**Gebrauchtes Herrenzimmer** echt Eiche, billig abzugeben. 1237 **Einrichtungshaus Bascher**, W.-Elbf., Königstraße 55/57.

**Speisezimmer**
Büfett, Kredenz, Ausziehtl., 4 echte Polsterstühle, **Mk. 295.-**
**Möbelhaus Schultz**
W.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 512. 162-6d

**Küchen!**
preiswert u. gut, best. aus: Büfett, Anrichte, Auszugtisch, 2 Stühlen, zu RM. 185, 264, 274, 290, 310, 380 und 420.
**Kom. Küchen Eisenb.-Lackierung** ebenfalls preisw.
**Wille**
W.-Barmen, Kleiner Werth 4-6.

Gut erhaltenes **Eichen-Schlafzimm.** kompl. mit Aufs. u. Stühlen 225.— Sof., Chais.-Couch, eich. Schreibtisch, Doppelschreibtische Sessel, Stühle, w. Herd m. Aufsatz, Marmor-Kamin, Dauerbr., Juno, Kildkhf. 15 u. 25, Bett., Waschko. b. **Möbel-Breithardt**, W.-A.-Hitlerst. 478. 1484a

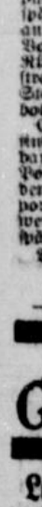
**Gebr. Schlafzimm.** gut erh., billig zu vk. Steiner, U.-B., O.-Bergischestr. 109. f4565

**Kassenkäufer Ehestandsdarlehn.**
Zurückgesetztes Schlafzimmer, echt Eiche, kompl. **Mk. 325.-**
Zurückgesetzte Natur-Küche, **Mk. 185.-**
Wohnzimmer-Büfett 115.—, Schreibschrank, zurückges., 165.—
**Möbel-Macht**
W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 19 1391

Gbr. Led.-, Stoffsof. Chaisg. Polst. Montag, Franzenstr. 14a v154

Couch 32, Chaisl. 22 **Polsterei Göltg. B., Ad.-Hitlerstr. 480** 162-4d

Eich.-Stehlampe v. B., Borkumerst. 18, I †




**Schlafzimmer** Schrk. 180cm gr., mit Stühle **Mk. 295** echt Eiche, Schrk. 180 gr., m. Stühl. **Mk. 395.-** Küchen, 5t., v. Mk. 195.— an. Ehestandsdarlehn. **Möbelhaus Schultz** B.-A.-Hitlerst. 512. Nähe Adlerbrücke. 162-7d

**Weiß. Kleiderschränke** in jed. Größe v. zu verk. Möbel-Höfer, Elberfeld, O.-Göringstr. 20. 1427

**Anrichte, tl. Kinderbett, wen. gebr., bill. zu vk. Bogt, E., Gertrudenstr. 1.** M969

Umzugshalb. bill. **Kamin, Dauerbr., Gasbadeof.** in tadell. Zust. z. v. Tocht.-Rim. w. evtl. in Zahlg. gen. Barresb., Talst. 68, I. 1479a

**W. Küchenbord u. 2tl. Gasherd** bill. zu vk. W.-Nächstebreck, Linderhauserstraße 2, part. 33-2b

**Gut erhalt. Herd** bill. Moses, Elb., Gesundheitst. 4. *

**Die billige Küche** von **MÖBEL Petry**
zu den bekannten Petry-Zahlungsbedingungen
kleine Anzahlung, kleine langfristige Monatsraten, **keine Wechsel.**
Besichtigen Sie das große Lager in kompletten Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbeln.
**W.-Barmen, am Brögel 11**
NÄHE LOHERBRÜCKE
**Ehestandsdarlehen!**

**Automarkt**

Gut erh. steuerfr. 13/40 **Ford-Personenwagen** priv. Barlemann, Elberf., Hadnerbergerstr. 146. f43

4/22 PS Vorführungswagen, 4-Sitzer, Schiebedach-Lim., 6000 km gel., 6/32 Vorführ.-Limous., 9000 km gel., pfostenlos, zu günst. Bed. abz. **Autohandel Wuppertal** m. b. H., Königstr. Nr. 99. 1522

Gut erhalt. 11/40 **Chrysler**, Stütig, 300 Mk. Elberf., Königstr. 376. f43

**Krupp-Omnibus** fabrikneu, mit 90 PS Diesel-Motor, 38 Sitze, letzte Ausführg., m. Schiebedach sowie Knorr-Luftdruckbremse, sofort lieferbar. **Fahrzeugfabrik Eylert** W.-Elberfeld, Steinbeck Nr. 66, Fernspr.: 324 54. b143

**Karneval in der Post!**
Ab Samstag, den 16. Januar, nachmittags und abends:
**Fred Fanz**
Der Mann mit der Klarinette
Wer Radio hat, kennt ihn
**Post-Stuben**
Bunte Abende
mit wertvollen Preisen
**Hotel zur Post**
Wuppertal-Elberfeld
b324

**Achtung! AUF ZUM ROLANDSECK Achtung!**
C. Hecker, Elb., Hochstr., Ecke Rolandstr.
Jeden Freitag, Samstag, Sonntag
**Großes Karnevalskonzert**
Tanz — Stimmung — Humor — Solide Preise
k4561

**HAUS JULIANA**
Morgen, Samstag, ab 20.00 Uhr: große
**karnevalist. Prunk-Sitzung**
mit Damen
**Ka.Ge. Jonges dam Westkotten**
unter Mitwirkung weiterer namhafter Karnevalisten.
— Anschließend Tanz in sämtlichen Räumen. —
**Autobusse verkehren:**
ab Elberfeld-Rathaus: 18.30, 20.00, 21.15
ab Barm.-Alter Markt: 18.00, 19.05, 20.00, 21.00
üb. Berlinerstr., **Wichlinghauser Markt**, Weberstraße. (Haltestellen: an all. Autobushaltestellen.) Rückfahrgelegenheit zu jeder Zeit. z961

**Lübke-Stühle Tische**
ein Qualitätsbegriff
Lieferung nur durch die Fachgeschäfte.
**Lübke & Rolf · Rheda i/Westf.**
b234

**3 t Hansa-Lloyd-Diesel**
**3½ t Mord.-Deutz-Diesel**
**4 t Eva-Anhänger**
zu verkaufen. k4562
**Walter Cüppers**
Vomag - General - Vertretung
W.-Elberfeld, Viktoriastr. 66.

**4/23 Hanomag** Kabriol., 6fach bereift (neu Verdeck u. lackiert) maschinell in bester Ordnung, f. 450 Mk. zu verk. Ang. unt. E 2395 an Gschst. c340

**2 Autoreifen** 18×600, neuwert. Ang. B 4715 Bm. †

**Zylinder ausschleif. Lackierungsarbeiten** schnell u. preiswert **Arthur Eovenkamp** W.-Elb., Wiesenstr. Tel. 257 87/88. 216b

Fast neue **Autoreifen** 820×120 Conti-Ballon m. Schich. **Bosch-Winker u. Autohupe**, 12 V., bill. abz. Max Joach, Remscheid, Königstraße 25. f303

**Motorr. m. Seitenw.** Imperia, 500, M. A.G.-Mot., prima Verfassg., bill. B., Ob'bergischestr. 131. 1515f

**D-Rad** 500 ccm, f. 150 M zu vk. Becker, B., Bockmühle 55. †

**Kleidermarkt**

**Smoking-Anzug**, Gr. 48, bill. Hilgen, Mathildenstr. 2. *

**Gelegenheitskäufe Herrenkleidung** bill. z. vk. Kussowski Schneidermeister, E., Wilhelmstr. 25. f438

**Auf Kredit**
Herren- u. Damen-Bekleidung, Manufakturwaren
**J. Beerboom**
Döppersberg 20.
1454

**Mod. Wint.-H.-Paletot**, Gr. 52—54, b. O.-Göringstr. 6, I. *

**Warm. Ulsterpaletot** gut erh., bill. zu vk. E., Dorfstr. 14, p. (Arrenberg). *

**Verschiedene Verkäufe**

**Laden-Theke, Schaukasten, Gas-Heizöfen** bill. B., Hünefeld, str. 109. Tel. 62874

Gut erhaltenes **Radio-Gerät** (Nora) nebst Lautsprecher bill. z. vk. Elb., Roonstr. 24. M970

**Habe ca. 20 cbm Ulmen** (auch einzelne Stämme) preisw. abzugeben. Dieselben können z. T. noch nach Wunsch eingeschnitten werden. Stammlänge 3—4.50 m. Durchmesser 35—75 cm. Angeb. u. E 1124 Gschst. f192

**Schaukasten** (kauk., nußb.) 2.75 m brt., 1.30 m h., 30 cm tief, zu vk. Wilh. Lomberg, Langenberg Nbl., Tel. 157, Hauptstraße 45. f192

**Transportgeräte** für jeden Zweck tiel. preisgünst in erstkl. Ausf. **Steingrüber Rosenlöcher**, B., Ad.-Hitlerst. 501. Ruf: 54237 1036

**20 Rippenheizrohre 4 Heizkörper, 2 Heizöfen** zu vk. Tel. 253 81. *

**Vermietungen**

**Ladenlokal** Ein alteingeführtes, m. gutem Erfolg betriebenes **Lebensmittel-Geschäft** in Wülfrath ist mit Wohnung zu vm. Ang. W 172 an Fil. Wülfrath. e377

**6 Zimm. u. Bad**, frei gel., zu vm., auch get. an Verwandte. Mietpreis 70 Mk. E., Charlottenstr. Nr. 13. Ruf: 360 75. *

**1. Etage** Königstraße 139, **5 Zimmer** Bad u. Balkon, m. Warmwasserversorgung u. Zentralheizung sofort zu verm. — Näheres: Königstraße 139. M968

In rud. Hause **II. Etg. 5 Zimm.**, Bader., Innenkl., Veranda, Abstellr., z. 1. 4. zu v. B., Emmastr. 4, pt. †

**Fahrzeuge**

**Fahrräder** all. Art, Chrom-Ballon 40 Mk. Rat. gest. Blomberg, B., Ad.-Hitlerstr. 479 b104







**..... denn unsere Abteilung**
# Hauswäsche
**bringt so preiswerte Angebote und eine so große Auswahl, daß jede Hausfrau jetzt ihren Wäscheschrank ergänzen kann.**
**Das beweisen schon diese wenigen Angebote.**

**Frottier-Handtücher** teils mit kleinen Schönheitsfehlern ..... 0.88, 0.58, **0.48**

**Badetücher** teils mit kleinen Schönheitsfehlern, Gr. 100/100 u. 90/100 cm, 1.95, 1.35, **1.15**

**Wischtücher** Reinleinen, rot kariert, mit kleinen Schönheitsfehlern, Gr. 55/75 cm .. **0.48**

**Damast-Handtücher** Halbleinen, mit kleinen Schönheitsfehlern, Gr. 50/100 cm ..... **0.78**

**Damast-Tischtücher** gute vollweiße Qual., mod. Muster, Gr. 130/160 cm **3.25**, 110/150 cm **1.95**

**Tischtücher** Halbleinen, gute Qualitäten, mod. Muster, Gr. 130/160 cm ..... 4.25, **3.45**

**Biber-Bettücher** vollweiß, schöne mollige Ware, teils leicht angestaubt, 220 cm lang, **3.45**, **2.75**

**Wille+Walden**
W.-Elberfeld Adolf Hitler Platz 1 Barmen

Für altbekannte, neuzeitlich hergerichtete Gaststätte mit Schenke, an Hauptverkehrsstraße Barmens gelegen (Bierumsatz in den letzten Monaten ca. 35 hl mon.) wird wegen Alters des Besitzers per bald ein 1482a
**Pächter-Ehepaar**
gesucht. — Ausf. Angeb. mit Angabe der Barmittel nur von in Barmen bekannten Fachleuten erbeten unter B 395 an die Geschäftsst. Barmen.

**2 leere Zimmer** sof. zu verm. Zu erst. E., Albrechtstr. 36, Restaurat. M966

**2×2 Zimmer** sof. zu vm. Näh. Samstag v. 15—17 Uhr: **Hombüchel 24** *

**2 Zim.** zu verm. B., Tannenst. 133. 1517f

**Kölnerstr. 67:** Gr. t. 3, 1. Stock für ordtl. ält. Frau. Bes. Freitagnachm. b. 6 Samstagmorgen ab 9 Uhr. E., Prinzenstr. 2, 1. *

**1 Partz.** 1. 3. N. E., Mathildenst. 4, p. v186

**Lagerraum-Werkstelle** zu v. Haaenkötter, Elbf., Aue 6. f4564

**Mietgesuche**

Sonnige, abgeschl. **3-6-Z.-Wohng.** m. Bad u. Zubeh., möal. mit Garten, in Südst. v. Barm. z. 1. 2. od. später ges. Ang. B 4702 an Gst. Barmen. †

In freier Lage **4—5-Zimmer-Wohnung** modern, gesucht Ang. E 5546 Gst f4544

**Abgeschl. 2. Et.** 4 Zimm., 1 Mansarde, Veranda, in gutem Hause zu verm. Hagenkötter Elberf., Aue 6. f4574

**4 Zim.** 42.50 Mk. zu verm. Geschw. Mitting, Vohwk., Goethestr. 5. I. c51

**4 Zim., 2. Etage** sofort zu vermiet. B., Leonhardstr. 21 †

**8. Sonntagst. 19a p.** 4 Zimmer 50 Mk. 4. 1. 3. M926

**3½ Zimmer Küche, einger. Bad** alle Bequemlk., a. d. Anlag., zu vm. B. Heinr.-Janssen-Str. 27, II. (früh. Augustastr.) 1516f

In ruhig. Hause 3 Zimmer 2. Etg. zu v. Walt. Pieper, E., Deweerthstr. 22. M975

**3-Z.-Wohn.** I. Etg. 1. 4. 37 z. vm. E., Nützenbergerstr. 77. *

**3-Z.-Wohn.** II. E. sof. zu verm. E., Nützenbergerstr. 221. *

**2 Mansdz.** zu vm. Chlodwigstr. 1, 1. *

**Abgeschl. 3-Z.-W.** v. ja. Ehepaar t. Mitbew. Barmens sof. od. später gesucht. Ang. B 4714 an Gst. Barmen. †

Ruh. Fam., sich. Mietzahler, sucht 3—4-Z.-Wohng., möal. a. Stadtrand. Ang. E 575 Gst. *

Ehep. s. sch., gr., sonn. 3-Z.-Wohn. mögl. bald, Nähe Bhf. Oberbarm. Ang. u. B 845 B., Berlinerstr. 62. † †

Ja. Ehep., ruhig. Mieter, sucht 2½—3-Z.-Wohng. Ang. B 4708 Bm.

**2-3-Zim.-Wohn.** in Unterbarm. od. Nähe Landgericht z. 1. 2. ges. Ang. u. E 2393 Gschst. f891

Leeres Part.-Zim. od. 1. Etg. von Frl. gesucht. Ang. u. E 5721 Gschst. *

**Möbl. Zimmer**

**Elberfeld:**
**Bahnhofstraße 80:** Frdl., gut möbl. 3., el. L., in gut. Hause b666

**Blumenstr. 9, pt.:** Schön möbl. Zim. *

**Blumenstr. 29:** M. Spz. 2B. el. H., G. B

**Friedrichschulst. 19, II:** Möbl. Zim. bill. b504

**H.-Göringstr. 35, II** Möbl. Zimm. 3.— b248

**Harmoniestr. 8, I:** M. Mfd. el. L. w. 3.50 *

**Hochst. 90, I:** M. 3. f. 1u. 2D. /3. m. Kchg. b115

**Hofaue 91, III:** M. 3. 1 o. 2 Bett., Kchg. b277

**Kipdorf 64/66, IV.** Behagl. Balk. a. H. 1283

**Mathildenst. 2:** M. 3. 1o. 2B., Kochg. b. b685

**Schwanenstr. 7, II.** Möbl. Zim. sof. o. sp. f4563

**Südstr. 54, III:** M. Mans. a. Frl., el. L. b501

**Weststraße 50, II:** Herrp., möbl. 3i. b53

**Wülfingstr. 23, II.** Möbl. Zimm. sof. b243

**Barmen:**
**Ad.-Hitlerst. 571, II.** Gemütl. Wohn-Schlafz. m. Heiz., Bad, Tel. ev. Pens. f893

**Berlinerstr. 11, II:** Sch. möbl. 3., Kochgl. †

**Färberstr. 2, II:** G. m. Mfd., Gas, Wass. El., an sol. Frl. †

**Germanenstraße 6 (Südstr.):** Schönes Mans. m. el. Licht, fl. Wass., Heiz. z. v. †

**Heckinghauserstr. 43 II:** Gut möbl. Mans. †

**Krummestr. 2, B.-Rittersh.:** Möbl. Zimm., Kochgel. 235-6b

**Landwehrstr. 5, II.** Mittelp.-Wess. m. 3. †

**Rödigerstr. 1a, pt.** Schön möbl. 8. m. Kochgel. an Dame †

**Gesuche**

Herr sucht v. 1. Febr. od. früher **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**, sep. Eing., mögl. Stadtmitte. Ang. u. B 4645 Bm. †

Frl. s. einf. möbl. Zimm. m. Kochgel. Ang. E 5535 Gst. *

**Möbl. Zimmer** m. fl. Wasser od. Bad, Nähe Brüderstraße z. 1. 2. von Dame ges. Ang. u. 83369 an G. Seerkens, Ann.-Mittl., Hagen i. W. a226

**Möbl. Zimmer** m. Wartegelegenh. tagsüber f. Sprechstunde ges. Angeb. u. E 5704 Gst. *

Aelt. Dame ohne Beruf sucht rub., **gut möbl. Zimm.** in gt. Hse. Preis-Ang. B 4718 Bm. †

**Wohn- u. Schlafz. fl. Wasser, mgl. Bad, evtl. Pens., ges. Ang. B 4711 Gst. Bm.** †

**Geldmarkt**

**6000 Mark** 1. Hyp. auf bess. Wohnhaus April in Elberf., auszul. Off. Ang. G 108 Frl. E., Burgstr. 7. *

**Mk. 5000.-** 2. Hyp., Ia Grundstück, auch Außenstände — Sicherh. geg. gt. Zinsf. sof. ges. Ang. B 394 Bm. 1481a

**800 RM.** v. Selbstgeb. f. 3 Mon. g. gt. Sichh. ges., evtl. Beteil. Ang. B 403 B. †

# Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 12 — 1937 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag 15 Januar

## Der neue Präsident der Reichsbahndirektion Wuppertal

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des am 1. Februar in den Ruhestand tretenden und bis zu diesem Zeitpunkt beurlaubten Reichsbahnpräsidenten Loewel ist, wie wir erfahren, Reichsbahndirektor Ludwig Röbe-Berlin beauftragt worden. Herr Röbe wird am kommenden Montag in sein Amt eingeführt. Mit



**Ludwig Röbe**

Photo: Bildarchiv der Reichsbahn-Hauptverwaltung.

seiner Ernennung zum Präsidenten der Reichsbahndirektion Wuppertal ist binnen kurzem zu rechnen.

*

Direktor Röbe ist 1880 in Bremen geboren. Nach dem Abschluß des Studiums des Bauingenieurwesens an den Technischen Hochschulen in München und Hannover trat er 1905 als Regierungsbauführer in Königsberg i. Pr. in den Dienst der Preuß. Staatseisenbahnverwaltung. Nach Ablegung der Regierungsbaumeisterprüfung wurde er bei der Eisenbahndirektion Breslau vorwiegend im Neubaudezernat und als Hilfsarbeiter beim Betriebsamt 1 beschäftigt. Nach Kriegsausbruch verwaltete er das Betriebsamt 1 Breslau, dessen Vorstand im Feldeisenbahndienst Verwendung fand, bis 1. Dezember 1917. Zu diesem Zeitpunkt wurde Röbe als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen und war dort zunächst in der Bauabteilung und dann in der Betriebsabteilung tätig. Im Jahre 1921 wurde ihm das Eisenbahnbetriebsamt 1 in Nordhausen übertragen, das er bis März 1926 verwaltete. Im Jahre 1924 wurde er zum Reichsbahnoberrat ernannt. Dann folgte 1926 seine Berufung als Finanzreferent in die Hauptverwaltung. Zu seinem Arbeitsgebiet gehörte hier in der Hauptsache die Wirtschaftsführung für die Geräte, Betriebsstoffe, für die Unterhaltung und Erneuerung der baulichen Anlagen und die Vermögensrechnung.

In einer Abhandlung über die Investierungspolitik der Deutschen Reichsbahn und in verschiedenen Vorträgen und Aufsätzen hat Röbe dieses Arbeitsgebiet für die Fachwelt behandelt.

---

**Städtische Bühnen Wuppertal.** Den Spielplan für die kommende Woche können wir leider erst morgen veröffentlichen, da verschiedene Erkrankungen im Künstlerpersonal wegen einschneidende Aenderungen nötig wurden, die seine Fertigstellung verzögerten. Weiter sei mitgeteilt, daß infolge Erkrankung des lyrischen Tenors Korth in den nächsten Tosca-Aufführungen — morgen Samstag und am kommenden Dienstag — der jugendliche Heldentenor Hans Butzon die Partie des Cavaradossi singen wird.

---

### KdF.-Führungsdienst

Es werden nachfolgende Führungen durchgeführt: Samstag den 16. Januar: Städtische Müllverbrennung. Treffpunkt um 16 Uhr Klingelholl-Stahlstraße Keine Unkosten. Führer: Betriebsleiter Winter. — Sonntag den 17. Januar: Arbeitsdienstlager. Treffpunkt um 8 Uhr Schwarzbachstraße 9. Unkosten 0,20 RM. Führer: A. Schlechter.

---

### Bravo! 5000 RM.!

Die Polizeipressestelle teilt mit:

Das Winterfest der Polizei in der Stadthalle in Wuppertal-Elberfeld brachte erfreulicherweise einen Reingewinn von rund 5000 RM., der dem Winterhilfswerk zugeführt worden ist.

Die Wuppertaler Polizei dankt nochmals allen Mitwirkenden, insbesondere den 3 Kapellen und den Künstlern, die zum guten Gelingen des Winterfestes entscheidend beigetragen haben, sowie auch jedem Besucher.

**Steinmetz-Brote** zu haben in der **Bäckerei Abendroth**
W.-Elberfeld, Neustraße 10

*Zum Tag der Deutschen Polizei*

## Wie schütze ich mich vor Betrügern?

Zu den Feinden der Volksgemeinschaft zählen nicht nur Räuber, Erpresser, Einbrecher und Diebe, sondern einer der gefährlichsten von ihnen ist der Betrüger. Durch sein Treiben gehen ungeheure Summen des Volksvermögens seiner Zweckbestimmung verloren, ganz abgesehen von dem materiellen und seelischen Schaden des einzelnen. Gegen Einbruch und Diebstahl kann man sich versichern lassen, um im Falle eines Wertverlustes auf diese Art eine gewisse Entschädigung zu erhalten. Jedoch sind durch Betrug verloren gegangene Werte nicht ersetzbar. Auch bevorzugt der Einbrecher vielfach Kreise der Bevölkerung, die eine gewisse Anhäufung von Werten besitzen. Der Betrüger hingegen kennt keine Grenzen; ob reich, ob arm, ihm ist es einerlei. Er nimmt, was für ihn nur erreichbar ist.

Wir können unter dieser Sorte von Volksschädlingen zwei Gruppen unterscheiden. Die eine umgibt sich mit dem Schein des Reichtums oder Kredits und sucht ihre Opfer unter der Maske des ehrlichen Geschäftsmannes. Ihre Zahl ist nicht gering. Getarnt als falsche Provisionsvertreter, beginnen sie und enden als angeblicher Großkaufmann oder Bankier. Sie besitzen meist kaufmännische Kenntnisse und wissen durch Vortäuschung bedeutender Geschäftsverbindungen oder Beziehungen zu den allerhöchsten Personen ihre Opfer zur Herausgabe der größten Wertobjekte zu veranlassen.

In der heutigen Zeit kann man solchen Betrügern in den meisten Fällen wirksam entgegentreten, denn die Polizei des neuen Reiches ist ihnen gewachsen und arbeitet zusammen mit anderen Behörden an der Ausrottung dieser Schädlinge. Empfehlenswert ist in vielen Fällen eine Anfrage an die Polizeibehörde des Wohnortes des Empfängers, an die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Hamburg mit ihren vielen Zweigstellen, an die Handelskammern oder an die Berufsvertretungen.

Die zweite große Gruppe der Betrüger benutzt viel mehr Worte, um ihre Opfer zur Herausgabe von Sparkassenbüchern, Darlehens-Vorschußkosten, Kautionen und Anzahlungen jeder Art zu gewinnen. Sie muß natürlich vornehmer, sicherer und überzeugender auftreten, als es meist das Opfer ist, sonst gelingt der Trick nie. Diese Betrüger wenden sich auch an die Aermsten der Armen und verstehen es, ihnen den letzten Pfennig mit einem lächelnden Gesicht von der Hand zu nehmen. Als Ziel ihres Geredes täuschen sie die Erlangung der für das Opfer meist unerreichbaren Glücksgüter des irdischen Daseins vor. Je einfältiger der Trick, desto schneller und größer der Erfolg des Gauners. Man sollte eigentlich glauben, daß die meisten Volksgenossen den Menschen heute nicht mehr so sehr nach seinem Aeußeren, sondern nach seinem Charakter beurteilen. Je verlockender das Angebot ist, desto mehr Vorsicht ist zu beachten, weil niemand etwas verschenkt, was Wert besitzt.

Ein Kapitel für sich sind die Unterschriften auf Bestellzetteln. Hier hat es der Gauner meist eilig, um in den Besitz der Unterschrift zu gelangen. Warum bestellt man nicht den Werber oder Verkäufer für den nächsten Tag, damit man in Ruhe und vielleicht mit Hilfe fremder Personen das zu unterschreibende Schriftstück durchlesen kann? Jeder ehrliche Kaufmann versteht dies, denn er handelt genau so.

Ein weiterer Grundsatz im Kampf gegen alle Gauner sollte sein: Erst Ware oder Leistung, dann Geld. Ist die bestellte Ware in einem schönen Paket, so muß man dies natürlich öffnen, denn man kauft ja auch keine Katze im Sack und auch den Blumenkohl besieht man sich gründlich, bevor man ihn bezahlt.

Also, Volksgenossen, seid auf der Hut! Scheut in Zweifelsfällen nicht den Weg zur Kriminalpolizei, deren Aufgabe der Kampf gegen die Feinde unserer Volksgemeinschaft ist.



**Die Polizei hilft immer** Scherl-Bilderdienst M

Wenn wir es oft auch nicht merken, so sind wir doch täglich und stündlich von der Polizei behütet. Mancher ahnt nicht, vor welchen Gefahren ihn schon manchmal der Polizeibeamte gerettet hat. Hier untersucht ein Beamter einen verunglückten Kraftwagen, und daneben sieht man, wie sich der Polizeibeamte liebevoll der Kinder beim Ueberqueren der Straße annimmt.

*

### Feuerlöschpolizei zeigt ihre Einrichtungen

Am „Tage der Deutschen Polizei", am 16. und 17. Januar, stehen die Wachen und sonstigen Einrichtungen der Feuerlöschpolizei der Bevölkerung zur Besichtigung wie folgt zur Verfügung:

a) 16. 1. 1937, von 15 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit: Hauptwache Wuppertal-Elberfeld, Werner-Hanemann-Straße 6; Feuerwache Süd, Wuppertal-Elberfeld, Steinbeck 80; Wache Unterbarmen, Wuppertal-Barmen, Am Brögel 18; Feuerwache 1, Wuppertal-Barmen, Hans-Hilbert-Straße 10 bis 12;

b) Sonntag, 17. 1. 1937, von 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit: Hauptfeuerwache, Wuppertal-Elberfeld, Werner-Hanemann-Straße 6; Feuerwache Süd, Wuppertal-Elberfeld, Steinbeck 80; Wache Unterbarmen, Wuppertal-Barmen, Am Brögel 18; Feuerwache 1, Wuppertal-Barmen, Hans-Hilbert-Straße 10—12; Feuerwehrhaus Wuppertal-Cronenberg, Kemnastr.; Feuerwehrhaus Wuppertal-Hahnerberg, Hahnerberger Str.; Feuerwehrhaus Wuppertal-Vohwinkel, Spitzwegstr.; Geräteraum Wuppertal-Ronsdorf, Talsperrenstr.; Geräteraum Wuppertal-Beyenburg, In der Beyenburger Freiheit; Geräteraum Wuppertal-Sonnborn, Am Rutenbecker Weg.

Außerdem stellt die Feuerlöschpolizei am Sonntag, dem 17. 1. 1937, in der Zeit von 10—14 Uhr, ihre Fahrzeuge und Sonderfahrzeuge zur allgemeinen Besichtigung aus:

a) in Wuppertal-Barmen auf dem Rathausvorplatz,
b) in Wuppertal-Elberfeld auf dem Neumarkt.

*

Am „Tag der Deutschen Polizei" findet am Sonntag, dem 17. 1. 1937, 11.15 Uhr, in beiden Ufa-Lichtspielhäusern in Wuppertal-Elberfeld und -Barmen eine große Film-Sonder-Veranstaltung für Erwachsene und Kinder mit kurzem Einführungsvortrag je eines Offiziers der Schutzpolizei statt.

*

In Ergänzung der gestrigen Notiz wird noch mitgeteilt, daß die Schutzpolizeikapelle am 16. 1. auch in Wuppertal-Beyenburg, und zwar von 16—16.45 Uhr, konzertiert.

### Polizei und Technische Nothilfe

Während der Systemzeit war die TN. eine „neutrale" Organisation. Sie wurde als notwendiges Uebel vom Staat geduldet. Ihre Tätigkeit konnte erst dann wirksam werden, wenn die Lebensbedürfnisse des Volkes bedroht waren und alle anderen Hilfsmittel staatlicherseits versagten. Im Oktober 1933 hat der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, Reichsrichtlinien für die Tätigkeit der TN. erlassen. Hiernach ist die Stellung der TN. zur Polizei genau festgelegt. Wie die Polizei das Machtmittel des Staates ist, so ist die TN. ein Machtmittel des Staates für besondere technische Aufgaben. Sie gliedert sich in

a) einen Technischen Dienst, zur Beseitigung von Notständen in lebenswichtigen Betrieben;
b) einen Luftschutzdienst zur Durchführung bestimmter Aufgaben im zivilen Luftschutz.

Außerdem steht sie zur Hilfeleistung bei Fällen höherer Gewalt jederzeit zur Verfügung.

Der nationalsozialistische Staat hat ihr eine festverwurzelte Stellung und eine positive Zielsetzung gegeben. Die Neutralität hat für die TN. in diesem Staate aufgehört. Sie ist Geist von seinem Geist, Blut von seinem Blut, und sie kennt nur das eine Ziel, dem Dritten Reich mit allen Kräften und jederzeit zu dienen.

Die vom Staate der TN. übertragenen Aufgaben sind — wie bereits gesagt — rein technischer Natur. Die Nothelfer müssen also zumindest über ein handwerkliches Können verfügen, während die weitere technische und luftschutztechnische Ausbildung in den eigens hierfür errichteten Gas- und

## Glossen vom Tage

**Die Nebelkrähe mitten im Stadtbild**

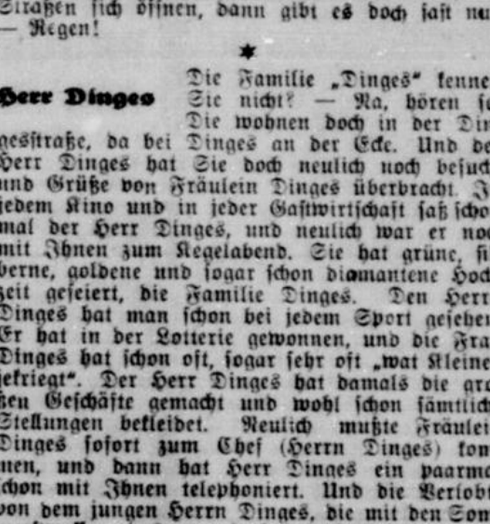
Die Anhänglichkeit an den Menschen, die die norddeutsche Nebelkrähe in ihrer Heimat östlich der Elbe den ganzen Sommer über, nur zu oft zum Leidwesen der Landwirte, an den Tag legt, scheint sie auch im Winter auf ihrer südlichen Gastreise nicht zu verlassen. So kann man nämlich schon seit einigen Tagen einzelne ihrer Art mitten über dem Verkehrsgewirr unserer Stadt beobachten. In der Mittagsstunde saß ein Exemplar auf dem Antennenmast eines Hauses am Clef in Barmen. Es war in der hellen Sonne ein leichtes, die Artzugehörigkeit des Fremdlings festzustellen. Die tiefschwarze Farbe des Kopfes, des Brustschildes und der Flügel hob sich scharf und deutlich von der hellgrauen Unterseite ab. Auch der graue Rücken zeigte sich später im Fluge. Verschiedene Male versuchte die Nebelkrähe an das Wupperbett hinabzukommen, doch kaum war sie in den angrenzenden kleinen Gärten hinter den Häusern untergetaucht, so kam sie, von der fahrenden Schwebebahn verscheucht, wieder hoch und ruderte mit schwerfälligem Flügelschlag niedrigen Flugs in Begleitung einiger Artgenossen über die Dächer dahin.

Die Nebelkrähe, auch Schneekrähe genannt soll, wie man hier und da behauptet, etwas vom Wetter verstehen, trotzdem wäre es gewagt, durch ihr Erscheinen über unserer Stadt auf winterliches Wetter zu schwören, denn wenn die verheißungsvollen blaugrauen Wolken über unseren Straßen sich öffnen, dann gibt es doch fast nur — Regen!

*

**Herr Dinges**

Die Familie „Dinges" kennen Sie nicht? — Na, hören se! Die wohnen doch in der Dingesstraße, da bei Dinges an der Ecke. Und der Herr Dinges hat Sie doch neulich noch besucht und Grüße von Fräulein Dinges überbracht. In jedem Kino und in jeder Gastwirtschaft saß schon mal der Herr Dinges, und neulich war er noch mit Ihnen zum Kegelabend. Sie hat grüne, silberne, goldene und sogar schon diamantene Hochzeit gefeiert, die Familie Dinges. Den Herrn Dinges hat man schon bei jedem Sport gesehen. Er hat in der Lotterie gewonnen, und die Frau Dinges hat schon oft, sogar sehr oft „wat Kleines jekriegt". Der Herr Dinges hat damals die großen Geschäfte gemacht und wohl schon sämtliche Stellungen bekleidet. Neulich mußte Fräulein Dinges sofort zum Chef (Herrn Dinges) kommen, und dann hat Herr Dinges ein paarmal schon mit Ihnen telephoniert. Und die Verlobte von dem jungen Herrn Dinges, die mit den Sommersprossen, das war doch das Fräulein . . . , na, wie hieß die denn noch? — Ja, richtig! Dinges hieß die und wohnte da am Dingesplatz. Die Familie Dinges war lange Jahre Ihr Nachbar. Und denken Sie wie schrecklich, unzählige Male ist der Herr Dinges schon verunglückt, erst vorige Woche ist er unter die Straßenbahn geraten. Schließlich ist er auch gestorben, der arme, vielgeplagte Herr Dinges; der beste und schlechteste Mensch der Welt zugleich, der reiche und arme, schöne und häßliche, bedauerns- und beneidenswerte Herr Dinges und Familie. Er verdankt seine Existenz deiner Zerstreutheit und Vergeßlichkeit; denn obgleich er starb, lebt er und sogar diese kleine Plauderei ist von ihm, vom alleswissenden und alleskönnenden Herrn Dinges.




Im Café tägl. KÜNSTLERKONZERT
Eigene Konditorei
Kaiserhof

Luftschutzschulen erfolgt. Die TN. ist somit ein technisches Hilfsorgan der Polizei, das z. B. in Katastrophenfällen durch Schutz- und Feuerlöschpolizei eingesetzt werden kann.

Um der Bevölkerung Wuppertals einen Einblick in das Aufgabengebiet und in die Schulungstätigkeit der TN. zu geben, wird am „Tage der Deutschen Polizei" die TN.-Gas- und Luftschutzschule, Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 102, zur allgemeinen Besichtigung, verbunden mit verschiedenen Vorführungen, freigegeben, und zwar:

Samstag, den 16. Januar 1937 von 16—20 Uhr,
Sonntag, den 17. Januar 1937, von 10.30—13 Uhr und von 15—19 Uhr.

Die Bevölkerung Wuppertals wird gebeten, von dieser Besichtigung weitgehend Gebrauch zu machen.

*

## Bettler, Polizei, Publikum

**Von Gerichtsassessor Rosendahl in Wuppertal**

Wie mit so mancher anderen unerfreulichen Erscheinung der Nachkriegszeit hat der nationalsozialistische Staat auch mit dem Bettlertum gründlichst aufgeräumt. Wer erinnert sich nicht mehr der Zeiten, wo ein Bettler dem anderen die Klinke in die Hand gab, wo die Hausfrau an einem Morgen fünfzehn- und zwanzigmal von Bettlern belästigt wurde und Kupfermünzen sammelte, nur um möglichst schnell die immer wiederkommenden Bettler loszuwerden. Diese Zeiten sind gottlob vorbei. Und doch läßt sich ein wieder stärker werdendes Auftreten von Bettlern nicht leugnen. Worauf das zurückzuführen ist? Um dies festzustellen, muß man die Natur und Lebensgeschichte der Bettler kennen. Es handelt sich in den weitaus meisten Fällen um Personen, die jegliche Arbeit scheuen, die ihr liederliches Leben auf Kosten der Allgemeinheit führen, sich aber nicht in ein geordnetes Leben einfügen können und es auch nicht wollen. Man ersieht dies so recht aus den Vorstrafen der Bettler. Und aus den Orten, in denen sie verurteilt worden sind, sieht man, daß die Bettler unser ganzes Vaterland durchziehen und so ihr Leben auf Kosten der Allgemeinheit fristen. Sie können und wollen sich nicht seßhaft machen. Das ungebundene Leben auf der Landstraße, das Uebernächtigen in Parks und Scheunen und das Erbetteln von Geld und Lebensmitteln sagt ihnen mehr zu, als sich ihr tägliches Brot durch der Hände Fleiß zu erarbeiten.

Arbeitsscheu und Liederlichkeit sind also der eine Grund für die noch nicht restlos unterdrückte Bettelei. Ein weiterer Grund ist bei unseren Frauen zu suchen. Der Bettler rechnet mit der Gutmütigkeit und Mildtätigkeit der Frauen. Wenn er ihnen seine Not geschildert, von seiner zahlreichen Familie mit vielen kleinen unterernährten Kindern genügend vorgeschwindelt hat, ist das Mitleid der Hausfrau oder Hausangestellten erweckt und eine milde Gabe ihm gewiß. Trotz aller Warnungen, trotz vieler Enttäuschungen erhält er immer wieder etwas. Ist es dir, Volksgenossin, noch niemals passiert, daß dir ein Bettler ein ihm geschenktes Butterbrot vor die Füße geworfen hat? Hast du noch niemals einen Bettler nach seinem Bettelbesuch betrunken wieder getroffen? Ja, es kommt vor, daß man einen Bettler am Sonntag darauf in der nahen Großstadt in tadelloser Kleidung mit einer dicken Zigarre im Mund herumspazieren sieht.

Wirkliche wirtschaftliche Not ist äußerst selten, ich möchte sagen, fast nie der Grund des Bettelns, sondern immer wieder Arbeitsscheu und Liederlichkeit. Bei den heutigen sozialen Einrichtungen mit ihren ungeheuren Leistungen braucht niemand zu hungern und zu frieren. Jeder unverschuldet in Not geratene Volksgenosse findet seine Unterstützung bei der NSV. und dem WHW.

Alle Maßnahmen der Polizei allein können das Betteln nicht unterbinden. Wir müssen alle mitarbeiten und zu Helfern der Polizei werden. Dies gilt besonders für die Frau. Weist alle Bettler ab und laßt euch nicht durch ihre erlogenen Schilderungen täuschen. Jeder einem Bettler gegebene Pfennig geht dem WHW. verloren. Helft der Polizei bei der Bekämpfung der Bettelei, indem ihr jedem Bettler die Tür weist. Dann helft ihr euch selbst und dem wirklich bedürftigen Volksgenossen.

## Achtung beim Ausstellen von Wechseln!

Es kommt leider noch immer verhältnismäßig oft vor, daß auf Wechseln, besonders auf solchen, die einen Vordruck für den Domizilvermerk tragen, Vermerke wie „Zahlbar bei der Postanstalt . . .", „Zahlbar bei der Post" oder ähnliche zu finden sind. Derartige Vermerke haben, was leider noch viel zu wenig bekannt ist, eine Wirkung, an die weder Aussteller noch Annehmer bei der Niederschrift gedacht haben. Sie bestimmen nämlich mit dem Vermerk die betreffende Postanstalt zum Zahlungsleister, der am Zahlungstage des Wechsels an Stelle des Bezogenen selbst die Zahlung leisten soll. Das kann natürlich nicht in Frage kommen, denn die Postanstalten in Deutschland führen, wie allgemein bekannt sein dürfte, keine bankähnlichen Konten, aus deren Guthaben die Bezahlung einer Wechselsumme möglich wäre. Auch die Postscheckkonten machen hiervon keine Ausnahme, weil über sie nur in der gesetzlich vorgeschriebenen Form verfügt werden kann.

Zahlstellenwechsel sind, wie das Wechselgesetz vorschreibt, am Fälligkeitstage nicht beim Bezogenen, sondern bei der Zahlstelle zur Einlösung vorzulegen. Da die Deutsche Reichspost der ihr durch den Zahlstellenvermerk zugewiesenen Aufgabe, für den Bezogenen Zahlung zu leisten, in der Regel nicht nachzukommen vermag, müssen solche Wechsel mit Postzahlstellenvermerk mangels Zahlung zu Protest gehen. Daß derjenige, der den Postzahlstellenvermerk auf den Wechsel setzte, gemeinhin nur den Wunsch zum Ausdruck bringen wollte, der Wechsel möge bei Fälligkeit durch Vermittlung der Post beim Bezogenen zur Zahlung vorgelegt werden, kann zwar angenommen werden, vermag an der durch das Wechselgesetz vorgeschriebenen Behandlung des unbezahlt bleibenden Wechsels aber nichts zu ändern. Die Tatsache, daß Wechsel mit Postzahlstellenvermerk ohne Vorlage beim Wechselschuldner zu Protest gehen müssen, ist für den Bezogenen, der auf die Vorlegung des Wechsels unter Umständen vergeblich wartet, wie für den Aussteller, der mit dem Vermerk etwas ganz anderes hatte ausdrücken wollen, in gleicher Weise unerfreulich. Es wäre deshalb zu wünschen, daß alle, die mit Wechseln zu tun haben, sich stets die Folgen eines Vermerks, wie „Zahlbar bei der Postanstalt" oder ähnlichem vor Augen hielten und sich hüteten, Behandlungsvermerke auf den Wechsel zu setzen, die als Zahlstellenvermerk zu wirken geeignet sind.

Wenn auf einem Wechsel ausgedrückt werden soll, daß auf seine Vorlage durch die Post besonderer Wert gelegt wird, so wird es zweckmäßig und in jedem Falle ungefährlich sein, schlicht und einfach zu schreiben: „Vorlage durch Postauftrag" oder „Vorlage mit Postprotestauftrag".

## Zahlt die Steuern!

Die Städt. Steuerkasse mahnt an die Zahlung der bis Januar fälligen Steuern: Gewerbelohnsummensteuer, Schulgeld, Bürgersteuer und Grundabgaben aller Art.

# Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses

### Der Einsatz der DAF. bei Gestaltung der beruflichen Erziehungsarbeit

Von der Deutschen Arbeitsfront wird uns geschrieben:

Die ersten fünf Anordnungen des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsidenten Göring umfassen zum größten Teil Maßnahmen zur Sicherstellung des Facharbeiternachwuchses und Lenkung der Facharbeiter für die großen Aufgaben, die der Vierjahresplan der deutschen Wirtschaft gestellt hat.

Durch diese Anordnung erfährt die bisherige Arbeit der DAF. auf dem Gebiete der Berufserziehung eine erhebliche Ausweitung und neue Grundlagen. Der Umfang der Lehrlingsausbildung in Deutschland wird gewaltig erweitert werden. Die Bedeutung des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF. für die Nachwuchsschulung wird größer, heute noch unabsehbare große Aufgaben werden von ihm zu erfüllen sein. Durch die jahrelange Förderung und Gestaltung der Facharbeiterberufsausbildung, durch die bisher gesammelten Erfahrungen des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung liegt der Weg für die äußere und innere Gestaltung der Lehrbetriebe fest.

Um die Richtung, in der jeder verantwortungsbewußte Betriebsführer sich in dieser Sache einstellen muß, klarzulegen, erscheint es zweckmäßig, die zukünftige Berufslaufbahn des jungen deutschen Menschen kurz darzustellen.

1. Grundschulung. Eine Ausbildung an den zwei wichtigsten Grundstoffen Eisen und Holz. „Eisen erzieht den Menschen", „Holz formt den Menschen" — Eine Vorschulung hierzu soll nach dem Willen des Reichserziehungsministers schon in Form der „Einfachstschulung" im letzten Volksschuljahr durchgeführt werden und soll so Anhaltungspunkte für die Berufsberatung geben.

2. Die Handwerkslehre. Dieser Lehrgang soll allgemein zwei Jahre dauern und jedem in einem wettergespannten Spezialgebiet, also z. B. in der Metallbearbeitung oder in der Holzbearbeitung usw. handwerkliches Können beibringen. Aus dem Verhalten in diesem Lehrgang ergibt sich die weitere Eignung für besondere Spezialberufe und daraus wieder die Entscheidung, ob Eignung für bestimmte weitere Spezialausbildung vorhanden ist.

3. Spezialausbildung. Diese soll sich ebenfalls meist auf zwei Jahre erstrecken und erfolgt in mit den modernsten Maschinen und Arbeitsgeräten ausgerüsteten Lehrwerkstätten. — Als Abschluß die Gesellen- oder Gehilfenprüfung. In Wuppertal ist schon eine Anzahl größerer Betriebe vorhanden, die in besonderen Lehrwerkstätten den Nachwuchs heranbilden. Die Zahl dieser Lehrwerkstätten muß jedoch noch wesentlich größer werden. Der Betriebsführer, der sich heute mit der Lehrlingsausbildung zu befassen hat, steht nicht mehr „allein auf weiter Flur". Die DAF. steht ihm zur Seite. Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung ist gerüstet und bietet der gesamten deutschen Wirtschaft seine Kräfte und Mittel an, um mitzuhelfen an der Lösung der vom Beauftragten für den Vierjahresplan gestellten Aufgaben.

Jeder Wuppertaler Betrieb, der eine Lehrwerkstatt einrichten will, kann sich an die Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront, Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung, W.-Elberfeld, Untergrünewalderstraße 3, Telephon 312 47, wenden, die die notwendige Hilfe zur Verfügung stellt. Wo es notwendig ist, stellt die DAF. auch die Kräfte zum Aufbau und zur Führung einer Lehrwerkstätte zur Verfügung.

4. Fortbildung nach der Lehre. Nach Beendigung der Lehrzeit ist das Lernen nicht abgeschlossen! Mit der Auffassung „man hat ausgelernt" wird gründlich gebrochen. Jeder deutsche Arbeitsmensch hat die Pflicht, den von ihm ergriffenen Beruf in seiner Ganzheit zu erfassen, und dazu gehört eine langjährige Schulung und Uebung. Jeder soll die Möglichkeit erhalten, seine Anlagen und Fähigkeiten ganz zur Auswirkung zu bringen, um an den Arbeitsplatz zu stehen, den er am besten auszufüllen in der Lage ist. Um diese Aufgabe zu erfüllen, hat die DAF. besondere Arbeitsschulen gegründet, die in Wuppertal bereits seit drei Jahren bestehen.

**2981 Arbeitskameraden werden wöchentlich von der Arbeitsschule der DAF. Wuppertal in 115 Lehrgängen, Arbeitsgemeinschaften und Vortragsreihen erfaßt, die an ihrer beruflichen Fortbildung arbeiten.**

Die besten Männer aus der Wirtschaft und die fähigsten Pädagogen haben sich der DAF. für diese Arbeit zur Verfügung gestellt. Die restlose Erfüllung des Vierjahresplans bedeutet die Einsetzung aller Kräfte im Dienste der Nation. Dazu trägt in entscheidendem Maße eine von der Grundauffassung der nationalsozialistischen Weltanschauung gestaltete berufliche Erziehungsarbeit bei.

*Vor dem Strafrichter*

# Im Taumel der Begeisterung

Ein junger Mann, der mit einigen Freunden beim Wein den Sieg eines Meisters des Sports gefeiert hatte und noch im Schwunge der Begeisterung war, wurde in Wuppertals Stadtmitte, lange nach Mitternacht, auf dem Heimwege von der Hand des Schicksals in die Nähe zweier Polizeibeamten geführt, die sich auf einem Streifgang befanden. Beim Anblick der Beamten — warum, wird unerfindlich bleiben — erfaßte den angeheiterten jungen Mann ein ungeheurer Begeisterungstaumel, und er empfand das unbezähmbare Bedürfnis, die Beamten zu umarmen und zu küssen. Er eilte auf sie zu und schloß einen nach dem anderen in die Arme, um seinen Bruderkuß anzubringen. Als ihm das nicht gelang und er zurechtgewiesen wurde, schlug seine Freude in giftigen Zorn um. Seine Enttäuschung war so groß, daß er zu schimpfen und zu lärmen begann und schließlich sogar auf einen der Beamten eindrang. Als ihm der andere erklärte, wenn er nicht sofort mit dem Unsinn aufhöre, müsse er mit zur Wache, erklärte er auch diesem mit einem Angriff den Krieg. Um ihre Autorität zu wahren, blieb den Beamten nun nichts anderes mehr übrig, als ihn festzunehmen. Damit fand er sich leider nicht ab, sondern sträubte sich so kräftig, daß es zu einem schweren Handgemenge kam. Nur unter Aufwendung aller Kräfte konnten die Beamten ihn schließlich überwältigen und dem von dritter Seite alarmierten Ueberfallkommando übergeben.

Das erste Nachspiel dieses Vorfalles war eine Verhandlung vor dem Schöffengericht, die damit endete, daß der junge Mann zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Auf seine Berufung hin fand dann jetzt die zweite Verhandlung vor der Großen Strafkammer statt. Wenn es nach dem Willen der Anklagebehörde gegangen wäre, wäre ihm diese Berufung teuer zu stehen gekommen; der Staatsanwalt setzte sich nämlich dafür ein, ihn nicht mit einer Geldstrafe davonkommen zu lassen, sondern ihm mit einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe Achtung vor den Behörden und ihren Willensvollstreckern beizubringen. Die Kammer war jedoch der Meinung, daß der Angeklagte kein eingeschworener Feind der Ordnung und der Polizei, sondern im Grunde genommen ein ordentlicher Mann sei, den die Freude und der Alkohol einmal aus Rand und Band gebracht hätten; dafür spreche — so hieß es u. a. in der Urteilsbegründung —, daß er sich anderen Tages bei den Beamten entschuldigt und Schadenersatz für einen bei dem Kampf zerfetzten Umhang geleistet habe. Eine Ermäßigung der Geldstrafe lasse sich daher vertreten; immerhin müsse die Strafe weit über dem Vorschlag der Verteidigung bleiben, weil die Autorität der Polizei nicht untergraben werden dürfe. 200 Mark Geldstrafe hatte die Kammer bei Berücksichtigung aller Umstände für angemessen.

## Ein lasterhafter Mensch

Eltern können ihren Kindern nicht oft genug einschärfen, sich vor allzu freundlichen „Onkels" zu hüten und nicht allein in ihrer Gesellschaft zu bleiben. Wie notwendig derartige Ermahnungen sind, zeigt sich in den meisten Sittlichkeitsprozessen. Kürzlich gelang es in Barmen einem neunjährigen Jungen, der Polizei einen Sittlichkeitsverbrecher auszuliefern. Der üble Patron hatte den Jungen auf der Straße angesprochen, sich von ihm Zigaretten holen lassen, ihm Geld geschenkt und ihn schließlich aufgefordert, mit auf sein Zimmer zu gehen und sich Zigarettenbilder mitzunehmen. Damit war er aber an den Unrechten gekommen, denn der Knabe, von seinen Eltern aufgeklärt, hatte zwar zu kommen versprochen, war aber gleich zur Polizei gelaufen und hatte sein Erlebnis dort gemeldet. Mit Hilfe des Jungen war es der Polizei dann auch gelungen, den Verbrecher in seiner Wohnung zu überführen.

Gestern hatte die erstinstanzliche Große Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts einen Sittlichkeitsverbrecher abzuurteilen, der sich im Rausche selbst verraten hatte. Es handelt sich um den aus Wülfrath stammenden, jetzt in Elberfeld wohnenden 55 Jahre alten Ernst Böhmer, einen schon einmal wegen Sittlichkeitsverbrechens bestraften Mann. Die Polizei war der Sache sofort nachgegangen und hatte feststellen können, daß B.s verworrene Angaben kein Phantasiegebilde waren. — Vor der Strafkammer gab B. jetzt das Verbrechen zu. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechens nach § 171, Ziff. 3 StGB. zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

## Jetzt beginnt der Kampf gegen die Schnaken!

Um eine Stechmücken-(Schnaken-)plage im Sommer zu vermeiden, ist es notwendig, jetzt, im Januar, die zur Vertilgung der Mücken erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Die wirksamste Bekämpfung kann nur in den Winterverstecken erfolgen. Es müssen daher alle Räume, die den Mücken als Schlupfwinkel dienen können, also vor allem Keller, Schuppen und Ställe, im Laufe des Winters mehrere Male auf das Vorkommen von Mücken untersucht werden. Wo man Mücken findet — sie sitzen meist in träger Ruhe an Decken und Wänden, mit Vorliebe in halbdunklen Ecken und Winkeln —, daß muß sofort zur Vernichtung geschritten werden. Hierzu stehen besonders drei Mittel zu Gebote, die sich bewährt haben: Das Abbrennen, das Ausräuchern und das Absaugen mittels Staubsaugers. Beim Abbrennen bestreicht man mit einer Flamme alle Stellen, an denen Mücken sichtbar sind. Man verwende am besten eine gewöhnliche Löt- oder eine Spirituslampe. Zum Ausräuchern kann eine Mischung von gepulvertem spanischen Pfeffer (2 Teile), frischem Dalmatiner Insektenpulver (1 Teil), gepulverter Baldrianwurzel (1 Teil) und gepulvertem Kalisalpeter (1 Teil) empfohlen werden. Dieses Räucherpulver kann in jeder Apotheke, Drogerie usw. hergestellt oder fertig bezogen werden. Es wird in flachen, etwas erhöht gestellten, gleichmäßig verteilten Schalen oder Pfannen abgebrannt. Für jeden etwa 50 Kubikmeter-Luftraum genügt eine Menge von drei Eßlöffeln des Pulvers. Türen und Fenster sind gut zu schließen. Nach drei Stunden findet man die Mücken am Boden liegen. Da sie zum Teil nur betäubt und nicht getötet sind, müssen sie verbrannt werden. Den in Betracht kommenden Hausbesitzern und Haushaltungen wird empfohlen, unverzüglich nach den vorstehenden Vorschlägen die Vertilgung der Mücken vorzunehmen.

Bei Frostwetter empfiehlt sich das Umwenden des trockenen Laubes in der Umgebung menschlicher Wohnungen.

## Der Fasching naht

In den Modeschulen sind die jungen Modeschöpferinnen an der Arbeit, um allen karnevalistischen Anforderungen entsprechen zu können und besonders mit neuen Modellen das närrische Bunt des Karnevals zu vermehren. Von diesen emsigen Vorbereitungen in einer Düsseldorfer Modeschule bringt die neue „Wochenschau" (Verlag W. Girardet, Essen) eine interessante Bildseite. Daneben veröffentlicht sie außer den Bildern vom aktuellen Geschehen unserer Tage wundervolle Schneephotos, Bilder von den Rettungsarbeiten am Watzmann und viele Erzählungen und sonstige unterhaltsame Beiträge.

## Etwas über den Waldkauz

Aus unserem Leserkreis wird uns folgendes interessante Material über den Waldkauz zur Verfügung gestellt, das alle Vogelliebhaber zweifellos interessieren dürfte:

Ein Freund von mir in Homburg v. d. H., ein hervorragender Kenner der heimischen Vogelwelt und korrespondierendes Mitglied der Ornithologischen Gesellschaft, schreibt mir folgendes: Anfang Mai vorigen Jahres hatten wir ein Nachtigallenpärchen im Kurpark. Das Männchen war ein ganz ausgezeichneter Sänger, der ca. 22 verschiedene Lieder sang. Da diese Vogelart bei uns sehr selten vorkommt und es sich um einen vorzüglichen Schläger handelte, ließen wir das Tierchen besonders bewachen. Jeden Morgen, von Tagesanbruch bis um 6 Uhr, wurde ein Wächter hingestellt, der bis zum Eintreffen der Parkaufseher dableiben mußte. Zuerst ging alles gut, aber nach etwa sechzehn Tagen war der Vogel plötzlich verschwunden. Da Vogelänger hier ausgeschaltet waren, mußte das Tierchen einem anderen Feind zum Opfer gefallen sein. Unter Mordverdacht stand besonders ein Waldkauzpärchen, das in der Nachbarschaft der Nachtigall seine Jungen sitzen hatte. Ich sammelte im Mai die Gewölle dieser Eule und schickte sie nach Berlin, wo ein Spezialist den Inhalt untersuchte. Es stellte sich dann heraus, daß die Waldkäuze außer einem Maulwurf und zwei Mäusen nur von Vögeln gelebt hatten. Der Nachweis, daß auch die Nachtigall von den Räubern verspeist worden ist, konnte nicht erbracht werden; die kleinen Vögel werden zu gut verdaut. Aber Direktor Uttendörfer fand auch einen Fußring der Vogelwarte Helgoland in einem Gewölle. Und diesen Ring hatte ich am 15. Mai einer Amsel im Nest angelegt, von deren Ende ich also von Berlin etwas erfuhr. Hieraus ersieht man, daß die bisher gealaubte Harmlosigkeit des Waldkauzes nicht zutreffend ist, wenn wir ihm auch seiner Nützlichkeit wegen im Vertilgen von Mäusen manches nachsehen wollen.

## Kleine Nachrichten

### Wuppertal-Elberfeld

e.— **Betagte Mitbürgerin.** Frau Witwe Wilhelm Reus, im Reformierten Gemeindestift in der Blankstraße, wird am heutigen Freitag 87 Jahre alt.

e.— **Jubiläum.** Die Buchhalterin Frl. Käte Schwalenstöcker, Arminiusstraße 3, feiert am Samstag, dem 16. Januar, ihr 40jähriges Jubiläum bei der Firma P. Heymann, Elberfeld, Hofaue 47-49.

e.— **Verkehrsunfall.** In der Uellendahler Straße stieß ein Personenwagen mit einem Handwagen zusammen. Der Handwagenlenker kam hierbei zu Fall und erlitt durch den Sturz eine Verletzung am linken Oberschenkel und an der Brust. Er wurde in das St. Josef-Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

### Wuppertal-Barmen

b.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Wilhelm Overhoff und Frau Auguste geb. Hosse, Barmen, Engelsstraße 17, zur Feier ihrer am 13. Januar 1937 stattgefundenen Goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk und ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

b.— **Verkehrsunfälle.** Auf dem Alten Markt, Ecke Am Clef, stieß ein Personenauto mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt und konnten ihre Fahrt fortsetzen. Der Führer des Autos erlitt eine geringe Verletzung am Kopf. Aerztliche Hilfe wurde nicht in Anspruch genommen. — In der Oberbergischen Straße stießen zwei Lastautos zusammen. Das eine Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Personen sind nicht verletzt. — An der Ecke Untere Sehlhofstraße und Reichsstraße stießen zwei Personenautos zusammen. Ein Auto wurde leicht beschädigt.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute in der Frühe entschlief nach längerem, geduldig ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

# Adolf Kurz

**Hilfsschullehrer i. R.**

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Elfriede Kurz** geb. Stein
**Paul Ernestus**
**Liselotte Ernestus** geb. Kurz
**Heinz Kurz.**

Wuppertal-Barmen, den 14. Januar 1937.
Siegesstraße 140

Die Beerdigung findet Montag, 18. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

†

---

Heute abend entschlief sanft und ruhig mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**der Studienrat i. R.**

# Prof. Emil Kalthoff

im Alter von fast 79 Jahren.

In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen:

**Marie Kalthoff**
**geb. Wechselberg.**

Wuppertal-Elberfeld (Holzerstr. 29), W.-Barmen, Köln, Horn (Hunsrück), London, den 13. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am 18. Januar 1937 auf dem Unterbarmer Friedhof im engsten Familienkreise statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---


Elektro-Waschmaschinen von Blume machen immer Freude



für alle Stromarten
Große Auswahl
Annahme von Ehestandsdarlehen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Westdeutschlands größtes Spezialgeschäft

**Caspar Blume**

Barmen: Mühlenweg 44
Elberfeld: Herm. Göringst. Ecke Grünst.
Gegr. 1870

b320


---

†

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ging heute morgen gegen 3 Uhr mein lieber Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

# Fritz Walther

im Alter von 58 Jahren in Frieden heim.

In tiefer Trauer:

**Frau Fritz Walther**
**Martha geb. Reuter**
**Magdalene Walther.**

Bergheim (Erft), den 14. Januar 1937.

Die Beerdigung erfolgt am Montag, 18. Jan. 1937, vorm. 11 Uhr, in Elberfeld von der Kapelle des ev.-luth. Friedhofes an der Hochstraße aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

d4603

---

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jes. 43 V. 1.

Heute früh 5½ Uhr holte Gott der Herr meine treue Lebensgefährtin, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

# Frau Christine Irle

**geb. Schäfer**

im gesegneten Alter von 87 Jahren in Frieden heim.

In stiller Trauer:

**Jacob Irle**
**Frau Louise Müller** geb. Irle
**Frau Ww. Magdalene Hölterhoff** geb. Irle
**Paul Müller**
**und Enkelkinder.**

W.-Elberfeld (Brüningstr. 5), Düsseldorf, Hatzfeld a. d. Eder, Siegen, Friedberg (Hessen), Dorheim, Amsterdam, Amerika, den 14. Januar 1937.

Die Beerdigung findet Montag, 18. Januar, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. k4567

---


**Stoffe zur Konfirmation**
**für Knaben und Mädchen**
die bekannt guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen

Ackermann & Bremer
A+B Stoff-Etage
vormals WOHLGEMUTH
W.-Elberfeld, Erholungstraße 7

h186


---


Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tube!

b328


---

†

Donnerstag morgen gegen 11 Uhr nahm der Herr über Leben und Tod unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

# Frau Wwe. Heinr. Odendahl

**Amalie geb. Rennert**

zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden kurz vor ihrem 80. Geburtstag, gestärkt durch die Sakramente unserer Heiligen katholischen Kirche.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

**Geschwister Odendahl und Anverwandte.**

Wuppertal-Barmen, Bremen, Berlin, Bremerfelde, 14. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, 18. Jan., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Hohenstein 154 aus statt.

Das feierliche Begräbnisamt ist am gleichen Tage, morgens ½9 Uhr, in der St.-Antoniuskirche.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten. †

---

Heute morgen 5 Uhr verschied still und sanft nach langem, geduldig ertragenem Krankenlager unser lieber, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

# Wilh. Ernestus d. Ält.

im Alter von 70 Jahren.

In tiefem Schmerz:

**Maria Röttgen** geb. Ernestus
**Gustav Röttgen**
**Anna Schmidt** geb. Ernestus
**Paul Schmidt**
**Wilh. Ernestus d. Jüng. u. Frau** Emmi geb. Schmalz
**und Enkelkinder.**

Wuppertal-Barmen (Weberstr. 32), Siegburg, den 15. Januar 1937.

Die Beerdigung findet Montag, 18. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Friedhof Norrenberg aus statt. †

---


Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

b37


---


Jeden Montag morgen ab 6 Uhr für 10 Pfg.
**Sport-Montag**
Allgemeine Sportzeitung für Berg und Mark überall zu haben. Auch durch die Post zu beziehen zum Preise von 40 Pfg. monatlich.


---


Hochmoderne Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung Stoffe, Wäsche an sichere Leute
**Grah**
W.-Elberfeld, Wesendonkstr. 16 a. d. Hofaue, T. 20400

1049


---

**Statt Karten.**

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Lydia Kobbe** geb. Lorenz.

Wuppertal-Elberfeld, im Januar 1937.
Charlottenstraße 73.

B374

---


**Total-Ausverkauf**
wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.
Nur noch kurze Zeit
Die Preise sämtl. Pelzwaren und Felle
**sind nochmals ganz radikal herabgesetzt.**
**Pelze Kalmann**
nur W.-Elberfeld, Wall 22/26 — 1. Etage
im Schuhhaus Lingel


---


Allgegenwärtiger Balsam - Allheilende Natur! Du gabst uns 21 Kräuter des Tesano-Frühstückstees, der den ganzen Körper innerlich reinigt, wohlschmeckend warm und kalt. 80 Tassen RM 1.50

TESANO
Frühstückstee
Proben kostenlos
TESANO BERLIN

b357


---





Weil es jetzt so viele Hausfrauen nehmen, konnte Burnus billiger werden. Nun kann sich wohl jede Hausfrau fast die halbe Wascharbeit sparen und ihre Wäsche schonen. Burnus ist ja dafür bekannt, daß es den Schmutz über Nacht milde aber gründlich herauslöst. Nichts hindert Sie also mehr, vom Einweichen zum Schmutzlösen überzugehen.

Burnus ist unverändert in Menge und Qualität.

Kleine Dose ~~20~~ 15 ₰
Große Dose ~~40~~ 40 ₰



# Bergisch Land

Nr. 12 — 1937 | **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** | Freitag, 15. Januar


# 4 Jahrzehnte Röntgenstrahlen Röntgentechnik

Ein Gang durch das erweiterte Röntgen-Museum in Lennep

WG. **Lennep**, 15. Januar. In Verehrung und Dankbarkeit richtete die Stadt Remscheid im Jahre 1932 Conrad Wilhelm Röntgen, dem großen Sohne Lenneps, in dem prächtigen, altbergischen Patrizierhaus der Oeibermanns nahe bei seinem schlichten Geburtshäuschen eine würdige Gedächtnisstätte ein, die wohl das schönste und am besten ausgestattete Museum dieser Art darstellt und darum auch schnell zu einer aus dem In- und Auslande viel besuchten Wallfahrts- und Studienstätte geworden ist. Dank vielen neuen Stiftungen konnte der Ausbau des Röntgen-Museums immer mehr vervollkommnet werden, aber schon nach kaum vier Jahren reichte der zur Verfügung stehende Raum nicht mehr aus, und so entstand der mit dem Altbau durch einen hübschen Hof verbundene und baukünstlerisch sehr glücklich der Umgebung angepaßte Neubau, der am kommenden Sonntag feierlich seiner Bestimmung übergeben werden soll.

Er ist als Ausstellungshalle gestaltet und erfüllt vortrefflich die Aufgabe,

**die großartige Entwicklung der Röntgentechnik in den vier Jahrzehnten seit der Entdeckung der X-Strahlen**

darzustellen. In einer Fülle, wie sie sonst nirgendwo in Deutschland oder im Ausland anzutreffen ist, findet der Besucher hier die verschiedenartigsten Röntgen-Apparate, von den ältesten Anordnungen, wie sie Röntgen selber noch benutzte, bis zu dem modernsten Kleinstgerät, der sogenannten Röntgenkugel, die eine nur handtellergroße Röntgenröhre enthält und — leicht beweglich — an jede Lichtleitung angeschlossen und in jedem Krankenzimmer angewandt werden kann. Zahlreiche Lichtbilder führen diese Darstellung der technischen Entwicklung weiter. An etwa 40 Röhren, die eine ganze Wand des 15 Meter langen und nicht viel schmaleren Neubaues einnehmen, wird dann dem Besucher gezeigt,

**wie sich die Entwicklung vollzogen hat von der einfachen Geißler-Röhre (die Röhre ist, wie bekannt, das Kernstück des Röntgenapparates) bis zur neuzeitlichen Hochspannungs- und strahlensicheren Röntgenröhre,**

die es erlaubt, heute schon riesige Spannungen bis zu 500000 Volt zwar nicht in der Praxis, aber zu Versuchen auszunutzen.

Eine besondere Abteilung ist den

**Schutzvorrichtungen**

gegen ungewollte Bestrahlung gewidmet, ebenso der Entwicklung der sogenannten Dosimeter, das sind Geräte, die man erfand, um die Strahlen nach Menge und Stärke zu messen, da bei übermäßiger Bestrahlung leicht schwere Schäden durch Verbrennung eintreten können. Hiervon zeugt die (unter Spiritus) der Abteilung eingefügte, von sogen Röntgenkrebs befallene Hand des vor einiger Zeit verstorbenen Röntgenforschers, Geheimrats Krause-Münster i. W., des letzten Vorsitzers der inzwischen aufgelösten Rheinisch-Westfälischen Röntgen-Gesellschaft. Als Schutzmittel gegen solche Verbrennungen werden Bleiglasplatten, Bleiglasbrillen, Bleichblechmasken usw. gezeigt.

Durch die Herstellung des Neubaues war es auch möglich, das erste Stockwerk des alten Museumsgebäudes ganz neu einzurichten. In vier Räumen werden dort nun

**die vielfältigen Anwendungsgebiete der Röntgenstrahlen**

fesselnd veranschaulicht. Da ist zunächst die besonders für die heimische Eisen- und Stahlindustrie sehr wichtige

**Materialuntersuchung,**

die über den Einfluß der Bearbeitungsverfahren auf Metalle und Metallverbindungen Aufschluß geben, verborgene Fehlerquellen öffnet und die Kenntnis der Eigenschaften von Metallen vermittelt. In dem gleichen Raum sind auch aufgebaut die Geräte zur

**Feinstrukturforschung,**

der der Forscher Laue die Bahn brach. Man sieht Diagramme, die über den gittermäßigen Aufbau kristallinischer Körper unterrichten, und Beispiele zur Röntgen-Spektralanalyse, die uns die chemische Natur der Körper offenbart und den Nachweis der chemischen Zusammensetzung von Stoffen ermöglicht. Zwei weitere Räume führen die

**Anwendung der Strahlen auf medizinischem Gebiet**

vor. Wir sehen, wie sie zur Erkennung der Krankheiten, der sogenannten Diagnostik, und zur Behandlung (Therapie) benutzt werden. Besonders fesselnd ist das noch aus einzelnen Teilaufnahmen zusammengesetzte ältere Röntgen-Ganzbild einer Frau und demgegenüber die neuzeitliche Ganzaufnahme eines Mädchens von Professor Zonker, einem der Bahnbrecher auf dem Gebiete der Röntgen-Kinematographie.

Völlig umgestaltet hat man den Saal, der früher nur einige wenige Geräte und Röhren enthielt. Gleich am Eingang steht ein Vorführungsapparat, der den besonderen Vorzug hat, daß ihn jeder nach dem Einwurf eines Zehnpfennigstückes selber zur Durchleuchtung der Hand benutzen kann. Die Lautsprecher bedecken Schaukästen, die zum Teil eine Beleuchtungsvorrichtung haben. Sehr aufschlußreich und tagwichtig sind die

**Rassetypen im Röntgenfilm**

nach einem Verfahren von Dr. Teschendorf, der durch ein besonderes Verfahren (Hautmarkierung) auch die Umrisse der Köpfe im Bild hervorholt, und die Leuchtfilme zur Vererbungsfrage. Diese Filme zeigen eine vom 22. Monat ihres Lebens an dauernd von Knochenbrüchen geplagte Frau und ihre beiden Töchter, die von dem gleichen, vererbbaren Leiden in noch viel schlimmerem Maße befallen sind. Ein anderer Schaukasten führt uns in das Gebiet der

**Pflanzenbestrahlung.**

Wir erleben hier, wie Pflanzen je nach der Menge und der Stärke der Strahlen und je nach ihrer Eigenart, von der die Röntgenempfindlichkeit abhängt, in ihrer Keimung und ihrem Wachstum gehemmt oder gefördert werden können. Wir



**Eingang zum Röntgen-Museum**

Photo: Archiv.

erfahren auch, daß der Glaube an die Beständigkeit der Erbmasse durch die Pflanzenbestrahlung erschüttert worden ist. Denn durch Kurzwellenbestrahlung können vererbbare Spielarten erzeugt werden, die sich von den Eltern wesentlich unterscheiden. In einem weiteren Schaukasten wird ein ganz neues Anwendungsgebiet vorgeführt, das die mit Hilfe der Röntgenstrahlen vorgenommene

**Untersuchung von Versteinerungen aus dem Hunsrückschiefer**

darstellt. Während das gewöhnliche Lichtbild einer Schieferplatte kaum eine Versteinerung erkennen läßt, offenbart das Röntgenbild die Wunder aus vorzeitlicher Pflanzen- und Tierwelt.

**Wie die Röntgenstrahlen in der Kunstwissenschaft, z. B. zur Gemäldedurchleuchtung, angewandt werden,**

erläutern zwei Schaukästen. Gemälde und Röntgenbild sind einander gegenübergestellt, u. a. das Selbstbildnis Rembrandts, das unter diesem Bildnis den Kopf einer Frau zutage treten läßt. Auch Röntgenaufnahmen von Gemälden aus dem van-Gogh-Prozeß sind vorhanden; überraschend scharf enthüllen sie die ganz andere Maltechnik des Fälschers.

Eine besondere Neuigkeit ist die

**Darstellung der direkten und indirekten Röntgen-Kinematographie**

nach Professor Janker in großen schematischen Wandtafeln, die auch dem Laien die Vorgänge klarmachen. Der Saal, der auch Platz für Vorträge usw. läßt, enthält schließlich noch einen Siemens-Projektor, der als ein Ding von besonderer Anziehungskraft einen Janker-Lauffilm über „Untersuchungen am Bronchialbaum" (das Bronchensystem der Lunge gleicht einem Baum) selbsttätig vorführt. Es ist beabsichtigt, noch andere Röntgen-Lauffilme anzuschaffen, z. B. einen, der den Weg eines Blutgerinnsels (Thrombose, Embolie) durch den Körper wiedergibt.

Der Besucher, der mit gespannter Aufmerksamkeit durch die neuen Räume des Röntgenmuseums wandert, ahnt nicht, welche unendliche Mühe es gekostet hat, dieses inhaltlich und auch nach außen hin so prächtige Werk zu vollenden. Der zielstrebige Betreuer der städtischen Museen, Archivdirektor Dr. Rees, hat hier seinen vielen Verdiensten ein neues hinzugefügt.

## So meinte das der Schupo nicht

**Schelmenstück eines Mettmanner Diebes**

WG. **Mettmann**, 14. Januar. Ein 27jähriger Mettmanner hatte die Vereinskasse, die sein Bruder verwaltet, gestohlen und war mit ihr geflüchtet. Er fuhr die ganze Nacht auf dem Fahrrad über Krefeld nach Moers. Hier zerschlug er mit einem Stein die Geldkassette, fand aber nur drei RM. vor. Nach einem Frühstück in der Wirtschaft bog er aus einem verbotenen Wege in die Hauptverkehrsstraße ein, wo er von einem Schutzmann empfangen wurde mit dem Ruf: „Sie wissen doch, daß Sie sich strafbar gemacht haben!" Daraufhin kam die Antwort des Diebes: „Jawohl, Herr Wachtmeister, ich gebe zu, daß ich gestern meinem Bruder die Vereinskasse geklaut habe," worauf er festgenommen und dem Richter vorgeführt wurde.

## Schwerer Unfall in der Waschküche

**In die Wringmaschine geraten**

WG. **Gruiten**, 15. Januar. In der Waschküche des hiesigen kath. Pfarrhauses kam es zu einem eigenartigen Unfall. Eine Verwandte des Prälaten, die den Haushalt führt, geriet mit der Bluse in die elektrisch betriebene Wringmaschine. Trotzdem sie sofort Gelegenheit gehabt hätte, durch einen Druck auf einen Knopf den Strom auszuschalten und damit die Maschine zum Stillstand zu bringen, war ihr Schreck doch so groß, daß sie auf diesen Gedanken nicht kam. So wurde dann auch der Arm von der Maschine erfaßt und die Haut förmlich heruntergerissen. Durch ihr Schreien wurde ein junger Mann, der an dem Hause vorbeikam, aufmerksam. Er eilte sofort hinzu und rettete die Unglückliche aus ihrer Lage. Die Verletzte wurde sogleich dem St.-Josef-Krankenhaus in Haan zugeführt. Die Armverletzungen sind sehr schwerer Natur.

## „Eins Dritter Marienheide-Elberfeld!"

**Vor 35 Jahren Eröffnung der Bahnstrecke Marienheide — Wipperfürth**

WG. **Marienheide**, 15. Januar. Lange hat es gedauert, bis die erste unmittelbare Bahnverbindung zwischen dem Oberbergischen Land und dem Bergischen Land mit seinen zahlreichen Städten eröffnet werden konnte. Am 1. Januar 1937 waren es — was hier aus Chronistenpflicht nachgeholt werden soll — 60 Jahre her, daß das oberbergische Städtchen Wipperfürth an das Eisenbahnnetz der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft angeschlossen worden ist. Hückeswagen war wenige Monate vorher am 12. Mai 1876 durch den Bahnbau erreicht worden. Alle Anstrengungen des damaligen oberbergischen Eisenbahnkomitees auf Weiterführung der Bahn bis nach Marienheide und Gummersbach waren zunächst vergebens. Die Strecke Hagen — Brügge — Meinerzhagen — Gummersbach — Dieringhausen (nicht Niederseßmar, wie zuerst vorgesehen) wurde 1892 und 1893 in Teilabschnitten Wirklichkeit. Seitdem ist der oberbergische Eisenbahnknotenpunkt Dieringhausen ein aufblühender Ort geworden. Erst am 15. Januar 1903 — also heute vor 35 Jahren — war es soweit, daß sich der erste Reisende „Eins Dritter Marienheide-Elberfeld!" am Marienheider Fahrkartenschalter wünschen konnte. An diesem Tage wurde die 13,2 Kilometer lange Strecke eröffnet, die als weitere Haltepunkte die Station Ohl-Rönsahl und die Haltestelle Egerpohl, später noch die Haltestelle Gogarten aufwies.

Wenn damals beispielsweise ein Reisender aus dem Wiehltal nach Elberfeld wollte, war das eine recht umständliche und zeitraubende Fahrerei. Man mußte in Osberghausen, Dieringhausen, Marienheide und Lennep umsteigen, bei einigen Zügen auch noch im ehemaligen Bahnhof Rittershausen. Die erste durchgehende Verbindung in der Vorkriegszeit zwischen Bohwinkel — Elberfeld — Lennep — Marienheide — Dieringhausen — Waldbröl und zurück war der „Oberbergische Kurier" oder nach Wuppertaler Lesart „Waldbröler Expreß". In der Nachkriegszeit haben die Bemühungen des Verkehrsausschusses des ehemaligen Kreises Gummersbach und nicht zuletzt die fortgesetzte Arbeit der Presse — sowohl im Oberbergischen als auch in Wuppertal — die Reichsbahnverwaltung bewogen, nach und nach durchgehende Verbindungen einzuführen und die Zuggeschwindigkeiten zu beschleunigen. Seit dem 4. Oktober 1931 erfreut sich das zwischen Dieringhausen und Wuppertal verkehrende Eilzugpaar steigender Beliebtheit. Vielleicht gibt es einmal Veranlassung, daß die Reichsbahnverwaltung dieses Zugpaar über Waldbröl bis Wissen an der Sieg durchführt.

## Ginsterblüten mitten im Winter

WG. **Aus der Eifel**, 14. Januar. Während in früheren Jahren um diese Zeit die Eifellandschaft vielfach geradezu in Eis und Schnee erstarrt war, treibt der diesjährige Winter seltsame Launen. An einigen geschützten Stellen des Vulkaneifelgebietes fanden Spaziergänger in diesen Tagen, also mitten im Januar, eine Reihe von blühenden Ginsterbüschen. Blühender Ginster, das der Landschaft um die Pfingstzeit ein besonders reizvolles Gepräge gebende „Eifelgold", mitten im Januar, dürfte wohl zu den eigenartigen Naturseltenheiten zu rechnen sein.

## Felix Timmermans in Solingen

**Leseabend der Stadtbücherei**

Vor sechs Jahren weilte er zum ersten Male in der Klingenstadt, der sympathische flämische Maler-Dichter Felix Timmermans aus Lier bei Antwerpen. War es etwa die Erinnerung an jene persönliche Bekanntschaft mit ihm, oder war es nicht doch mehr noch sein Werk, das ihm in Solingen gestern abend einen so stattlichen Kreis von Freunden bescherte? Der sprengte den intimen Raum des Kasinosaales und suchte selbst hinter den weit geöffneten Flügeltüren noch ein bescheidenes Plätzchen, um des Dichters wenigstens mit einem Auge und Ohr noch habhaft zu werden. Sicherlich hat beides dazu beigetragen, daß Felix Timmermans in dieser begeisterten Teilnahme der Solinger Lesegemeinde ein Willkommensgruß zum Ausdruck gebracht wurde, der wie ein freundlicher Stern über dem Erlebnisabend mit dem flämischen Dichter stand.

*

Da steht der Dichter auch schon an der Rampe der Bühne und hebt zu erzählen an. Breit, gemütvoll spinnt er das Garn; mit sparsamen Mitteln malt er die prachtvollsten und farbigsten Bilder.

Wie er Erzähler wurde? Schon der Vater erzählte, und von ihm ist die Lust zum Fabulieren auf den Sohn überkommen.

„Ich habe an der Erzählung meine besondere Freude. Ob ich sie von anderen höre, oder ob ich sie selber zu Papier bringe. Roman ist Roman, Novelle Novelle, aber die Erzählung darf alles sein: ein Stück Leben oder ein Traum — oder beides. Für sie ist das Wunder kein Wunder mehr. In ihr schälen die Engel Kartoffeln. Der Herrgott sitzt auf einem gefällten Baume und verzehrt sein Butterbrot. Die Sonne, der Mond, der Regenbogen, sie alle können sprechen. Die Puppe des Kindes hat ihre heimliche Liebesgeschichte. — Erzählen liegt zwischen den Zeilen des Lebens. Die Erzählung findet immer Fröhliches, selbst da noch, wo scheinbar nur Häßliches am Wege liegt. Aber sie kennt auch die Tränen der Menschen, die geheimnisvollen Wege des Lebens, das ein Wunder ist. — Wenn mein Vater erzählte, tat er es so, daß er immer selbst in seinen Geschichten auftrat. Er war ein Gelegenheitserzähler, und alles, was um ihn vorging, fand seinen Niederschlag in seinen Erzählungen."

So nimmt es nicht wunder, daß Felix Timmermans selbst ein meisterlicher Erzähler wurde. Mit seinem Humor schildert er uns die Stufen seines dichterischen Werdens. Wie er, der Junge „mit dem besten Negergesicht", im Spiel der heiligen drei Könige den schwarzen Balthasar darstellen mußte; wie er die Genoveva von Brabant war und selbst einmal Jesus am Oelberg.

Und all dieses spielhafte Geschehen der flämischen Jugend um und mit Felix Timmermans lag sinn- und gehaltvoll — in Flandern, in der Heimat. So sind die Figuren seiner Erzählungen entstanden. Keine ist vollkommene Wirklichkeit, keine aber auch vollkommenes Phantasiegebilde. Und die Farben, mit denen Timmermans seine



Photo: Koch.

Erzählungen tönt, sind auch flämischen Ursprungs, sind der flandrischen Erde, dem Himmel, dem Meere entlehnt.

Felix Timmermans liest seine Geschichten. Er liest aus dem „Pallieter", aus dem „Tryptichon von den hl. drei Königen", aus „Sankt Nikolaus in Not" und aus der Fülle der übrigen köstlichen Erzählungen. Und er verbreitet mit dem feierlichen Ernst der Lesung doch einen beschwingten Humor, der alle seine aufmerksamen Zuhörer erfaßt und ihnen herzliches Lachen abgewinnt, das sich oft in schallende Heiterkeit übersetzt.

Felix Timmermans ist Flame. Arteigen geht er den Geheimnissen seiner Heimat und ihrer Menschen auf die Spur. Aus dem Boden des Ackers wachsen ihm die Kräfte wie das tägliche Brot. Der Acker ist ihm ein Heiligtum, und der Bauer sein Hüter, wie es das letzte Werk des Dichters, der „Bauernpsalm", offenbart. Ihm widmet Timmermans seine ganze Freundlichkeit, sein Denken und Empfinden, ihm schenkt er hohe Ehre. Mit ihm ist er verbunden zeit seines Lebens. Und obgleich er ihn schnurrig und mit allen seinen Launen zu zeichnen vermag, bleibt der Bauer doch im Grunde der Mensch, der nach Gottes Willen uns das tägliche Brot bereitet.

„Das Schweinchen und der Einsiedler" ist ein noch unveröffentlichtes Werk des Dichters. Aus ihm las er zum Schluß einige Kapitel. Sie waren noch in der flämischen Muttersprache niedergeschrieben, aber der Dichter vermochte sie ohne Umstände in gutem Deutsch vorzutragen. In Flämisch aber sprach Felix Timmermans das Schluß- und Abschiedswort an uns alle, und wir vernahmen deutlich die ehrliche Freundschaft, mit der er, der Flame, seinen Gruß und Dank an uns Deutsche übermittelte. Wir hörten mehr noch: daß Felix Timmermans, wie alle die Menschen in seiner flandrischen Heimat, der Art, dem Wesen, dem Blute nach — zu uns gehört.

Der Dichter spendete Autogramme mit freundlicher Ausdauer. Dem vertrauteren Kreise, der mit ihm noch einige Stunden in fröhlicher Runde verblieb, erschloß sich auch noch der Maler und Zeichner Timmermans. Er verschenkte zum Namen auch noch Proben seiner Illustrationskunst.

Er beschenkte uns alle aus seinem fröhlichen Herzen — — —

Dr. Erich Schnitzler.

# Ehrung deutscher Helden der See

## Die Namen für die Zerstörer „Z 1" bis „Z 10" vom Führer genehmigt

Berlin, 14. Januar. (Drahtbericht.) Am 14. Januar 1937 ist im Marinearsenal in Kiel der erste Zerstörer der Kriegsmarine „Z 1" in Dienst gestellt worden. Der Führer und Reichskanzler hat ihm den Namen „Leberecht Maaß" verliehen, in Erinnerung an den Konteradmiral Leberecht Maaß, der am 28. August 1914 als zweiter Admiral der Aufklärungsschiffe und erster Führer der Torpedoboote im Gefecht bei Helgoland an Bord seines Flaggschiffes „SMS Köln" den Heldentod fand.

Für die später zur Indienststellung kommenden weiteren Zerstörer hat der Führer und Reichskanzler nachstehende Namen genehmigt:

Für „Z 2" „Georg Thiele" in Erinnerung an den Korvettenkapitän Thiele, gefallen am 17. Oktober 1914 als Chef der VII. Torpedoboots-Halbflottille.

Für „Z 3" „Max Schultz" in Erinnerung an den Korvettenkapitän Schultz, gefallen am 23. Januar 1917 als Chef der VI. Torpedoboots-Flottille.

Für „Z 4" „Richard Beitzen" in Erinnerung an den Kapitänleutnant Beitzen, gefallen am 30. März 1918 als Chef der XIV. Torpedoboots-Halbflottille.

Für „Z 5" „Paul Jacobi" in Erinnerung an den Korvettenkapitän Jacobi, gefallen am 12. Februar 1915 als Chef der XVII. Torpedoboots-Halbflottille.

Für „Z 6" „Theodor Riedel" in Erinnerung an den Korvettenkapitän Riedel, gefallen am 31. Mai 1916 als Chef der VI. Torpedoboots-Halbflottille.

Für „Z 7" „Hermann Schoemann" in Erinnerung an den Kapitänleutnant Schoemann, gefallen am 1. Mai 1915 als Chef der Torpedoboots-Flottille Flandern.

Für „Z 8" „Bruno Heinemann" in Erinnerung an den Korvettenkapitän Heinemann, gefallen am 5. November 1918 als Erster Offizier des Linienschiffes „König" bei Verteidigung der Flagge.

Für „Z 9" „Wolfgang Zenker" zur Erinnerung an den Leutnant zur See Zenker, gefallen am 5. November 1918 auf Linienschiff „König" bei Verteidigung der Flagge.

Für „Z 10" „Hans Lody" zur Erinnerung an Oberleutnant zur See der Reserve Lody, in London am 6. November 1914 im Dienst für das Vaterland gefallen.



**Der erste 1625-Tonnen-Zerstörer „Z 1 Leberecht Maaß" in Dienst gestellt** Scherl-Bilderdienst M.

# Volksverbundene Polizei künftig aus der SS.

**Berlin, 14. Januar. (Drahtb.) Der Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, besichtigte am Donnerstag die ihm unmittelbar unterstellte Reichspolizei-Offiziersschule in Berlin-Köpenick. Vor etwa 200 Offiziersanwärtern — Teilnehmern des fünften Lehrganges, unter denen sich als Gäste auch jetzt chinesische Polizeioffiziere befinden — hielt General Daluege eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:**

Als kurz nach der Verkündung der Wehrhoheit Einheiten der Landespolizei in das Heer übernommen wurden, habe sich für die Polizei die dringende Notwendigkeit ergeben, dafür zu sorgen, daß die durch diese Übernahme entstandenen Lücken wieder geschlossen würden. Aus diesem Grunde seien die Lehrgänge für Offiziersanwärter eingerichtet worden. Die Teilnehmer dieser Kurse bildeten den ersten Grundstock für das neue deutsche Polizeioffizierskorps. Heute sei der Augenblick gekommen, wo der Neuaufbau der deutschen Polizei beginne.

**In absehbarer Zeit werde, entsprechend dem Willen des Führers und des Reichsführers SS. und Chefs der deutschen Polizei, Himmler, der gesamte Mannschaftsersatz der Polizei aus den Reihen der SS. gestellt. Damit sei die Gewähr gegeben, daß in Zukunft der deutsche Polizeiwachtmeister weltanschaulich eine klare Stellung gegenüber dem Staat einnehme.**

Der Nachwuchs für das Polizeioffizierskorps werde aus den SS.-Führerschulen Bad Tölz und Braunschweig kommen. Die polizeiliche Ausbildung werde auf den Polizeioffiziersschulen erfolgen. Damit sei garantiert, daß die deutsche Polizei einmal auf das engste mit der Bewegung verbunden werde.

Der Leiter des Ausbildungsamtes, Oberstleutnant Dr. Lossen, hielt einen kurzen Vortrag über die Offiziersausbildung. Die Gesamtausbildungsdauer jedes Lehrganges belaufe sich auf 17 Monate. Neun Monate verbringe der Anwärter auf der Schule, in der restlichen Zeit werde er als Zugführer sowie im Revier- und Straßendienst ausgebildet.

*

In einer Unterredung mit einem Mitglied der Schriftleitung der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz machte der Chef der Ordnungspolizei, General und SS.-Obergruppenführer Kurt Daluege, über die Ausbildung und Stellung des Polizeioffiziers im nationalsozialistischen Staat grundsätzliche Ausführungen. Wer den Beruf des Polizeioffiziers im Staate Adolf Hitlers ergreift, so sagte er u. a., darf nicht nach dem Einkommen und nach der Versorgung fragen. Wir können nur einsatzbereite und den Zielen des Führers verschworene Idealisten und Aktivisten für diesen verantwortungsvollen Beruf gebrauchen. Wer sich zu dieser Berufswahl entschließt, muß sich darüber klar sein, daß er mit seinem künftigen Amt große und schwere Pflichten übernimmt, deren Erfüllung Einsatz des ganzen Mannes erfordert. Er muß vor allem auch Aktivist der nationalsozialistischen Weltanschauung sein. Wo der künftige Offiziersersatz nicht schon bereits die politische Schulung der Schutzstaffeln durchgemacht hat, da wird er durch festangestellte Lehrer des Rasse- und Siedlungshauptamtes der SS. weltanschaulich auf den großen Orden der nationalsozialistischen Schutzstaffeln ausgerichtet werden, so daß durch diese Verbindung zur nationalsozialistischen Bewegung als dem stärksten Ausdruck des Volkswillens

**das uns ständig vorschwebende Ziel: volksverbundene Polizei,**

in vollem Umfange erreicht wird. Außerdem ist vorgesehen, in absehbarer Zeit den gesamten Offiziersersatz und auch den Mannschaftsersatz für die Polizei den aktiven SS.-Formationen der „Leibstandarte Adolf Hitler" und der SS.-Verfügungstruppe zu entnehmen.

Weiter betonte General Daluege, daß die Offizieranwärter der Ordnungspolizei aus allen Kreisen und Schichten des Deutschen Volkes kommen. Verlangt wird natürlich eine abgeschlossene Allgemeinbildung, jedoch sind Ausnahmen selbstverständlich zugelassen, so daß durchaus nicht nur Abiturienten die Offizierlaufbahn in der Polizei offen steht. Wir haben unter den Offizieranwärtern eine ganze Reihe ausgesuchter Wachtmeister, die durch Lehrgänge in der Allgemeinbildung entsprechend gefördert werden. Denn die Bildung allein macht ja nicht den Führer, deshalb ist diese Frage für uns nicht ausschlaggebend. Der Offizieranwärter der Ordnungspolizei macht zunächst eine gründliche Schulung in der Unterführerausbildung durch und kommt dann auf die Offizierschule. In der Offizierschule werden an den Offiziernachwuchs hohe Anforderungen gestellt. Die künftigen Polizeioffiziere müssen vor allem hart gegen sich selbst sein. Sie müssen Vorbilder der Pflichterfüllung sein, und sie müssen gute Kameraden sein. Diesen drei Grundeigenschaften hat sich der Dienstplan unterzuordnen, denn in die Standorte der Polizei sollen nur charakterfeste Männer mit gediegener Berufsausbildung entlassen werden.



**Forscherehepaar Johnson verunglückt**

Das bekannte amerikanische Forscherehepaar Martin und Osa Johnson sind auf einem Fluge in Amerika verunglückt. Während Martin Johnson seinen Verletzungen erlag, dürfte seine schwerverletzte Gattin mit dem Leben davonkommen.

Scherl-Bilderdienst M.

## Der Auftakt zum „Tag der Polizei"

Am Samstag um 11 Uhr wird der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, begleitet von seinen beiden Hauptamtschefs, General Daluege und SS.-Gruppenführer Heydrich, am Polizeidenkmal auf dem Horst-Wessel-Platz eine feierliche Ehrung der in treuer Pflichterfüllung im Dienst gefallenen 690 deutschen Polizeibeamten vornehmen.

An diesem feierlichen Auftakt zum „Tag der Deutschen Polizei" wird auch Korpsführer Hünlein als Führer der Formationen, die in verkehrspolizeilicher Hinsicht der Polizei kameradschaftlich zur Seite stehen, teilnehmen. Die aus diesem Anlaß gestellten Ehrenformationen bestehen aus einer Hundertschaft Totenkopfverbände der SS., einer Hundertschaft Schutzpolizei und einem Ehrensturm des NSKK. mit Musikkapellen.

## Heime für die HJ.

**Lauterbacher über das Baujahr der HJ.**

**Berlin, 14. Januar. (Drahtb.) Der Reichsjugendführer hat in seiner Neujahrsbotschaft das Jahr 1937 das „Baujahr der HJ." genannt, in dem für möglichst viele Einheiten der Hitler-Jugend ein schönes und zweckentsprechendes Heim geschaffen werden soll. Der Führer hat soeben in einem Aufruf alle zuständigen Stellen der Bewegung und des Staates aufgefordert, die Hitler-Jugend in diesem Bestreben zu unterstützen.**

Über die politische Bedeutung der Heimbeschaffungsaktion machte am Donnerstag der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann-Lauterbacher, zugleich als Leiter des Heimbeschaffungsausschusses vor der Presse bedeutsame Ausführungen, wobei er vor allem die dringende Notwendigkeit eines großzügigen Neubaues von Heimen eingehend begründete. Der Redner sprach einleitend über die Bedeutung des Heimes für die weltanschauliche Erziehung der HJ. überhaupt.

Die Zahl der augenblicklich vorhandenen Heime, so erklärte der Stabsführer weiter, genüge jedoch zur Erfassung der gesamten deutschen Jugend bei weitem nicht. Trotz schönen Einzelerfolgen der Heimbeschaffung sei

**bisher erst ein Drittel der deutschen Jugend in Heimen untergebracht;**

in Notstandsgebieten und Großstädten bestehe vielfach geradezu eine Heimnot. Häufig hätten bisher umgebaute Viehställe, Werkstätten, leerstehende Bürogebäude, ja teilweise sogar feuchte, freudlose Kellerlöcher als Heime benutzt werden müssen, die z. T. zwar als die ersten Traditionsstätten der nationalsozialistischen Jugendbewegung wertvolle Erinnerungen darstellten, die jedoch für die Arbeit der HJ. mehr oder weniger ungeeignet gewesen seien.

Aus dieser Erkenntnis heraus hatte es sich die erste große Heimbauaktion der HJ. zur Aufgabe gestellt, mit möglichst geringen Mitteln und zeitgemäßen Baustoffen neue Heime zu errichten. Die Heimbauten der HJ. wollten sich würdig in die Bauvorhaben des Reiches und der Partei eingliedern. Die Heime der HJ. sollten ebenso einfach wie klar sein, ebenso schön wie dauerhaft und praktisch. Grundsätzlich sollten

**keine Einheitsbaracken oder Typenhäuser**

errichtet werden, sondern jedes einzelne Heim solle aus der Umgebung und aus der Landschaft heraus entwickelt werden.

Der Redner regte an, noch geplante Ehrenmale für die Gefallenen des Krieges und der Bewegung mit einem HJ.-Heim zu verbinden, da die Erinnerung an die toten Helden auf diese Weise am besten in der jungen Generation für alle Zeiten fortleben werde. Die Synthese von Jugendheim und Ehrenstätte sei nicht nur eine Möglichkeit, sondern sogar eine Aufgabe.

**Stralsund, 14. Januar. Der Rügendamm, über den bisher nur die Eisenbahnzüge rollten, ist jetzt auch für den Kraftverkehr freigegeben worden. Es werden jedoch noch einige Nebenarbeiten ausgeführt, so daß der Damm auch weiterhin teilweise als Baustelle anzusehen ist. Die Benutzung der Straße kann daher zunächst nur auf eigene Gefahr erfolgen, und den Kraftfahrern muß Vorsicht angeraten werden. Die offizielle Freigabe des Straßenverkehrs über den Rügendamm wird später erfolgen.**

**Kampf gegen die Grippe!**

**Togal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel gegen Grippe und Erkältungskrankheiten. Togal wirkt bakterientötend u. harnsäurelösend! Im Anfangsstadium genommen, kann es den Ausbruch der Grippe verhindern. Erstaunliche Erfolge! Seit über 20 Jahren ärztlich und klinisch erprobt! In allen Apotheken M. 1.29.**

12,6 Lith., 0,46 Chin., 74,3 Acid. acet. sal.

**Nur die besten Stoffe**

sind billig — weil sie unverwüstlich sind.

Deshalb kaufen Sie auch Ihre Damen- u. Herrenstoffe Wolle- und Seidenstoffe bei

**Ültzen**

Lager: W.-Elberfeld, Neumarkt 11

1 61

**HAUTJUCKEN FLECHTE?**

Hautausschlag - Blutekzem?

seit über 20 Jahren bewähren sich LEBEWOHL-Creme u. Seife, die vorzüglichen Hautpflegemittel

Wall-Drogerie K. Leimberg, Drog. Osw. Korte, Königstr. 49
Rathaus-Drog. Rutten & Schemann, Wall 1/3,
Drog. E. Küggenberg, Heckinghauserstr. 39,
Drog. Jansen, Werth 8 und Berlinerstr. 82,
Germania-Drog. Barmen, Alter Markt 19,
Drog. E. Henser, W.-Ob'barm.,
L. Ronsdorf: Drog. Fr. Brücher.

**PoHo** bei Grippe und Erkältung

RM. 0.60 und 1.50

**Reformhaus O. Debes**

W.-Elb., Hermann-Göring-Str. 33, Königstraße 88. 1407

**Zeitungsanzeigen helfen richtig kaufen und verkaufen**




Gen.-Vertr. u. Lager: Eugen Zimmermann, W.-E., Steinbeckerstr. 82, Tel. 752 61

# Yuttas großes Ziel

Von William Quindt

## Ein Roman vom Zirkus und von wilden Tieren

(9. Fortsetzung)

Das Publikum lacht amüsiert, hier und da klatscht man eifrig. Einmal rollt der Wagen die Piste entlang, die Zigeunerdirnen winken aus den Fenstern, mit grellem Geschrei kommt ein Nachzügler hereingeprescht, ein grauer, alter Esel, der mit steifen Beinen, von den Terriern umtobt, seine Bocksprünge macht. Dann baut sich der Wagen im Ausgang auf, die Tür springt auf, mit den Zigeunerinnen drängt ein Dutzend Affen — Rhesus, Meerkatzen und Makaken — heraus, die Nummer beginnt.

Terriers werden als Pferde aufgeschirrt, Affen in bunten Husarenjacken reiten auf ihnen die Pisten entlang, schneiden wilde Fratzen in das Publikum, der alte Esel steht beiseite und dreht ergeben einen quietschenden Leierkasten, dessen Ledergriff er mit den Zähnen gefaßt hat.

Eine Zigeunerin hat sechs Terriers an den Riemen und läßt sie in dem Pas der Hohen Schule die Manege durchgaloppieren, das zweite Mädel läßt Hunde und Affen in buntem Wechsel springen und Saltos drehen, die Zigeunermutter spannt die Wäscheleine aus. Es ist ein dünnes Drahtseil, kaum ist es gesichert, steht Yutta darauf und läuft darüber in schleifendem Stepschritt. Die anderen drängen heran, klatschen rhythmisch in die Hände, die Musik geht in einen sanften Walzer über, Yutta tanzt, ohne Schirm, ohne Stange, schneller und schneller, wirbelt dann schließlich im Doppelsalto von dem hell auffingenden Silberdraht herab.

Der Zigeunervater will es ihr nachtun, aber aus seinem Tanz wird nur das hilflose Schwanken eines trunkenen Tölpels. Die Mädchen lachen ihn aus, lassen Tamburins rasseln, Kastagnetten klappern, tanzen spanische Tänze. Die Terriers umspringen sie mit Gekläff, die buntkostümierten Affen finden sich paarweise und tanzen mit, so gut sie es verstehen, auch zwei Hunde haben sich gefaßt und drehen sich todernst auf den Hinterläufen — frenetischer Jubel springt durch das Publikum.

Bis Yutta sich mit hellem Schrei aus der Tanzgruppe löst, Zigeunervater und -mutter, die im Hintergrunde einen grotesken Schieber tanzen, beiseitestößt, mit einem Griff Macky, den Bären, losmacht und ihn in die Mitte der Manege zieht. Da weichen alle anderen kreischend zur Seite, die Affen zetern davon, die Hunde verdrücken sich stumm. Allein mit dem Bären steht das schmale Kind auf dem gelben Sand. Er ist alt und bösartig, er erträgt nur Yutta. Durch seine Nasenmitte geht ein Ring, von dem eine dünne Kette herabhängt, an der Yutta ihn hält. Sie schiebt ein Zuckerstück unter den windenden Fang — da richtet er sich auf, und ein entsetztes „Oh!" weht durch den weiten Zirkus.

Das gewaltige Tier ist fast doppelt so hoch als das kleine Mädchen, seine mächtigen Pranken pendeln schwer über ihrem Kopf, es sieht über alle Maßen unheimlich und gefährlich aus. Aber Yutta lacht, reißt das rote Tuch vom schwarzen Haar, schüttelt den Kopf, daß die Locken zigeunerhaft flattern, die Musik fällt ein — Yutta Mansfield tanzt mit dem Bären Mackinaw.

Er setzt seine kurzen Hinterbeine wie sie ihre schmalen Füße, er dreht und wendet sich, wie sie es ihm vormacht. Sie ist klein, zierlich und sehr graziös, er ist riesig, plump und von drolliger Massigkeit. Hie und da lacht man belustigt, aber der größere Teil des Publikums merkt, daß dieser Tanz alles andere als ein lustiges Spiel ist, hält den Atem an, stöhnt erlöst und hörbar auf, als der Tanz zu Ende ist, Bär und Kind in schöner Schlußpose den Beifall fordern. Aufrecht, leise schwankend auf seinen Hinterbeinen, steht Mackinaw, dicht an ihn geschmiegt, den schmalen Rücken gegen seinen breiten, zottigen Bauch gedrückt, reckt sich Yutta auf den Zehenspitzen, streckt die Hand in die Höhe — kaum erreicht sie mit den Fingerspitzen das Bärenkinn. Da knattert stürmisch der Applaus auf, und wenn nun auch die anderen Artisten ihre Verbeugungen machen, die beiden Mädchen, der Zigeunervater, die Zigeunermutter, die Terriers, die Affen und der alte Esel — der Beifall gilt Yutta allein und ihrem Tanz.

Langsam rollt der Wagen davon, Yutta folgt ihm, still und ruhig trottet Mackinaw ihr nach. Reitergang und Auftrittraum sind leer von Menschen, und wenn jemand Yutta kommen sieht, verdrückt er sich schnell: es ist strenger Befehl der Direktion, dem gefährlichen Bären aus dem Wege zu gehen, weil er jeden Fremden annimmt. Natürlich hat man im Anfang über diesen sonderbaren Befehl pflichtschuldigst gelacht, aber nachdem Macky, die kleine Yutta wie einen Strohwisch mit sich ziehend, einige Frechlinge in wilder Jagd durch den ganzen Zirkus gejagt hatte und nachdem er einem erst allzu dreisten und dann allzu langsamen Musiker ein Pfundstück Fleisch aus dem Hosenboden geschlagen, so daß der arme Mann ein volles Jahr lang nur auf einer Hälfte eines hochwichtigen Körperteils sitzen konnte, respektiert man die Eigenarten des halbwilden Tieres und geht ihm in großem, scheuem Bogen aus dem Wege.

Yutta schlendert in den Raubtierstall, bugsiert Macky in sein Käfigabteil, lehnt sich an die Gitterstäbe, langt hindurch, krault dem verliebt schnaufenden Bären Kopf und Hals und Brust, holt ein Zuckerstückchen nach dem anderen hervor und lauscht lächelnd, wie es unter dem weißschimmernden Gebiß zerknirscht, füllt endlich die Weißblechpfanne mit Wasser, freut sich, als das Tier genüßlich schlappt und säuft.

Plötzlich sagt eine helle, spitze Stimme neben ihr mit böser Betonung: „Yutta, du sollst gleich mal zu meinem Vater kommen!"

Ein kleiner Schreck durchfährt sie, und sie weiß beim ersten Wort, daß sich etwas hinter ihrem Rücken zusammengebraut hat, aber dann nickt sie scheinbar gleichmütig dem Zigeunermädchen zu und sagt mit ruhiger Stimme: „Ist gut, Milly, ich komme gleich!" Wartet noch ab, bis Macky mit Trinken fertig ist, zieht die Pfanne aus dem Käfig, stellt sie unter den Wagen, tätschelt den Bären noch einmal über den Kopf, dann folgt sie der Vorausgegangenen, deren bunter Rock schon am Ende des langen Stallganges verschwunden ist.

Sie geht durch den Stall, über den Zirkushof, der von Bogenlampen erleuchtet ist; vor dem langen Wohnwagen der Bumkes bleibt sie einen Augenblick stehen und atmet tief. Dann steigt sie entschlossen die kurze Treppe hinauf, geht über die Veranda, klinkt die Tür auf. Die schmale Küche ist leer, aber im Wohnraum sind sie alle versammelt: Karl Bumke, seine Frau Frieda, seine Töchter Elly und Milly. Sie haben sich noch nicht abgeschminkt, sie tragen noch ihre Zigeunerkleider, vielleicht sehen darum ihre Gesichter so böse und wild aus. Sie sitzen um den Tisch herum, es sieht aus wie eine Gerichtssitzung.

„Guten Abend!" sagt Yutta höflich und bleibt unter der Portiere stehen. „Was soll ich?"

Karl Bumke funkelt sie an: „Was ist los mit dir, he? Weißt du, was man mir erzählt hat? Du sollst mit Arrigoni Vertrag gemacht haben ab Ersten! Was ist wahr daran?"

Yutta, die plötzlich ganz ruhig und sicher ist, langt sich kaltblütig einen Stuhl aus der Küche, stellt ihn vor die Portiere, setzt sich darauf, kühl sieht sie in die vier leidenschaftlichen Gesichter, deren Augen starr und brennend auf ihrem Mund liegen. Dann sagt sie trocken: „Ich habe Kontrakt gemacht. Ich gehe am Ersten. Arbeiten werde ich schon ab morgen mit Arrigoni."

Der Mann haut die Faust auf die Tischplatte, daß der Wagen erbebt: „So, sieh mal einer an, das Fräulein macht Kontrakt! Und ich, wo bleibe ich? Ich zahle wohl gar nicht mehr mit, was? Hast du mit mir keinen Vertrag?"

Yutta sieht ihn furchtlos an: „Nein, Onkel Karl, ich habe keinen Kontrakt mit dir. Du hast mich damals, als wir meinen Vater beerdigt hatten, gefragt, ob ich bei dir arbeiten wollte. Ich habe ja gesagt, und ich habe vom ersten Tage an auf dem Draht und mit Macky gearbeitet. Du hast gemeint, du wolltest erst mal sehen, wie die Nummer sich anlassen würde. Du hast verschwiegen, daß der Direktor dir sofort die Gage sehr anständig erhöht hat. Du hast gesagt, vorläufig wolltest du mir Essen und Kleidung geben, mir ein Wohnabteil besorgen und ein paar Mark Taschengeld zahlen, so viel, wie du deinen Töchtern zahlst. Das war vor fünf Jahren, Onkel Karl, bis heute bist du über das „vorläufig" nicht hinausgekommen. Ich bin aber nicht deine Tochter!"

Der Artist senkt verlegen den Blick, seine Frau aber sagt mit bösem Gesicht: „Wir haben dich wie unser eigenes Kind gehalten — ist dir das nicht genug? Sind wir nicht immer anständig zu dir gewesen? Haben wir das verdient um dich, daß du uns jetzt ohne Dank davonläufst?"

Yutta hebt um ein kleines die Stimme: „Tante Frieda, ich bin ein Artistenkind, ich bin heute Artistin, und ich will noch eine große Artistin werden. Tante Frieda, es war nicht genug. Ihr habt eine nette Kleintiernummer gehabt, ehe ich zu euch kam. Ich habe mit Macky und der Drahtseilarbeit die Nummer erst richtig für die Manege aufgezogen. Ihr könnt mich dafür nicht mit einem Lehrlingstaschengeld abfinden."

„Phhh!" macht die Frau. Dir ist nichts abgegangen, du bist ein Kind, eine Waise, ohne uns hättest du auf der Straße gelegen. Wer weiß, wo du schon geendet wärest, wenn wir dich nicht aus Mitleid aufgenommen hätten!"

Jetzt ist es vorbei mit Yuttas Ruhe, jetzt wird sie böse. Tante Frieda ist einmal Putzmacherin gewesen und kann heute noch nicht die kleinste artistische Arbeit, hopst nur in der Manege herum, spielt sich auf als Gattin eines Truppenchefs und hat vom Tuten und Blasen keine Ahnung. Yutta fährt ihr über den Mund: „Ohne euch wäre es mir besser gegangen. Der Direktor hätte sich meiner angenommen. Ich wäre heute weiter!"

Die Frau sieht ihren Mann vielsagend an: „Siehst du, Karli, das ist nun der Dank. Jetzt wird sie noch frech und gemein zu uns und lügt obendrein. Der Direktor — daß ich nicht lache!"

Yutta, eiskalt vor Ärger und Ablehnung, spielt nun ihren Trumpf aus: „Ich habe vorhin mit dem Direktor gesprochen. Er weiß, daß ich von euch gehe. Er meint, daß Onkel Karl mir für die letzten Jahre nachzahlen muß. Er sagt —: Und sie wiederholt wörtlich, was der Maharadja ihr aufgetragen hat.

Die Frau erstarrt, die beiden Mädchen durchbohren Yutta mit spitzen, neiderfüllten Blicken. Es hat immer Spannungen zwischen ihnen gegeben, Yutta war ihnen in allen Dingen überlegen, hatte den Stolz des Zirkuskindes, dessen Eltern große Artisten gewesen sind, und sie hat manchmal den nicht allzu gewandten Mädels diesen Stolz wohl zu verstehen gegeben.

Karl Bumke hebt seinen puterroten Kopf. „Das ist eine glatte Erpressung!" knurrte er. „So ein gemeiner Streich, das sieht dem Direktor wieder mal richtig ähnlich. — Und die größte Gemeinheit ist, daß mir nichts anderes übrigbleibt, als ja und amen zu sagen! — Du hast fünf Jahre bei mir gearbeitet, was willst du haben?"

Yutta sagt freundlich: „Onkel Karl, ich kann nicht handeln. Ich wollte zuerst für jedes Jahr tausend Mark fordern. Aber wenn du mir im ganzen viertausend Mark zahlen willst, soll es mir recht sein. Aber davon lasse ich mir nun keinen Pfennig mehr abhandeln!"

Die Frau stöhnt: „Das ist der Dank! Erpressung ist das! Viertausend Mark!" — Und dann kreischt sie entfesselt los: „Du's nicht, Karli! Sie hat gar nichts zu verlangen, nichts, gar nichts! Sie hat ja nicht einmal einen Vertrag mit uns, nichts hat sie in Händen von uns! Viertausend Mark — Karl, das ist heute ein Vermögen!"

Für einen Augenblick schwankt der Artist, schielt Yutta schräg und giftig an: „Und wenn ich mich einfach weigere, wenn ich dir keinen Pfennig zahle, he, was machst du dann?"

Aber Yutta läßt sich nicht einschüchtern. Mit höflich bösem Lächeln sagt sie, langsam und leise: „Dann verklage ich dich, Onkel Karl. Der Direktor und sein Syndikus helfen mir dabei. Du fällst ganz gewiß herein und kriegst obendrein noch einen sehr schlechten Ruf. Und dein Vertrag hier läuft in zwei Monaten ab, der Direktor engagiert dich nie wieder, und ohne mich und Macky taugt deine Arbeit nur für kleine Zirkusse und für mittlere Varietés. Es wird dir sehr teuer zu stehen kommen, wenn du jetzt bei mir sparen willst. Ich würde zahlen an deiner Stelle!"

Karl Bumke sieht seine Frau an, die über der Filetdecke des Tisches verzweifelt die Hände ringt: „Nun weißt du Bescheid, Mutter, der Balg hat uns in der Hand. Wenn ich jetzt nein sage, liege ich im Winter fest, finde höchstens ein oder zwei kleine Vierzehn-Tage-Engagements und habe obendrein für den Rest meines Lebens noch den Radja im Genick . . . Es geht nicht anders, ich muß zahlen, Friedachen, es hilft alles nichts — und schließlich kriege ich es ja wieder rein, wenn der Direktor mich prolongiert. Milly muß dann eben die Drahtseilarbeit machen, und Elly muß mit dem Bären tanzen. Aber —", damit dreht er sich stracks zu Yutta herum: „Aber wenn ich dir die viertausend Mark zahle, gehört der Bär mir!"

„Macky ist mein Eigentum!" sagte Yutta kühl.

„Ich kaufe ihn dir ab!" poltert der Artist. „Ich zahle dir viertausend Mark, damit bist du abgefunden, und der Bär geht in meinen Besitz über!"

„Ich verkaufe Macky niemals!" antwortet das Mädchen. „Wenn du willst, verpachte ich ihn dir. Wir wollen einen Vertrag aufsetzen, Onkel Karl. Fünfzig Mark Pacht mußt du mir im Monat bezahlen. Bleibst du länger als drei Monate im Rückstand, kann ich dir ohne weitere Kündigung den Bären wegnehmen!" (Fortsetzung folgt.)

# Ein Schusterjunge holt Bier

**Geschichtliche Erzählung von Arthur von Riha**

Einst war das Bier der bei Berlin liegenden Stadt Bernau in deutschen Landen hochberühmt, und man erzählt sich gern eine Geschichte, die seine Dauerhaftigkeit bewies.

Ein Bernauer Junge war zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges bei einem Berliner Schustermeister in der Lehre und hatte da bei der gestrengen Frau Meisterin nicht die rosigsten Tage. Er mußte für sie im Haushalt arbeiten und dabei sehr flink und fleißig sein, weil sie eine ebenso lose wie harte Hand besaß.

Eines Tages hatte sie Gäste und sagte zum Lehrling: „Jürgen, nimm die große Kanne und hol' Bernauer Bier."

Sie meinte selbstverständlich, daß er das Bier aus der nächsten Schankstube holen sollte, aber der verängstigte Junge nahm den Befehl wörtlich und wanderte beim Georgentor hinaus auf der Landstraße nach Bernau, um dort das Bier zu holen.

Auf der Zwanzigkilometerwanderung wurde es spät abends, bis er hundemüde in seiner Heimatstadt anlangte und hier die Eltern durch seine unerwartete Ankunft erschreckte, weil sie glaubten, daß er aus der Lehre davongelaufen war.

Als sie dann den Grund erfuhren, schalten sie zwar den Jungen ein wenig ob seiner Dämlichkeit, ließen ihn aber dennoch nicht gleich wieder den weiten Weg nach Berlin zurücklaufen. Der Junge blieb natürlich gern eine Nacht über bei Muttern daheim und aß sich zunächst einmal wieder tüchtig satt, bevor er sich schlafen legte.

Am nächsten Vormittag machte er sich mit der Kanne voll Bernauer Bier auf den Weg, das ihm die Mutter nebst Hauswurst und Hausspeck mitgab, um die Frau Meisterin durch dieses Geschenk günstig zu stimmen.

Dennoch hatte der Junge eine Heidenangst vor der bevorstehenden Züchtigung, und seine trübe Ahnung bestätigte sich, als er auf der Landstraße dem Gesellen begegnete, der ein Paar Stiefel zu einem Gutsbesitzer trug.

„Na wart' nur, bis du nach Hause kommst", sagte der Geselle spöttisch. „Die Meisterin hat schon für dich den stärksten Knieriemen bereit."

Jürgen gab keine Antwort und wartete, bis niemand mehr auf der Landstraße zu sehen war. Dann verbarg er die volle Bierkanne unter einem Steinhaufen und ging mit dem Proviant in die weite Welt . . .

An die zwanzig Jahre später war der Krieg beendet und der Große Kurfürst mit dem Wiederaufbau am Werk. Da gab es bei der Verschönerung und Vergrößerung Berlins auch eine Vermehrung der Garnison, und mit den neuen Regimentern kam auch Rittmeister Kerner in die Residenzstadt.

Sein erster dienstfreier Weg führte in die Georgenstraße zu dem Schusterhaus. Hier stand die Frau Meisterin als altes Hutzelweib vor dem Haustor und starrte mit offenem Munde, als der stattliche Reiteroffizier vor ihr seinen Federhut schwenkte und ihr ein freundliches Grußwort sagte.

„Frau Meisterin", fragte er, „erinnert Ihr euch noch an den Jungen, der um Bier nach Bernau ging?"

Sie mußte sich erst eine Weile besinnen und erwiderte dann: „Ach Jotte doch! Der kleene Semmelblonde! Wo der wohl dunnemals geendet haben mag?!"

„Hier ist er", lachte der Rittmeister und drückte der Meisterin die Hand.

Nachdem sie sich von ihrem Staunen etwas erholt hatte, rief sie den alt und gebrechlich gewordenen Meister herbei. Nun gab es ein Grüßen, Lachen und Erzählen, wobei Rittmeister Kerner berichtete, wie er als Trommeljunge zu den Soldaten gekommen und auf mancher Kriegsfahrt immer weiter aufgerückt war.

Spaßeshalber ging man dann vors Georgentor auf die Landstraße hinaus, um nachzusehen, ob die Kanne noch vorhanden war. Sie stand richtig noch in ihrem Versteck. Und als man den Deckel aufklappte und das Bier kostete, hatte es einen köstlich würzigen Wohlgeschmack.

So gut braute man Bernauer Bier.




Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 12 — 1937 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 15. Januar

# Fußball mit großem Aufgebot

## Aber nur wenige Kämpfe der oberen Klassen in Wuppertal

Die obersten Fußballklassen am Niederrhein sind mit allen verfügbaren Mannschaften zum Punktekampf aufgerufen worden. Zum ersten Male ist auch die Gauliga pünktlich und vollzählig zur Stelle. (Terminnot?) Merkwürdigerweise hat Wuppertal bei der Vergebung der Kampfplätze wieder schlecht abgeschnitten. Trotz der Vielzahl der Spiele gibt es auf Wuppertaler Boden am Sonntag nur vier Treffen der Bezirksklasse.

### Gauliga vollzählig

#### SSV. Elberfeld in Oberhausen

Was aus der Gauliga am nächsten Sonntag wird, kann keiner voraussagen, nachdem sich viele Tipper am vergangenen Spieltag den Mund verbrannten. In allen fünf Spielen gibt es keinen klaren Favoriten. Wenn der Wirbel anhält, ist eine vollständige Umkehr aller Formen und Zukunftspläne wahrscheinlich. Vermutlich aber werden sich die „stärkeren" Mannschaften auf ihren guten Ruf besinnen. Die Tabelle wird in diesem Falle dann doch einigermaßen ordentlich bleiben.

**Rot-Weiß Oberhausen — SSV. Elberfeld**

Gegen die Oberhausener Verteidigung und den Nationaltorwart Jürrissen zum Siege zu kommen, will etwas heißen. Die Wuppertaler brachten im Hinspiel das Kunststück fertig. Ob es auch in Oberhausen gelingt, ist zweifelhaft. Aber warum nicht?

**Turu Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf**

Turu ist gut im Schwung. Fortuna kann überrannt werden wie am letzten Sonntag. Aber der Altmeister wird sich anstrengen und einen Sieg mit viel Mühe dennoch herausarbeiten.

**VfL. Benrath — Preußen Krefeld**

Acht Tage nach dem Hinkampf schon das Rückspiel. Vergeltung anschließend. So glauben wir. Preußen Krefeld wird die Punkte in Benrath abgeben müssen.

**Duisburg 99 — Duisburg 08**

Eine Voraussage in Ortskämpfen ist eine gewagte Sache. Aber Duisburg 99 hat doch Fortuna zweimal geschlagen . . .! Jawohl, aber es ist eben ein Ortskampf. Also offen.

**Schwarz-Weiß Essen — Hamborn 07**

In Essen haben die Hamborner nicht die besten Chancen. Die Essener geraten zudem in ernste Abstiegsgefahr, wenn sie verlieren. Da wird Hamborn wohl die Punkte nicht erhalten.

### Zwölfmal Bezirksklasse

Mit Ausnahme von Bayer Leverkusens Mannschaft, die aussetzen muß, weil für sie kein Gegner vorhanden ist, sind alle Mitglieder der beiden bergischen Gruppen zur Stelle. Entscheidungsgefechte sind jedoch nur in der Abstiegzone zu erwarten. Die Spitzen werden sich nicht verändern.

#### Gruppe 2

**Sportgemeinde Langerfeld — VfB. Hilden**

Die Langerfelder benötigen zur endgültigen Sicherung noch einige Punkte, von denen sie am Sonntag zwei empfangen werden. Das heißt: gutmütig wird sie ihnen der VfB. Hilden nicht abtreten.

**SC. Cronenberg — Ratingen 04**

In der ersten Serie kämpften diese Mannschaften als gleichwertige Rivalen um die Spitze. Inzwischen ist die Gefechtslage geklärt. Nur der Vorteil des eigenen Platzes spricht für den Cronenberger Sportklub.

**BV. Altenessen — SSVg. Barmen**

Ein interessantes Spiel. Vielleicht wird der Tabellenführer seine zweite Niederlage erleiden. Schaden wird dadurch nicht angerichtet, aber es leidet der Ruf. Die Barmer sind besser geworden.

**Eller 04 — Germania Küllenhahn**

Germania hat Gelegenheit, durch zwei Punkte einen Gutschein für einen Mittelplatz in der Tabelle zu erwerben. Ob allerdings Eller 04 nicht Anstrengungen machen wird, den Sieg unter allen Umständen zu erzwingen? Wer weiß das? Abstieg ist immer bitter.

**BV. 04 Düsseldorf — Tura Essen**

Nach der sogenannten Papierform sind beide Mannschaften ungefähr gleich. Die Düsseldorfer werden wahrscheinlich knapp gewinnen.

**SSVg. Haan — SSV. Velbert**

Dieser Kampf wird heiß werden. Der Sieger steigt um einige Stufen nach oben. Mit Haan ist zu Hause nicht zu spaßen. Da wird SSV. Velbert trotz guter Form ins Stolpern geraten.

#### Gruppe 3

**Schw.-Weiß Barmen — BV. Lüttringhausen**

Die Barmer wollen einen neuen Sturm herausbringen. Der Versuch ist angebracht. Ob er gelingt, ist fraglich. Aber Lüttringhausen ist durch Sperrung einzelner Leute ein ziemlich schwacher Gegner geworden. Barmer Sieg ist ein guter Tip.

**TSV. Ronsdorf — 1. SVg. Sol.-Gräfrath**

Die Ronsdorfer werden sich nicht den Scherz erlauben, ihre günstige Verfolgerstellung hinter den Tabellenbesten durch eine Niederlage gegen Gräfroth aufs Spiel zu setzen. Wir geben dem TSV. darum gute Siegesaussichten.

**VfR. Ohligs — Germania Elberfeld**

VfR. Ohligs ist allmählich so stark geworden, daß viele Kenner in ihm den Gruppensieger sehen. Die Wuppertaler Mannschaft hat jedenfalls am Sonntag in Ohligs wenig zu bestellen.

**BV. Stoppenberg — Düsseldorf 99**

Die Düsseldorfer sind zeitweise überraschend gut, aber immer nur auf eigenem Gelände. In Essen werden sie sich an der harten Hintermannschaft der Stoppenberger die Zähne ausbeißen.

**Eintracht Düsseldorf — SV. Langenberg**

Die Düsseldorfer haben am grünen Tisch einen Punkt verloren. Um so mehr werden sie bemüht sein, am Sonntag neue Punkte zu gewinnen. Aber Langenberg ist ein fast gleichwertiger Gegner.

**SSV. Oberkassel — Helene Essen**

Die Düsseldorfer sind in erhöhter Abstiegsgefahr. Deshalb ist es möglich, daß die Essener trotz besserem Können verlieren.

### Im Eiltempo

#### Kreisklassen-Meisterschaft

Seit Beginn der Meisterschaft macht man die Feststellung, daß besonders in den Kreisklassen die Punktespiele fast ohne Pause zur Abwicklung gelangen. Auf- und Abstieg wird jedenfalls in diesem Jahre früher geklärt sein als in der vergangenen Saison. Die erste Klasse hat bereits zwei Drittel der Spiele hinter sich gebracht, in der zweiten beginnt die letzte Runde.

#### 1. Kreisklasse

Das Programm für den kommenden Sonntag wurde vom Fachamt wiederum etwas geändert. An sich war SC. Sonnborn spielfrei, um aber schnellstens Klarheit über dessen voraussichtlichen Aufstieg zu haben, hat man den Tabellenführer wieder eingeschaltet und ebenfalls auch den Barmer SC. mit einem Gegner gepaart.

**SC. Sonnborn — FC. Kemna**
**Barmer SC. — SV. Wichlinghausen**
**Alemannia Vohwinkel — SSV. Sudberg**
**SC. 08 Elberfeld — TSV. Vohwinkel**
**SV. Dahl — Polizei-SV.**

Die Sonnborner stehen kurz vor Erreichung ihres Zieles. Es ist anzunehmen, daß das Rückspiel gegen FC. Kemna diesmal nicht nur unentschieden endet. — Der Barmer SC. konnte im ersten Kampf gegen SV. Wichlinghausen auch nur 2:2 spielen; daß er daheim ein günstigeres Ergebnis herausholt, ist zwar anzunehmen, aber durchaus nicht sicher. — Alemannia hat gegen Sudberg eine 7:2-Schlappe gutzumachen. — TSV. Vohwinkel wird es im zweiten Spiel gegen Elberfeld 08 nicht leicht haben, obwohl eine erneute Niederlage der Freudenberger nahe liegt. — Die in Abstiegsgefahr stehenden Langerfelder haben gegen den Polizei-SV. noch das ausstehende Spiel der ersten Serie auszutragen. Viel Aussichten kann man hierbei dem SV. Dahl nicht einräumen.

#### 2. Kreisklasse

**Union Elberfeld — Tura Barmen**
**Viktoria Barmen — Unterbarmer TSV.**
**MTV. Beule — Barmer MTV.**
**Postsportverein — BV. Cronenberg**
**SpVgg. Dönberg — SV. Hahnerberg**
**DSC. Elberfeld — Elberfelder MTV.**
**Reichsbahn-TSV. — SSV. Nächstebreck**
**Teutonia Barmen — Schwarz-Weiß Elberfeld**

Es sind hier also sämtliche Mannschaften zum Kampfe angetreten. In zweite Serie wird beginnen und in manchen Spielen wahrscheinlich hartnäckigere Gefechte bringen als zuerst. Diesmal allerdings glauben wir, daß die Mehrzahl der schon in der Herbstrunde siegreichen Mannschaften wiederum die Oberhand behalten wird. Dies wären also Postsportverein, Viktoria, BMTV., Hahnerberg, DSC, Teutonia und Nächstebreck. Das Spiel zwischen Union und Tura allerdings erscheint uns als offen.

### Wuppertaler Hockey-Vorschau

**Elberf. Turngem. — Krefelder Sportverein 1910**

In Wuppertal kommt es am Sonntag nur zu einem Kampf. Die Elberfelder Turngemeinde erwartet den Krefelder Sportverein 1910 mit nicht weniger als fünf Mannschaften. Drei Männer-Mannschaften, eine Frauen- und eine Mädchen-Mannschaft werden sich im Kampf gegenüberstehen. Auf dem Gelände in Krefeld verloren die Elberfelder vor einiger Zeit trotz überlegenem Spiel mit 2:4. Hierfür heißt es am Sonntag Vergeltung nehmen. Wir nehmen an, daß es den Rot-Weißen gelingen wird.

# Deutscher Meister geschlagen

## Tisch-Tennis-Meisterschaft: Schwarz-Weiß Barmen – Barmer TC. 7:2

Der Mannschaftskampf um die Kreismeisterschaft zwischen den beiden stärksten Wuppertaler Mannschaften endete mit einem unerwartet glatten Siege der Schwarz-Weißen. Die Veranstaltung war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Die Zuschauerreihen im Barmer Kolpinghaus waren wohl gefüllt, als Kreiswart Pohl nach einer kurzen Begrüßungsansprache die Tische freigab.

Was dann in den nächsten drei Stunden von beiden Mannschaften geboten wurde, das war Tischtennis in Vollendung, und man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, den wunderschönen Sieg von Braun über den deutschen Meister Mauritz, das ausgezeichnete Doppelspiel zwischen den ersten Paaren beider Vereine oder den nervenaufreibenden Fünfsatzkampf zwischen Seidel und Mesenholl.

Die Niederlage von Mauritz gegen Braun so kurz vor den deutschen Einzelmeisterschaften könnte tragisch stimmen, wenn wir gesehen hätten, daß der deutsche Meister schlechter als sonst war. Das war nicht der Fall. Braun spielte sich in eine Form hinein, in der er sich getrost zur Weltklasse rechnen darf. Gegen diese Serien von Schmetterbällen war einfach kein Kraut gewachsen. Vielleicht gibt das Ergebnis den Anlaß, die deutsche Mannschaft, die am 30. Januar gegen Holland spielen soll, einer Aenderung zu unterziehen. Braun sollte man für Fieleborn in die Mannschaft stellen. Erwähnt zu werden verdient noch das taktisch ausgezeichnete Spiel von Heipe gegen Engelhard und die beachtliche Form von Liebmann, den Stecher scheinbar unterschätzt hatte. Erfreulich war der riesige Kampfgeist, mit dem jeder einzelne Spieler an seine Aufgabe heranging. In den meisten Fällen war der Sieg bis zum letzten Augenblick umstritten. Schwarz-Weiß hat damit seinen Kreismeistertitel mit Erfolg verteidigt und muß im nächsten Spiel, das wahrscheinlich auch in Wuppertal stattfindet, gegen Oberkassel antreten.

Nachstehend die Einzel-Ergebnisse (Schwarz-Weiß zuerst): Braun gegen Mauritz 1 3:2!! — Schmidt gegen Krupp 3:0. — Seidel gegen Mesenholl 3:2 — Liebmann gegen Stecher 3:1. — Engelhard gegen Heipe 1:3. — Klug gegen Mauritz 2 3:1 — Braun-Seidel gegen Mauritz 1-Stecher 2:3. — Schmidt-Liebmann gegen Mesenholl-Mauritz 2 3:2. — Engelhard-Klug gegen Krupp-Heipe 3:0.

# Wuppertal — Niederrhein

## Tag der Handball-Jugendopferspiele

Zum Jugendopfer-Handballtag hat der Gau Niederrhein ein großes Spiel in Barmen angesetzt. Für Meisterschafts- und Freundschaftsspiele besteht an diesem Tage Spielverbot.

Erfreulich ist es, daß man auch wieder einmal Wuppertal mit der Austragung eines derartigen Kampfes bedacht hat, eine Auszeichnung, die Wuppertal sowohl durch die führende Stellung von Tura Barmen als auch durch die stets großen Zuschauerzahlen bei solchen Spielen verdient hat. Da ein Auswahlspiel seit langem hier nicht mehr stattgefunden hat, ist damit zu rechnen, daß das Spiel am Sonntag regen Besuch aufweisen wird.

Die Gegner des Kampfes sind eine Gau-Auswahlmannschaft und eine Wuppertaler Vertretung.

Die Gaumannschaft ist nach einem Kursus, der in dieser Woche alle erstklassigen Spieler des Gaues Niederrhein in Duisburg vereinigte, aufgestellt worden. Verschiedene neue Leute aus Bezirksklassen-Vereinen sind berücksichtigt worden. Die alten Kämpen Braselmann (Tura Barmen) und Schwunk (Rhenania Düsseldorf) sind wegen Verletzung nicht verfügbar. Vor allem der Sturm ist ziemlich neu besetzt worden. Außer den Halbstürmern Daun II und Brüntgen sind nur Neulinge vorgesehen. In der Verteidigung spielt neben Oepen ebenfalls ein neuer Mann. Bemerkenswert ist ferner, daß Eisler, der bei Tura Barmen Mittelläufer spielt, als Außenläufer neben Brinkmann gestellt wurde.

**Gau Niederrhein:**

Bonhagen
(Rasensport Mülheim)

| | | |
|---|---|---|
| Oepen (Rhenania Düsseldorf) | | Hemme (Polizei Essen) |
| Horn (Rasensp. Mülh.) | Brinkmann (Turu Düsseldorf) | Eisler (Tura Barmen) |
| Helligrath (TV. Tiefenbroich) | Daun II (Solingen 98) | Marczinski (TV. Oberhausen) | Brüntgen (SV. Lintfort) | Wilms (Turn Düsseld.) |

**Kreis Wuppertal:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Schmitz (Tura) | Sobel (Gruiten) | Giesen (Union) | Uellendahl (SSVg.) | Geilenberg (Tura) |
| | Krzywinski (Schwarz-Weiß) | Brüninghaus (SSVg.) | Buschmann (Tura) | |
| | Langescheidt (Tura) | | Schwan (Schwarz-Weiß) | |
| | | Nachbar (Barmer SC.) | | |

Die Wuppertaler Kreismannschaft ist demnach gegenüber der vorgesehenen Aufstellung an zwei Punkten geändert worden. Brüninghaus spielt für Dieckmann I Mittelläufer, und Mittelstürmer ist Giesen vom Kreisklassenverein Union Elberfeld für Dieckmann II.

Es ist für den Gegner einer Gau-Auswahlmannschaft immer eine schwere Aufgabe, den Kampfpartner der normalerweise viel stärkeren Gauvertretung zu spielen. Sicherlich wird aber die Wuppertaler Mannschaft zu einer erfreulichen Gesamtleistung imstande sein, denn Wuppertaler Mannschaften haben meistens starke Einheiten gestellt, die an Leistung einer Gauvertretung kaum nachstanden. Die große Frage dieses Kampfes wird es sein, ob der Sturm der Wuppertaler Vertretung sich zu der nötigen Geschlossenheit zusammenfinden wird. Von dieser Frage allein wird der zahlenmäßige Ausgang des Kampfes abhängen, von dem wir erwarten, daß er ein Sieg der Gaumannschaft sein wird.

Das Spiel wird vormittags auf dem Platz der SSVg. Barmen (Hans-Hilbert-Kampfbahn) an der Schützenstraße ausgetragen.

Vorher, um 10 Uhr, treffen sich die Kreismannschaften der Frauen von Düsseldorf und Essen.

### Handballturnier in der Westfalenhalle

Im vorigen Jahre wurde zum ersten Male auch in der Dortmunder Westfalenhalle ein Handballturnier aufgezogen — mit größtem Erfolg. Auch diesmal wird man mit einem sportlichen Erfolg und einem besonderen Zuschauerandrang rechnen können. Die Besetzung ist so glänzend, daß man diesen Wettbewerb in ganz Westdeutschland beachten wird. Neben den vier westfälischen Mannschaften Somborn, Eintracht Dortmund, DSC. Hagen und Spenge und dem deutschen Meister Hindenburg Minden werden noch spielen VfB. Aachen vom Mittelrhein, Tura Barmen als Vertreter des Niederrheins und die Frankfurter Eintracht als Sieger des ersten süddeutschen Hallenturniers.

In der Vorrunde sind folgende Spiele: Hindenburg Minden — VfB. Aachen, Eintracht Frankfurt — TV. Spenge, DSC. Hagen — Westfalia Somborn, Tura Barmen — Eintracht Dortmund.

### Tippifax

#### meckert über den „Winter"

Im vergangenen Jahre war schon mit dem Schnee in unserer Gegend nicht viel los. Was aber in diesem Winter an Schnee heruntergekommen ist aus den Wolken, ist betrüblich wenig. Das ist gar kein Schnee, das ist höchstens ein Schneechen gewesen. Da bemüht man sich nun ernstlich, ein vollendeter Sportsmann zu werden (o ja!), und muß dann dieses Winterchen erleben. Nee, nee! Als einziger Trost bleibt mir die Fußballleidenschaft.

| | |
|---|---|
| Rot-Weiß Oberhausen — SSV. Elberfeld | 1:1 |
| Turu Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf | 2:3 |
| VfL. Benrath — Preußen Krefeld | 3:2 |
| Duisburg 99 — Duisburg 08 | 2:0 |
| Schwarz-Weiß Essen — Hamborn 07 | 1:1 |
| SpVg. Langerfeld — VfB. Hilden | 4:2 |
| SC. Cronenberg — Ratingen 04 | 3:3 |
| Eller 04 — Germania Küllenhahn | 2:3 |
| BV. 04 Düsseldorf — Tura Essen | 2:1 |
| BV. Altenessen — SSVg. Barmen | 2:2 |
| SSVg. Haan — SSV. Velbert | 3:3 |
| Schw.-W. Barmen — BV. Lüttringhausen | 4:1 |
| VfR. Ohligs — Germania Elberfeld | 4:2 |
| TSV. Ronsdorf — 1. SVg. Sol.-Gräfrath | 3:1 |
| Eintracht Düsseldorf — SV. Langenberg | 2:0 |
| BV. Stoppenberg — Düsseldorf 99 | 3:2 |
| SSV. Oberkassel — Helene Essen | 0:3 |
| SC. Sonnborn — FC. Kemna | 4:2 |
| SV. Dahl — Polizei-SV. Wuppertal | 2:2 |
| SC. 08 Elberfeld — TSV. Vohwinkel | 3:5 |
| Barmer SC. — SV. Wichlinghausen | 4:3 |
| Alemannia Vohwinkel — SSV. Sudberg | 5:3 |

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung in dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Alle S.S.-Ver fahren am Sonntag zum Gauliga-Meisterschaftsspiel nach Oberhausen

Auskunft erteilt: Elba-Reisedienst Karl Bock, Wuppertal-Elberfeld, Laurentiusstr. 2, Telefon 36282.
1974
Giehl, Vereinsführer.

# Dies und Das

**Arno Kölblin, der deutsche Schwergewichtsmeister im Boxen, hat die Herausforderung des Solinger Boxers Erwin Klein angenommen. Der Titelkampf findet am 10. Februar in der Deutschlandhalle statt.**

*

**Der deutsche Federgewichtsmeister der Berufsboxer, der Düsseldorfer Karl Beck erhält demnächst die große Chance, Europameister zu werden. Der Franzose Maurice Holtzer hat sich freiwillig bereiterklärt, seinen Titel gegen den Düsseldorfer im Berliner Sportpalast zu verteidigen. Der Kampf wird voraussichtlich Anfang März stattfinden.**

*

**Die holländische Amateurboxmannschaft unterlag bei ihrem ersten Start im Gau Mittelrhein in Aachen einer Gaustaffel hoch mit 3:11 Punkten.**

*

**Am Samstag und Sonntag dieser Woche finden in Düsseldorf die diesjährigen Schwimmwettkämpfe der SA.-Gruppe Niederrhein statt. Die Veranstaltung wird als Mannschaftskampf zwischen den Brigaden um den Wanderpreis des Gruppenführers ausgetragen.**

*

**Der Eishockeykampf zwischen der „Blauen Sechs" von Amsterdam und der Düsseldorfer EG. um den Pokal des belgischen Außenministers wurde in Amsterdam von den Holländern mit 4:2 (1:0, 0:0, 3:1) gewonnen.**

*

**Am kommenden Mittwoch, 20. Januar, wird in der Dortmunder Westfalenhalle wieder ein Eissportabend abgewickelt. Das Kunstlaufprogramm bestreiten wieder unsere Olympia-Paarlaufsieger Maxie Herber-Ernst Baier, die sich auch im Einzellauf zeigen. Im Eishockeykampf sind die Krefelder German Kanadians und die Düsseldorfer Eishockeygemeinschaft die Gegner.**

*

**Der schon lange in deutschen Luftsportkreisen gehegte Plan, einen internationalen Segelflug-Wettbewerb auszuschreiben, wird in diesem Jahre in die Tat umgesetzt. Der Jahrestagung des Internationalen Flugsport-Verbandes wird von deutscher Seite aus die Genehmigung eines „Internationalen Segelflug-Wettbewerbes" vorgeschlagen, für den als Termin die ersten Wochen des Juli vorgesehen sind. Austragungsort ist das historische Segelfluggelände in der Rhön. Unabhängig von diesem internationalen Wettbewerb wird natürlich auch die klassische „Rhön" als nationaler Wettbewerb in diesem Jahre aufgezogen. Für sie sind die ersten Wochen des August vorgesehen.**

*

**Bei den Akademischen Weltspielen 1937 in Paris werden auch Hockey, Handball, Boxen, Radsport und Schießen in das Programm aufgenommen.**

# Mit Hans Nüßlein

### Tennislehrerkampf Wuppertal — Köln

In der letzten Spielzeit ist das Interesse für den Tennissport in Wuppertal wesentlich größer geworden, als es war. Das wird sich auch herausstellen, wenn am Sonntag Ex-Weltmeister Hans Nüßlein an der Spitze der Kölner Tennislehrer-Mannschaft zum Hallenkampf gegen Wuppertal in Elberfeld antreten wird. Hans Nüßlein wird gegen den besten Wuppertaler, Gulcz, antreten. Es kommt also zu einer Wiederholung des Kampfes, der bereits vor einem Jahr in der gleichen Halle stattgefunden hat. Gulcz ist vielseitiger geworden; von der deutschen Spitzenklasse der Berufsspieler ist er nicht mehr weit entfernt. Wir werden also einen Kampf sehen, wie wir ihn in Wuppertal nur selten erleben können.

Auf Wuppertaler Seite werden noch Feller und Strauß kämpfen. Die letzte Begegnung der Wuppertaler mit Köln endete im Monat Dezember 3:3. Durch das Mitwirken von Nüßlein wird natürlich den Kölnern diesmal der Sieg kaum zu nehmen sein.

# Wuppertal vorherrschend

### Endrunde der Box-Kreismeisterschaften am Samstag in Barmen

Um den Wuppertaler Vorsportfreunde wieder einmal ein Ereignis von besonderer Bedeutung zu verschaffen, hat die Sport- und Spielvereinigung Barmen die Durchführung der Endkämpfe um die Meisterschaft des Kreises 3 übernommen. Die Veranstaltung steigt am Samstagabend in Barmen und bringt insgesamt sechzehn Boxer an den Start, die uns mit Ausnahme des Bantamgewichtlers Wikpis (Düsseldorf) und des Schwergewichtlers Deplitz (Duisburg) aus früheren, hier ausgetragenen Kämpfen schon bekannt sind. Sie haben sich in den beiden Vorentscheidungen von Remscheid und Düsseldorf die Anwartschaft auf einen der zu vergebenden acht Meistertitel erworben. Da es in solchen Kämpfen erfahrungsgemäß schon deshalb sehr scharf hergeht, weil es keinen unentschiedenen Kampfausgang gibt, wird auch dieser Abend zweifellos interessant sein.

Oertlichen Charakter trägt das Treffen im Fliegengewicht zwischen Becker (WEF.) und Spannagel (EBC.). Es ist zu erwarten, daß der Altmeister durch sein besseres technisches Können Sieger bleibt. Westhoff (EBC.) müßte ebenfalls auf Grund seiner größeren Ringerfahrung im Bantamgewichtskampf gegen Wikpis (Düsseldorf) gewinnen. Im Fliegengewicht treffen sich Eickeler und Heese, beide aus Düsseldorf. Den besseren Eindruck hat bisher Heese auf uns gemacht. Er ist jung, beweglich und ehrgeizig; wir rechnen deshalb mit seinem Siege. Offen erscheint uns der Leichtgewichtskampf zwischen Kettenbach (Solingen) und Bracht (Düsseldorf). Einen schweren Stand hat Fiedler (SSVg.) in seinem Weltergewichtskampf mit Knoth (Düsseldorf). Trotzdem geben wir ihm die besseren Aussichten, bisher hat er uns selten enttäuscht. Gliem (Polizei-SV.) war in letzter Zeit nicht in bester Verfassung, so daß er wahrscheinlich im Mittelgewichtskampf gegen den Gaumeister Isenburg, der letzthin hier in seinem Kampf mit Murach ausgezeichnet gefallen hat, den Sieg an den Düsseldorfer abgeben muß. Mit Rosenkranz (SSVg.) steht der Sieger im Halbschwergewichtskampf gegen Rosenkaimer (Düsseldorf) ziemlich sicher fest; dasselbe ist natürlich auch bei Runge (EBC.) im Schwergewichtskampf mit Deplitz (Duisburg) der Fall.

# Langerfeld in Schwelm

### Gerätewettkampf TV. Langerfeld gegen TV. Eichen-Siegen

Wie sehr die Neigung der Langerfelder nach Osten geht, beweist die Verlegung des Gerätekampfes gegen TV. Eichen nach Schwelm. Die Barmer Stadthalle ist für die Oststädter zu abgelegen. In Schwelm ist der Zuschauererfolg gesicherter als in Barmen. So scheint es. Aber wir sind etwas anderer Ansicht. Denn die Zahl der Kunstturnfreunde ist im ganzen Stadtgebiet so groß, daß auch in der Barmer Stadthalle ein volles Haus bei einem interessanten Kampf immer sicher ist.

Der Kampf gegen den westfälischen Mannschaftsmeister ist bestimmt interessant. Besonders deshalb, weil die Langerfelder als ehemalige Westfalen diesem freundschaftlichen Vergleich eine Bedeutung beimessen, die fast einer Meisterschaftsentscheidung gleichkommt.

TV. Eichen (aus dem südlichsten Südwestfalen) stellt eine hervorragende Mannschaft, deren Beste Frisch und Stutte sind, die zur deutschen Sonderklasse der Geräteturner gehören. Lorsbach ist mit seinen 31 Jahren zwar heute nicht mehr ganz so tüchtig wie früher, als er noch beim Kampf Rheinland — Westfalen regelmäßig dabei war, aber er stellt als Senior seiner Mannschaft immer noch ausgezeichnet seinen Mann. Verschiedene jüngere Leute haben zudem dafür gesorgt, daß die Riege des TV. Eichen über die nötige Kampfbegeisterung verfügt. Namhafte Mannschaften wurden besiegt, TV. Remscheid-Hasten sogar zweimal.

Die Langerfelder, deren Vorherrschaft auf dem Gebiete des Geräteturnens in Wuppertal unumstritten ist, werden gegen diesen Gegner mit außerordentlichen Leistungen aufwarten müssen, um Schritt zu halten. Sie haben alles aufgeboten, was vorhanden ist. Alle alten Kämpen sind zur Stelle: Leckebusch (lange Jahre Mitglied der Westfalenriege), Cleff, Geldmacher, Schröder, dann auch die jüngere Generation: Müller, Bach, Beckmann und schließlich als Jüngster der Nachwuchsmann Beuth. Beckmann und Müller gehören zur Niederrheinmannschaft. Ueber ihr Können braucht nichts mehr gesagt zu werden. Die Riege als Gesamtheit ist erstklassig.

Es wird einen heißen Kampf geben. Wie bei Freundschaftstreffen üblich, werden von jedem Mann Kürübungen geturnt (Freiübung, Barren, Seitpferd, Ringe und Reck).



### Hat Sonja ihr Herz verloren?

Wie aus Hollywood berichtet wird, will sich Sonja Henie mit Tyrone Powers jun., dem Partner ihres ersten amerikanischen Films, verloben. — Oder sollte es vielleicht doch nur eine Reklamemeldung aus Filmkreisen sein? Scherl-Bilderdienst-M.




**Inhalt der „Wochenschau" Nr. 3 vom 17. Januar 1937:**

Aktuelle Bilder von den Hochzeitsfeierlichkeiten im Haag und dem Neujahrsempfang beim Führer.
Zwei schöne Bildseiten vom Skisport.
Fortsetzung des Romans „Zweimal Alexandra".
Auf der Seite „Für die Frau": Erziehung zum Märchen und Rezept.
Eine Bildseite über Faschingsarbeit in einer Modeschule.
Zweite Folge der Artikelserie „Ein Leben für den Zirkus".
Interessante Bilder von den Rettungsarbeiten am Watzmann.
Für Filmfreunde etwas aus neuen Filmen.
Erzählungen, Humor, Schach, Rätsel und sonstige Kleinigkeiten.

# Anfänger-Prüfung

### des Fachamtes Fechten in Solingen

Die Kreise Wuppertal, Solingen und Remscheid des Fachamtes Fechten im DRL. halten am Sonntag in Solingen gemeinsam die diesjährige Anfängerprüfung ab.

Zahlreiche Meldungen von Anfängern aus allen Vereinen der drei Kreise sind ein Beweis der Vorbereitungsarbeit, die überall geleistet wird. Verlangt doch die Prüfung von den zukünftigen Wettkämpfern nicht nur den Nachweis der Fertigkeit im Gebrauch der Waffe, sondern auch gründliche theoretische Schulung. Nach bestandener Prüfung muß der Anwärter noch ein Jahr an sich arbeiten, bevor er zu den weiteren Aufstiegskämpfen zugelassen wird.

Durch die Anfängerprüfungen, die am Sonntag in allen Kreisen des Gaugebietes durchgeführt werden, eröffnen die Fechter die diesjährigen Reihenkämpfe, die im Februar mit dem Bezirksklassenfechten fortgesetzt werden und ihren Höhepunkt in dem Deutschen Meisterschaftsturnier finden, das im Mai in Hamburg abgehalten wird.

*Berliner Kleinigkeiten*

# Autofahren und Parken in Berlin

### Kleine und große Sorgen

Von unserer Berliner Schriftleitung

### „M" zu Besuch

Unter Berliner Autofahrern erzählt man, daß es „Provinzler" gebe, die mit dem Wagen nach Berlin kommen, ihn am Adolf-Hitler-Platz oder in Zehlendorf in die Garage schieben und weiterhin die U-Bahn benutzen. „Weil man doch nur vermittels der U-Bahn einen richtigen Eindruck von Berlin erhalte!" Sicherlich ist dies eine der zahllosen Verleumdungen des „Provinzlers". Tatsache ist allerdings, daß, wo sich ein auswärtiger Wagen im Berliner Verkehr nicht ganz vorschriftsmäßig benimmt, man immer eher geneigt ist, es auf das Konto der Ortsfremdheit (sprich: Provinz!) als seiner persönlichen Unbegabung zu setzen. „Die Provinzler lernen es nie", rief neulich ein Verkehrsschupobeamter, als ein Ostpreuße das rote Licht überfuhr. „Am wenigstens I C und M" (Mecklenburg), fügte er hinzu, „M das heißt: Mildernde Umstände."

### Radfahrer und Autobusse

Der Berliner Autofahrer hat sich an den Trubel und das Gewühl in den Hauptstraßen und zu den Hauptverkehrszeiten gewöhnt. Das bedeutet nicht, daß sich der Verkehr etwa reibungslos abwickele. Im Gegenteil: zu besonderen Ereignissen, etwa während der Olympiade oder vor Weihnachten, sind verbeulte oder rot gespachtelte Kotflügel an der Tagesordnung. Und nicht selten sieht man das kläglichste aller Verkehrsbilder, einen funkelnagelneuen, schnittigen Wagen, dessen eingedrückter Kühler ohnmächtig auf dem Hinterteil eines Abschleppwagens ruht und dessen Hinterräder vereinsamt hinterdrein rollen, während die Vorderräder, ihrer ursprünglichen Aufgabe entfremdet, müßig in der Luft hängen.

Aber man hat sich an das Gedrängel in den Geschäfts- und Vergnügungszentren gewöhnt. Man schlängelt sich links und rechts durch, meidet die Radfahrer, die Imponderabilien der Straße, wird zutraulich gegenüber den Kolossen der Autobusse, die gar nicht so schlimm sind wie sie aussehen, und lernt nach und nach auch die Anwendung der mathematisch genau ausgearbeiteten Verkehrsregeln, die dem Neuling in der Fahrstunde eingehämmert wurden. Mit dem Wissen ist es ja nicht getan, sondern man muß sie im Blut haben, sagte der Fahrlehrer. Oder, um es weniger metaphysisch auszudrücken: Man muß wissen, wo man sie großzügig und wo hundertprozentig befolgen muß.

### Was bedeutet gelbes Licht?

Es ist zum Beispiel nicht genug, wenn ein Ortsfremder, der sich rühmt, seit zehn oder zwanzig Jahren seinen Führerschein zu haben, den Unterschied zwischen rotem und grünem Licht kennt. Dazwischen gibt es auch noch gelbes Licht, und die Großstädte, in denen dieses gelbe Licht wirklich mehr als nur die Bedeutung der Uebergangsfarbe hat, sind in Deutschland selten. In der Fahrstunde wird die Kreuzung Tauentzien- und Nürnberger Straße (ähnlich Kurfürstendamm und Joachimsthaler Straße) als Prüfungsthema behandelt, und die Praxis beweist, daß der hier postierte Polizeibeamte immer noch seine liebe Not mit den Ignoranten der Prüfungsfrage hat. Leider, man muß der Wahrheit die Ehre geben, sind die Sünder keineswegs immer Provinzler, und nicht einmal meistens Frauen.

### Die Frau am Steuer

Frauen! Ob Frauen zum Fahren begabt sind oder nicht, ist eine alte Streitfrage. In Berlin kann man jedenfalls beobachten, daß sie durchweg (am Steuer ist hier gemeint!) weniger entschlossen sind als die Männer, dagegen von der Schimpfgewohnheit des zünftigen Autofahrers, der in jedem Kontrahenten einen „Kuhklopp" sieht, nicht weniger Gebrauch machen. Diese geringere Entschlossenheit ist nicht ohne Bedeutung, denn nichts ist bequemer im Autofahren, als zu spüren, daß der andere, ohne rücksichtslos zu sein, weiß was er will. Nur so kann man sich mit ihm nämlich über alle Regeln und Vorschriften hinweg verständigen.

### Zum Kapitel Parken

Das Autofahren mit allen seinen Tücken und Hinterlisten ist ein Kinderspiel gegenüber dem Parken. Vor allem, wenn man aus irgendeinem Grunde genötigt ist, immer gerade dahin zu wollen, wo alle oder viele hinwollen: etwa in ein Theater, ein Kino, ein Kaffeehaus am Kurfürstendamm oder ein Geschäftshaus am Potsdamer Platz. Die Polizei tut ihr Möglichstes, um Parkplätze zu schaffen. Aber hier wie in der Frage des Verkehrs in den Hauptstraßen und zu den Hauptzeiten täte eine grundsätzliche und radikale Lösung noch not.

Schwer ist es vor allem, sich damit abzufinden, daß man in den Zentren durchweg nicht unter fünf Minuten vom Ziel weg parken kann. Sicher, es gibt Leute, die allen Verkehrsampeln und allem Gedränge zum Trotz so lange rundfahren, bis sich irgendwo einmal ein Wagen aus der Kette löst und eine winzige Ecke frei wird. Zeit ist damit natürlich nicht gewonnen. Dann heißt es außerdem noch, rückwärts hineinfahren, wobei man, nicht ohne den Winker zu vergessen, so scharf einschlagen muß, daß der vordere Kotflügel in die Mitte der Straße ragt. Es gehört ein bißchen Optimismus dazu, um sicher zu sein, daß das immer ganz ohne Schrammen abgeht.

### Kleiner Wagen, was nun?

Kleinere Wagen sollte man an der Garderobe abgeben, ist ein alter aber leider nicht wahrer Scherz. Immerhin haben sie den Vorzug wendiger zu sein. Steht da irgendwo ein seriöser Herr neben seinem niedlichen, kleinen Wägelchen, das nicht nur frisch, blank und neu aussieht, sondern aus der Nummer I A 240 Tausend und etliche Hundert auch ahnen läßt, daß es günstigenfalls vorgestern zugelassen worden ist und daß sein Fahrer vielleicht die ersten Tausend Kilometer noch nicht hinter sich hat. „Sie haben's gut, Herr Nachbar", hebt der Herr in weinerlichem Ton an, als ich neben ihm herausklettere und die Scheibe hochdrehe. „Sie haben viel Platz!". — „Wieso, haben Sie denn keinen Platz?" frage ich zurück. „Ja, seh'n Se mal!" — Ich sehe und finde den hübschen Wagen so unglücklich rangiert, daß er weder vorwärts noch zurück kann, ohne seinen Nachbarn und sich selbst zu verkratzen. „Da liegen Se ja 'n bißchen schief, Herr Nachbar", antworte ich nachdenklich. „Ach", gibt der Nachbar treuherzig zurück, „wenn Se mal ein bißchen anfassen würden, könnten wir ihn vielleicht beiseite rücken!" Ich lachte ungläubig, tat ihm aber den Willen. Und als wir zwei schmächtigen Männer zweimal „Hau-ruck" gemacht hatten, stand der Kleine hübsch säuberlich im Abstand von 50 Zentimeter neben dem nächsten. Sein Besitzer strahlte.

V.

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 12 — 1937 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 15. Januar


## Berliner Börse

### Aktien still, Renten gefragt

**Berlin**, 15. Januar 1937. Das Börsengeschäft blieb auch heute wieder eng begrenzt, so daß sich die Festsetzung der ersten Kurse vielfach recht schwierig gestaltete. Die Bankenkundschaft bleibt dem Markt nach wie vor fern, wodurch naturgemäß auch die Unternehmungslust des berufsmäßigen Börsenhandels stark beeinträchtigt wird. Der zweifellos vorhandene Anlagebedarf des Publikums hat sich unverkennbar nach dem Rentenmarkt verlagert, an dem auch heute wieder ziemlich lebhafte Nachfrage vorhanden war. Diese Entwicklung wird durch eine außerordentlich flüssige Verfassung des Geldmarktes gefördert, an dem trotz des heutigen Medio eine erneute Verbilligung eingetreten ist.

Am Montanaktienmarkt waren eher geringe Kurseinbußen zu verzeichnen, so bei Hoesch um 0,75 Proz. Von den chemischen Papieren hatten Farben einen Anfangsverlust von 0,37 Prozent (168,62). Von Elektrowerten konnten Siemens einen Anfangsverlust von 1,50 Prozent sofort nach Festsetzung des ersten Kurses wieder ausgleichen.

Am Rentenmarkt zogen Reichsaltbesitz um 0,12 Proz. auf 117,50 an. Sehr fest liegt wieder die Gemeindeumschuldungsanleihe, die mit einer Steigerung um 15 Pfg. einen neuen Höchstkurs von 91,05 erreichten. Zinsvergütungsscheine gewannen 5 Pfg. Späte Reichsschuldbuchforderungen gewannen 0,12 Prozent.

Blankotagesgeld verbilligte sich im Zusammenhang mit der Fälligkeit einer größeren Schatzanweisungs-Emission um 0,25 auf 2,25 bis 2,50 Prozent.

Von Valuten errechnete sich das Pfund mit 12,22,50, der Dollar mit 2,49.

Im Verlauf konnten die gegen den Vortag niedrigeren Anfangskurse zum Teil wieder überschritten werden. Eine Anregung ging von der Befestigung einzelner Spezialpapiere aus, von denen insbesondere Muag mit einer Steigerung um über 2,37 Proz. auffielen. Nach wie vor blieben hier Dividendenhoffnungen maßgebend für die Bewegung.

Am Kassarentenmarkt war die Stimmung nach wie vor freundlich. Die Umsatztätigkeit hielt sich jedoch in dem gewonnten engen Rahmen. Die Veränderungen gingen kaum über 0,25 Prozent hinaus.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3%.

4 % Schuldverschreibg. Gemeindeumschuldung 90,67,50—91,42,50.

**Unnotierte Werte (Freiverkehr)** vom 15. Jan. 1937 an der Berliner Börse. Bk. f. Landwirtschaft 88.25 bis 89.75, Dt. Gasolin 103—105, Ford Motor 92.25—93.75, Karstadt 98.75—100.25, Oberschl. Eisenb. 69.25—71.25, Scheidemandel 76.25—79.25, Ufa Film 61.75—63.25, Burbach Kali 64.25—65.75, 6.5prozentige Ufa Bonds abg. 102—103, Diamond o.d. 11.75—12.25, dito pref. 8.50—9, Svenska 15 bis 15.50, 6prozentige Port. Eisenb.-Ges. 42, 7.5proz. Rumän. 31 (Mon.) 29.

### Devisen

**London**, 15. Januar 1937. New York 491,18, Paris 105,13, Berlin 1220,50, Spanien 7000, Montreal 491,25, Amsterdam 897, Brüssel 2910,75, Italien 9325, Schweiz 2138,75, Kopenhagen 2240, Stockholm 1939,50, Oslo 1990, Helsingfors 1221, Prag 140,87, Budapest inoff. 2725, Belgrad 213, Sofia 400, Rumänien 670, Lissabon 110,18, Konstantinopel 613, Athen 546, Wien 2628, Warschau 2600, Buenos Aires off. 1500, inoff. 1610, Rio de Janeiro off. 412, inoff. 301, Montevideo 2675. London auf Bombay 1,615, Kobe 1,190 nom., Straitsdollar 2,415.

**Amtliche Berliner Devisenkurse**

| Für drahtliche Auszahlungen | Disk. % | 15. Januar 1937 Geld | 15. Januar 1937 Brief | 14. Januar 1937 Geld | 14. Januar 1937 Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegypt. 1 ägypt. Pfd. | — | 12.52 | 12.56 | 12.51 | 12.54 |
| Argentin 1 Pap.-Peso | 6 | 0.756 | 0.760 | 0.757 | 0.761 |
| Belgien 100 Belga | 2 | 41.98 | 42.06 | 41.97 | 42.05 |
| Brasilien 1 Milreis | 6 | 0.151 | 0.153 | 0.151 | 0.153 |
| Bulgarien 100 Lewa | 6 | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Kanada 1 kan. Doll. | — | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Dänemark 100 Kr. | 4 | 54.57 | 54.67 | 54.52 | 54.62 |
| Danzig 100 Gulden | 5 | 47.04 | 47.14 | 47.04 | 47.14 |
| England 1 Pfund | 2 | 12.22 | 12.25 | 12.21 | 12.24 |
| Estland 100 estn. Kr | 4 | 67.93 | 68.07 | 67.93 | 68.07 |
| Finnland 100 finn. M | 4 | 5.395 | 5.405 | 5.395 | 5.405 |
| Frankreich 100 Frcs. | 2 | 11.62 | 11.64 | 11.615 | 11.635 |
| Griechenl. 100 Drach. | 6 | 2.353 | 2.357 | 2.353 | 2.357 |
| Holland 100 Gulden | 2.5 | 136.34 | 136.62 | 136.14 | 136.42 |
| Iran 100 Rials | — | 15.13 | 15.17 | 15.13 | 15.17 |
| Island 100 isl. Kr. | 5.5 | 54.79 | 54.89 | 54.76 | 54.86 |
| Italien 100 Lire | 4.5 | 13.09 | 13.11 | 13.09 | 13.11 |
| Japan 1 Yen | 3.285 | 0.709 | 0.711 | 0.708 | 0.710 |
| Jugoslavien 100 Dinar | 5 | 5.654 | 5.666 | 5.654 | 5.666 |
| Lettland 100 Latts | 5 | 48.47 | 48.57 | 48.47 | 48.57 |
| Litauen 100 Litas | 6 | 41.94 | 42.02 | 41.94 | 42.02 |
| Norwegen 100 Kronen | 4 | 61.42 | 61.54 | 61.37 | 61.49 |
| Oesterreich 100 Schill. | 3.5 | 48.95 | 49.05 | 48.95 | 49.05 |
| Polen 100 Zloty | 4.5 | 47.04 | 47.14 | 47.04 | 47.14 |
| Portugal 100 Escudo | 5 | 11.10 | 11.12 | 11.095 | 11.115 |
| Rumänien 100 Lei | 4.5 | 1.813 | 1.817 | 1.813 | 1.817 |
| Schweden 100 Kron. | 2.5 | 63.00 | 63.12 | 62.95 | 63.07 |
| Schweiz 100 Franken | 1.5 | 57.12 | 57.24 | 57.09 | 57.21 |
| Spanien 100 Peseten | 5 | 17.73 | 17.77 | 17.73 | 17.77 |
| Tschechoslow. 100 Kr. | 3 | 8.656 | 8.674 | 8.661 | 8.679 |
| Türkei 1 türk. Pfd. | — | 1.978 | 1.982 | 1.978 | 1.982 |
| Ungarn 100 Pengo | 4 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Uruguay 1 Goldpeso | — | 1.384 | 1.386 | 1.384 | 1.386 |
| V.S. Amerika 1 Dollar | 1.5 | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |

| | 15.1. mittags | 14.1. Schluß | Parität |
|---|---|---|---|
| **Dollar geg. Pfd. in London** | **4.9106** | **4.9106** | **(4.86)** |
| **Dollar geg. RM. in Berlin** | **2.49** | **2.49** | **(2.48*)** |
| **Pfund geg. RM. in London** | **12.205** | **12.21** | **(20.43)** |

*) Alte Parität 4.20.

**Amsterdamer Devisenkurse** vom 15. Januar 1937. Berlin 7345—7348, London 896.62—896.87, New York 182.56 bis 182.68, Paris 852.62—852.87, Belgien 3080—3081.

**Züricher Devisenkurse** vom 15. Januar 1937. Paris 20.33.50, London 21.38.25, New York 4.35.50, Belgien 73.45, Italien 22.92.50 Holland 238.45, Wien, Notenkurs 78.40, Wien, Auszahlungskurs 81.30, Stockholm 110.25, Oslo 107.45, Kopenhagen 95.45, Prag 15.20, Warschau 82.25, Budapest 85.75, Belgrad 10.00, Athen 390, Konstantinopel 345, Bukarest 325, Heisingfors 943, Buenos Aires 152.75, Japan 124.75.

**Südamerikanische Wechselkurse**

mitgeteilt von der Deutschen Ueberseebank-Berlin.

WG. **Berlin**, 15. Januar 1937. (Eig. Drahtbericht.) Kurse vom 14. Januar 1937.

Buenos Aires: Berlin (Kabel) Exportwechselkurs 123.— arg. Papierpesos: 100 RM., Berlin (Kabel) amtl. Mittelkurs 131.20 arg. Papierpesos: 100 RM., London (Kabel) Freiverkehrsmittelkurs 16.125 arg. Papierpesos: 1 Pfd. Sterl.

Lima (13. Januar): London (90 T. S.) Verkaufskurs 19.25 Soles oro: 1 Pfd. Sterl., New York (Sicht) Verkaufskurs 3.93 Soles oro: 1 US.-Dollar.

Montevideo (31. Dezember): Berlin (Kabel) amtl. Verkaufskurs 1.98 RM.: 1 ur. Goldpeso, Paris (Kabel) amtl. Verkaufskurs 16.89 frz. Frk.: 1 ur. Goldpeso, Berlin (Sicht) kontroll. Freiverkehrskurs 1.4975 RM.: 1 ur. Goldpeso, New York (Kabel) Freiverkehrsmittelkurs 54.40 US.-Dollar: 100 ur. Goldpeso.

Rio de Janeiro: Berlin (Sicht) amtl. Verkaufskurs 3.500 Milreis: 1 RM., Paris (Sicht) amtl. Verkaufskurs 525 Milreis: 1000 frz. Frk., London (Sicht) Freiverkehrsmittelk. 79.400 Milreis: 1 Pfd. Sterl.

Valparaiso: Paris (Kabel) amtl. Verkaufskurs 90.— chil. Dollar: 100 frz. Frk., Berlin (Kabel) offiz. Verkaufskurs 7.79 chil. Dollar: 1 RM., New York (Kabel) Im- und Exportkurs, Verkaufskurs 26.— chil. Dollar: 1 US.-Dollar.

### Warenmärkte

**Londoner Kolonialwollauktion**

**London**, 14. Januar. (Drahtb.) Bei Fortsetzung der ersten diesjährigen Londoner Kolonialwollversteigerung kamen 9425 Ballen unter den Hammer, von denen 8681 Ballen zugeschlagen wurden. Die Auswahl von Merinos war recht gut, von Kreuzzuchten mäßig. Der heutige Auktionstag brachte wiederum einen vollen Besuch, es herrschte lebhafte Nachfrage, besonders für Kreuzzuchten. Hauptkäufer war der heimische Handel. Austral Merinos in allen marktgängigen Sorten zeigten behauptete Preise, desgleichen Austral Scoureds. Neuseeland Croßbreds und Neuseeland Slipper Hautwollen waren im Preis recht fest gehalten. Beste und geringe Kap snow white, die erstmalig angeboten wurden, waren 10—15 Prozent höher im Vergleich zum Schluß der vorhergehenden Auktionsserie. Merinos- und Croßbreds-Waschwollen lagen preismäßig gut behauptet.

**Bremer Baumwolle** vom 15. Januar 1937: 14.94 (vom 14. Januar: 14.99).

**Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.)** vom 15. Januar 1937, Anfang. März 682, Mai 683, Juli 676, Oktober 658, Dezember 652. Tendenz: Stetig.

**Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F.** vom 15. Januar 1937, Anfang. März — Sakellaridis (777 Upper F.G.F.), Mai — (781), Juli — (782), November — (753). Tendenz: Ruhig.

**Aegyptische Baumwolle.** Alexandria, 15. Jan. 1937, Anfang. Sakellaridis: Januar 1868, März 1858, Mai 1820, Asbmouni: Februar 1386, April 1381.

**New Yorker Baumwollkurse** vom 14. Januar 1937. Schluß. Loco 1301, Januar 1238, Februar 1239, März 1241—1243, April 1238, Mai 1235, Juni 1232, Juli 1228, August 1216, September 1694, Oktober 1192—1193, November 1192, Dezember 1192. Zufuhren in Golf-Häfen 3083, Export nach England 8000, Export n. d. übrig. Kontinent 4639, Export nach Japan und China 9000, Tendenz: stetig.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 15. Januar 37. Neuer Kontrakt. März 45 B 43 G, Mai 45 B 43 G, Juli 45 B 43 G, Sept. 45 B 43 G, Dez. 45 B 43 G.

**Londoner Kautschuk-Notierungen** vom 15. Jan. 1937. Anfang. Smoked ribbed sheets loco 10.75 (alles Käufer): 10.75, per Februar 10.75, März 10.75, April-Juni 10.75, Juli-September 10.62½, Oktober-Dezember 10.56, Tendenz: Stetig.

**Berliner Metalle vom 15. Januar 1937**

| | | |
|---|---|---|
| Elektrolytkupf. (wirebars) | prompt p. 100 kg | 74.00 |
| Raffinadekupfer, loco | | — |
| Standardkupfer, loco | | 68.25 |
| Originalhüttenweichblei | | 36.00 |
| Standard-Blei | | 36.00 |
| Originalhüttenrohzink | | 28.75 |
| Standard-Zink | | 28.75 |
| Original-Hütten-Aluminium (98—99 Proz.) | | 144.00 |
| dito in Walz- oder Drahtbarren | | 148.00 |
| Banka-, Straits-, Australzinn | | — |
| Reinnickel (98—99 Proz.) | | — |
| Antimon Regulus | | — |
| Silber in Barren, ca. 1000 fein, per kg | | 39.40—42.40 |

**Londoner Mittel-Metalle vom 15. Januar 1937**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer per Kasse | 53.06 | Blei prompt | 27.68 |
| „ per 3 Monate | 53.12 | „ entfernte Sichten | 27.62 |
| „ Elektrolyt | 58.25—58.75 | Zink prompt | 22.56 |
| Zinn per Kasse | 232.00 | „ entfernte Sichten | 22.75 |
| „ per 3 Monate | 233.00 | | |

**Berliner Viehmarkt vom 15. Januar 1937**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 44 | | 38 | | 53 | | 33-39 |
| | 40 | | 32 | | 38 | | 30-32 |
| | 35 | | 22-24 | | 35-38 | Schweine | 50 |
| | — | Färsen | 43 | Lämmer | 53 | | 50 |
| | — | | 39 | Hammel | — | | 50 |
| Bullen | 42 | | 34 | | 47-53 | | 49 |
| | 38 | | — | | — | | 46 |
| | 33 | Fresser | — | | 38-45 | | — |
| | — | Kälb. | 78 | | 25-36 | Sauen | 50 |
| Kühe | 42 | | 63 | Schafe | 40 | | 45 |

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1737, darunter Ochsen 132, Bullen 235, Kühe, Färsen, Fresser 1370; Kälber 2140, Ausland 228; Schafe (Lämmer und Hammel) 686; Schweine 7926, Ausland 144; Ziegen 115.

Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstich üb, Notiz; Kälber verteilt; Schafe ruhig, Lämmer glatt; Schweine verteilt.

**Berliner Getreidegroßmarkt** vom 15. Januar 1937. Notierungen unverändert.

## Rheinisch-westfälische Börse

### Nicht einheitlich

**Düsseldorf**, 15. Januar 1937. Auch heute zeigte die Börse keine einheitliche Haltung. Bei kleinen Umsätzen ergaben sich Schwankungen nach beiden Seiten, die meist nicht über 1 Prozent hinausgingen. Der Verlauf war eher freundlicher und die Börse schloß teils befestigt.

Festverzinsliche Werte waren gut gehalten.

Auf dem Markt der Freiverkehrswerte kam es zu regerem Geschäft in Alexanderwerk, die leicht im Kurse nachgaben, Elsa Zement und Humboldt wurden bis 1 Prozent höher bezahlt, auch Holl. Goedhart konnten leicht gewinnen.

Auf dem Kuxenmarkt bleibt die Haltung fest, das Geschäft hat jedoch etwas nachgelassen.

Fortlaufend notierte Werte nicht einheitlich. Chemische Werte wenig verändert. I. G. Farben bei kleinen Umsätzen 0.62 Prozent leichter. Elektrowerte abgeschwächt. Von Sonderwerten Kaufhof bis 0.50 Prozent erholt, Anleihen gut gehalten, Altbesitz wurden zu gestrigen Kursen umgesetzt.

Auf dem Kassamarkt lagen Hindrichs-Auffermann 3 Prozent höher im Markt, Schieß-Defries 1.375 Prozent gebessert, Basalt und Holl. Goedhart erzielten neue kleine Kursbesserungen, dagegen gaben Mülheimer Berg 1.50 Prozent nach.

**Fortlaufende Notierungen**

| | 15.1. | 14.1. |
|---|---|---|
| Anl.-Ablösung d. R. m. Ausl. | 117.5b | 117.3G |
| 6% V. Stahlw. RM.-Anleihe | 102G | 102G |
| J. P. Bemberg | 107.25G | 107.50G |
| Buderus Eisen | 122.50G | — |
| DeutscheErdöl | 149b | 148.7b 149.50G |
| D. Reichsb. V-A | 126.1b | 126b 126 G |
| IG Farbenind. | 168.50G | 168.30G |
| Harpener Berg | — | — |
| Hösch-Köln-N. | 118.1b | 118.50G |
| Klöckner | 126.1b | 126.20G |
| Mannesmann | 119.75b | 119.75b 119.3b |
| Maschb Untern | 137.7b | 138b 140.50G |
| Reichsbank | 180.20G | 180G |
| Rheinstahl | 151G | 151b 151.50G |
| Rh. W. Elektr | 129.6b | 129.7b 129.6b |
| Siem. & Halske | 197.3b | 196G |
| Schuckert&Co | 159.60G | 160G |
| Ver. Stahlw | 119.3b | 119.7b 120G |
| Westd. Kaufh | 56.87b | 57b 56.75G |
| Wintershall | 136.6b | 137G |

**Festverzinsliche Werte**

| | 15.1. | 14.1. |
|---|---|---|
| Rheinpr. Anl.-Ausl.-Sch. | — | 120G |
| 6% o Düsseldorf RM.-Anl. | 93.50b | 93.37b |
| Elberfeld RM-Anl. 1928 | 93.37G | 93.37G |
| Elberfeld RM-Anl. 1926 | 93.75G | 93.75G |
| Hagen RM-Anleihe 1928 | 93.25G | 93.25G |
| Solingen RM-Anl. 1928 | 93.37G | 93.37G |
| 4½% Rheinprov. Landb. Goldpfandor. Ausg. 3 | 97G | 97G |
| dito Gold-Kom. 1a, 1b | 94.62G | 94.62G |
| dito dito 2 | 94.62G | 94.62G |
| dito dito 4 | 94.37G | 94.37G |

**Schuldverschreibungen**

| | 15.1. | 14.1. |
|---|---|---|
| 6% IG Farben | 134.5b | 135.5b |
| Gew. Heinr. 29 | — | 122.10G |
| 6% Hösch 1926 | — | — |
| 5 Klöckner 26 | — | 100.30G |
| 6% Krupp RM.-Anleihe 1927 | 102.10G | 102.10G |
| 6M Mitteld. Stahl | 100.20G | 100.40G |
| 6V. Stahlw. S.B | 102G | 102.10G |

**Industrie-Aktien**

| | | |
|---|---|---|
| Basalt A. G. | 17b | 16.50b |
| Bemberg J. P. | 107.50G | 107.80G |
| Berger Tiefb | 139.80G | 139G |
| BösperdeWalz | 120G | 120G |
| Bonner Berg | 148.50G | 148.50G |
| Braunk. Zuk. | 140G | 140G |
| Busch-Jaeger | — | — |
| Dahlbusch St. | 140b | — |
| do. Vorz.-Akt. | — | — |
| Dortmd. Aktbr | 184G | 180G |
| Dortmd. Ritter | 117G | — |
| Dortmd. Union | 200G | 199.75G |
| Düss. Dieterich | 130G | 130G |
| Düsseld. Hoefel | — | 130.50G |
| I. G. Farben | 168.6b | 169.1b |
| Gladb. Wolle | 170G | 170G |
| Glas Schalke | 168G | 168G |
| Glückauf Br. | — | — |
| Gebr. Goedh. | 131.3b | 131G |
| Goldschmidt | 129G | 130.75G |
| Hindr. Auferm | 146G | — |
| Kabel Rheydt | 195b | 195G |
| Kali-Chemie | — | 145G |

**Verkehrs-Aktien**

| | | |
|---|---|---|
| Barm. Eis. Str. | — | — |
| Dampfschiff. Nied.-Mittrh. | —G | —G |
| Pr.-Rh. Dampf | 96G | 96G |

**Versicherungs-Aktien** (RM. das Stück)

| | | |
|---|---|---|
| AachenerRück | 220b | —B |
| Agrippina | 400G | 400G |

| | 15.1. | 14.1. |
|---|---|---|
| Kamng D'dorf | — | — |
| Köln. Gummif. | 550G | 550G |
| KreftGevelsb. | — | — |
| Küppersbusch | 138.3b | 138.5b |
| Losenh'werk | — | — |
| Mannesmröhr. | 119.8b | 119.7b |
| Maschb Untern | 133.6b | 137.6b |
| Pengs & Zahn | — | — |
| Rasquin Farb. | 45G | — |
| Rheinmetall | — | — |
| Rh. W. Elektr. | 129.3G | 129.5G |
| Rh.-W. Kalkw. | — | — |
| Schieß-Defries | 140.8b | 139.5G |
| Schwabenbräu | — | 160G |
| Stollwrk Gebr. | 114.1G | 114.3b |
| Thomée | — | — |
| Tuchf. Aachen | — | — |
| V. D. Nickelw. | — | 163G |
| Ver. Glanzstoff | — | — |
| Ver. Rumpus | 150G | 150G |
| Ver. Stahlw. | 119.5G | 119.8b |
| Wagg Uerding | — | — |
| Westd. Kaufh. | 56.87 | 56.25G |
| Wintersh. Kali | 136.7b | 136.7b |

| | 15.1. | 14.1. |
|---|---|---|
| Allianz St. Ver | 2460B | 2470G |
| Allianz Leben | 1930B | 1920G |
| Colonia Feuer | 129b | — |
| Colonia Rück | 265B | 265b |
| Gladb. Feuer | 785B | 785G |
| Köln. Hagel | 930B | 930G |
| Kölner Unterg. | 265B | 265G |
| Köln. Rück gr. | 1110B | 1110G |
| Köln. Rück kl. | 740B | 740G |
| Victoria Allg. | — | — |

**Kuxe** (F = Freiverkehr)

| | Geld | Brief |
|---|---|---|
| Deutschland | 415 | 445 |
| Langenbrahm | 1560 | — |
| Beleurode | 1175 | 1235 |
| Hope F | — | — |
| Mariaglück F | 7200 | 7600 |
| Marie-Louise F | 3000 | 3200 |

**Freiverkehrs-Aktien**

| | Geld | Brief |
|---|---|---|
| Aku | — | — |
| Alexanderw. | 54.50 | 57 |
| Allg. Hochbau | 109.5 | 112.5 |
| Barbach | 64.50 | 66.50 |
| Elsa Zement | 129.5 | 132.5 |
| Holl. Goedhart | 121 | 124 |
| Hannov. Kali | 69 | — |
| Humboldt-Dtz | 127.5 | 130.5 |
| Isola-Werke | 105 | — |
| Lothring. Bgb | 109.5 | 112.7 |
| Masch. Kranb. | — | — |
| Niederrh. Berg | 103 | — |

**Versicherungen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aach. Münch. F | 124 | 1055 | 1075 |
| Allianz | 10.5 | 246.0 | 245.0 |
| Berliner Fen. | 18 | — | — |
| Gladbach. Feu | 40 | — | — |
| Magdeb. Feu | 330 | — | 460.0 |

**Kolonials**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Otavi | 0 | 25.25 | 25.25 |

**Reichsbankdiskont 4 Prozent**
**Lombardzinsfuß . 5 Prozent**

## Berliner Börse vom 15. Januar 1937

In den Dividendensätzen über 6 bezw. 8 Prozent sind die Zuwendungen für den Anleihestock enthalten.

### Einheitskurse

**Reichs-, Staats- und sonstige Anleihen**

| | Zs. | 15.1. | 14.1. |
|---|---|---|---|
| Ant.-Ausl. D. R. | — | 117.4 | 117.2 |
| DReichsanl. 27 | 5 | 101.2 | 101.1 |
| DReichssch 35 | 5 | 98.87 | 98.87 |
| DReichsanl. 34 | 4 | 98.37 | 98.25 |
| Intern. Young-Anleihe 30 | 5.5 | 102.7 | 102.7 |
| Pr St. Anl. 28 | 4.5 | 108.3 | 108.4 |
| P. Staatsschtz 31 II Folge | 6 | — | — |
| Dt. Reichsbahn Schatz 35 | 4.5 | 99.20 | 99.25 |
| Dt. Reichsbp 34 dito 35 | 4.5 | 100.0 | 100.0 |
| D. Schutz 1914 | 4 | 99.90 | 100.0 |

**Stadtanleihen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Düsseldorf 26 | 4.5 | 93.60 | 93.50 |
| Elberfelder 28 | 4.5 | — | — |
| dito 26 | 4.5 | 94.10 | 94.00 |
| Solinz RM 28 | 4.5 | 93.00 | 93.00 |

**Kreditanstalten und Körperschaften**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Prl. Pfdb 17/18 | 4.5 | — | — |
| Pr L. Pfdbr 19 | 4.5 | — | — |
| Pr L. Pfdbr 21 | 4.5 | — | — |
| Komm.-Obl. 20 | 4.5 | 95.00 | 95.00 |
| Komm.-Obl. 6 | 4.5 | 95.00 | 95.00 |

**Provinzialanleihen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rheinprovinz Landesbank 3 | 4.5 | 97.00 | 97.00 |
| dito 1 und 2 | 4.5 | 96.75 | 96.75 |
| dito Komm. 6 | 4.5 | 94.37 | 94.37 |
| Rheinpr. Ldbk. Komm. 1a, 1b | 4.5 | 94.62 | 94.62 |
| dito 3 | 4.5 | 96.25 | 96.25 |
| dito 2 | 4.5 | 94.62 | 94.62 |
| Westf. Landbk Dollar 2 | 4.5 | — | — |
| dito Feing. 25 | 4.5 | — | 95.25 |
| dito Feing. 26 | 4.5 | — | — |
| dito 27, R. 1 | 4.5 | 95.37 | 95.25 |
| dito Kom. 2u. 3 | 4.5 | 94.37 | 94.12 |

**Stadtschaften**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pr Zentralst 22 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito 24 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito 25-27 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito 28u. Erw | 4.5 | 97.25 | 97.25 |

**Hypothek.-Pfandbriefe**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hamburg Hyp D-S | 4.5 | 97.50 | 97.50 |
| Mitteld. Bdkr. 7 | 4.5 | 97.00 | 97.00 |
| dito 10 u. Erw | 4.5 | 97.00 | 97.00 |
| dito 1-3 | 4.5 | 97.00 | 97.00 |
| Nordd. Grund 14, 17, 20, 21 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito 22, 24 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| Frk. C.Bd.G. 28 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito 26 u. 27 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito K. 26-28 | 4.5 | 95.00 | 95.00 |
| Pr Ctr Bod. u. Pfd 1 u. Erw | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito Kom. 1 | 4.5 | 95.25 | 95.25 |
| Pr. Pfdbr. Bk. 50 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito 45 u. 46 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito Liqu. 43 | 4.5 | 101.3 | 101.3 |
| dito Kmlf 7-19 | 4.5 | 95.00 | 95.00 |
| Rheinische Hyp 35, 36 u. 39 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito 37 u. 38 | 4.5 | 97.25 | 97.25 |
| dito Kom. 5-8 | 4.5 | 95.00 | 95.00 |
| Rhein. - Westf. Boden 15 | 4.5 | 97.50 | 97.50 |
| dito Komm. 26-27, 4-6 | 4.5 | — | — |
| dito 29, S. 7 | 4.5 | 95.00 | 95.00 |
| Westd. Bodkr 3, 9-12 | 4.5 | 97.00 | 97.00 |

**Schuldverschreibungen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hoesch-Eisen | 6 | 102.2 | 101.8 |
| Klöckner werk | 6 | — | 100.3 |
| Fr. Krupp-RM. | 6 | 102.1 | 102.1 |
| Mitteld. Stahl | 5 | 100.2 | 100.4 |
| Ver. Stahlw. S dito RM. | 6 | — | 102.1 |
| dito RM. | 5 | — | — |
| dito | 4½ | — | — |
| dito | 4½ | — | — |
| Siem.-Halske 30, Serie 1 | 4½ | 94.25 | — |
| I. G. Farb. RM. | 6 | 177.5 | 178.0 |
| | 6 | 134.5 | 135.5 |

**Bankaktien**

| | Div. | | |
|---|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred. | 0 | 92.50 | 92.50 |
| Bank f. B. Ind. | 6 | 130.0 | — |
| Berl. Hand.-G. | 6 | 126.2 | 126.2 |
| Comm. u. Pr.-B. | 4 | 111.0 | 111.0 |
| Deutsche Bk. und Disconto | 4 | 114.0 | 114.0 |
| D. Zentr. Bd. Kr | 5 | 104.2 | 105.2 |
| Dresdner Bank | 4 | 108.0 | 107.7 |
| Reichsbank | 12 | 188.8 | 189.0 |
| Rh.-W. Bodkr. | 7 | — | 136.5 |
| Westd. Bodkr. | 5 | 102.6 | 102.8 |

**Verkehrswerte**

| | | | |
|---|---|---|---|
| A. G. f. Verkehr | 6 | 125.7 | 124.7 |
| All. Lok.-Kraft | 6 | 150.5 | 149.5 |

| | Div. | 15.1. | 14.1. |
|---|---|---|---|
| Reichsbahn Vz | 7 | 136.1 | 126.3 |
| Hamb. Paket | 0 | 16.37 | 16.25 |
| Hamb. Hochb. A | 5 | 92.25 | 91.25 |
| Hamb. Südam. | 0 | 41.75 | — |
| Nordd. Lloyd | 0 | 16.25 | 16.12 |

**Industrie-Aktien**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Accumi. Hagen | 12 | 203.0 | 202.0 |
| Adl.-Hütt.-Gl. | 0 | 48.25 | 49.00 |
| Alg Kunstzide | 0 | 52.75 | 52.75 |
| Allg. Elek.-Ges. | 0 | 38.50 | 38.75 |
| Alsen Zement | 8 | — | — |
| Ammend. Pap. | 4 | 93.62 | 90.25 |
| Amperwerke | 6 | 121.2 | 121.5 |
| AnhalterKohle | 4 | 123.5 | 123.8 |
| Aschaff. Zellst. | 3 | 137.0 | 136.0 |
| Augsb. Nürnb. | 4 | 115.7 | 115.7 |
| Balcke Masch. | 0 | 94.75 | 94.75 |
| Basalt A.-G. | 0 | 16.87 | 16.37 |
| Bayr. Motoren | 6 | 140.8 | 140.7 |
| Bemberg J. P. | 0 | 107.5 | 107.8 |
| Berger, Julius | 6 | 139.8 | 139.0 |
| Bergm. Elekt. | 4 | 126.0 | — |
| Berl. Gub. Hutf. | 8 | 155.0 | — |
| Berl. Karlsr. I | 6 | 163.0 | 162.5 |
| Berl. Kraft u. L. | 8 | 165.1 | 165.1 |
| Berl. M. Schw. | 5 | 137.5 | 138.5 |
| Bet. u. Monierb. | 6 | 137.0 | 137.0 |
| Brandenb. El. | 4 | 96.50 | 96.50 |
| Braunk. Brik. | 10 | — | — |
| Breith. Portl. | 8 | 160.0 | 160.0 |
| Bremen B. Oel | 0 | — | 111.0 |
| Bremer Allg. | 6 | — | — |
| Bremer Vulkan | 6 | — | 141.0 |
| Bremer Wolle | 10 | 167.0 | — |
| Buderus Eisen | 4 | 122.0 | 122.0 |
| Busch Optik | 5 | — | 127.5 |
| Busch Jaeger | 4 | 118.5 | 117.8 |
| Byk Guldenw. | 0 | 79.50 | 78.87 |
| Charlott. Wass. | 5.5 | 119.0 | 121.0 |
| IG. Chemie voll | 7 | — | — |
| I.G. Chem. 50% | 7 | 126.0 | 126.0 |
| Chem. Buckau | 5 | — | — |
| Chem. Grünau | 5 | — | — |
| Chm. v. Heyden | 4 | 139.5 | 139.5 |
| Chem. Ind. Gels. | 4.5 | — | — |
| Chem. Wk. Alb. | 5 | 128.0 | 128.0 |
| Chilling worth | 5 | 124.2 | — |
| Comp Hisp. A-C | 45 | 227.0 | 227.0 |
| dto. D | 7 | 224.0 | 224.0 |
| Contl Gummi | 11 | 171.7 | 172.6 |
| Cont. Linoleum | 10 | 150.0 | 150.0 |
| Daimler-Benz | 5 | 123.8 | 124.0 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 6 | 116.0 | 118.0 |
| Dt. Babcock | 3 | 123.0 | 122.1 |
| DtschCon.-Gas | 7 | 112.0 | 112.2 |
| DtschErdöl AG | 5 | 148.2 | 149.5 |
| Dtsch. Kabelw. | 6 | 147.0 | 147.0 |
| Dtsch. Linol. | 10 | 166.0 | 166.1 |
| Dtsch. Spiegel | 6 | 123.0 | 123.0 |
| Dtsch. T. Stein | 6 | 137.0 | 137.0 |
| Dtsch. Eisenh. | 6 | 149.0 | 149.0 |
| Didierwerke | 9 | 85.50 | 84.87 |
| Dierig Christ. | 10 | 170.7 | — |
| Dortm. Aktbr | 10 | 184.0 | 180.0 |
| Dortmd. Ritter | 5 | 117.0 | 116.5 |
| Dortm. Union | 12 | 200.0 | 199.7 |
| Dresdner Gas | 0 | 51.00 | 50.50 |
| Dresd. Gardin. | 0 | 83.00 | 81.87 |
| Dürener Metall | 6 | 147.0 | 147.5 |
| Düss. Höfelbr. | 5 | 131.0 | — |
| Düss. Kammg. | 0 | — | — |
| Dyckerh. Wid. | 8 | 170.0 | — |
| Dynamit Nob. | 3.5 | 88.00 | 87.50 |
| Eintracht Brk. | 8 | 195.7 | 195.0 |
| Eisenh. Verk. | 6 | 134.0 | — |
| Elekt. Dresden | 6 | — | — |
| Elektro Liefg. | 6 | 137.0 | — |
| Elektr. Schles. | 8 | 121.2 | — |
| El. Licht u. Kr. | 6.5 | 153.0 | 152.5 |
| Engelh. Berlin | 0 | — | 85.00 |
| Essing.-Union | 6 | 117.5 | 118.0 |
| Erdmannsd. Sp | 6 | 117.0 | 117.2 |
| Farbenindustr | 7 | 168.6 | 169.0 |
| Fels-Jute | 6 | — | — |
| Feldmühle | 6 | 141.5 | 142.7 |
| Felten-Guill. | 6 | — | 138.1 |
| Franst. Zucker | 6 | 128.0 | — |
| Gebbard & Co | 8 | 140.0 | 140.0 |
| German. Zem. | 4 | 115.7 | 115.0 |
| Gerresh. Glash | 4 | 122.7 | 119.5 |
| Ges. f. El. Unt. | 6 | 147.6 | 145.6 |
| Gildemeister | 7 | 159.0 | 158.0 |
| Gladb. Wolle | 9 | 174.1 | — |
| Glas Schalke | 10 | — | — |
| Glanz. Zucker | 6.5 | — | 160.5 |
| Goedh. Gebr. | 6 | 131.5 | 131.0 |
| Goldschmidt | 5 | 129.1 | 130.7 |
| Görlitz. Wagg. | — | 115.0 | 114.8 |
| Grit

# Die Weltrohstoffe 1936

Wir setzen unsere Uebersicht über die Entwicklung der Weltrohstoffmärkte fort mit dem Artikel

## Zinn

Ein Terminhandel in Zinn fand auch im Jahre 1936 an den deutschen Börsen nicht statt. Zinn unterlag besonders heftigen Preisschwankungen im Ausmaß von 175.10 Pfund Sterling am 2. 7. 36 bis 244.17.6 Pfund Sterling am 10. 11. 36 für Kassazinn in London. Das Jahr eröffnete am 2. 1. 36 mit einer Notiz von 217.15 Pfund Sterling und schloß mit 235.15 Pfund Sterling.

**Der Jahresdurchschnittspreis**

per Kasse in London errechnet sich demgegenüber je Tonne

| für | auf | in Gold |
|---|---|---|
| 1935 | £ 225.14. 2 | (£ 138.10.—) |
| 1934 | £ 230. 7. 6 | (£ 142. 5. 4) |
| 1933 | £ 194.12.— | (£ 132. 2. 1) |
| 1932 | £ 135.18. 7 | (£ 97.11.11) |
| 1931 | £ 118. 8.11 | (£ 109.10. 9) |
| 1929 | | £ 203.18.10 |
| 1928 | | £ 227. 4. 8 |
| 1927 | | £ 289. 1. 4 |
| 1926 | | £ 291. 3.— |

Die Preisentwicklung stand völlig unter dem Einfluß des internationalen Zinnkomitees und der von diesem durchgeführten Restriktionsmaßnahmen. Dieses Komitee, in welchem die hauptsächlichsten Produktionsländer vertreten sind, setzt die Höhe der Exportmengen für jedes Land fest und regulierte die Verteilung der Produktion. Durch diese Organisation ist dem während der Weltwirtschaftskrisis erfolgten Preisverfall, wie er sich in den oben genannten Durchschnittspreisen der Jahre 1931—1933 ausdrückt, ein Ziel gesetzt und eine Gesundung des Marktes erreicht worden. Innerhalb von vier Jahren wurde die Welterzeugung von 144 240 tons auf 87 138 tons herabgedrückt, die Weltvorräte von 68 206 tons im Jahre 1931 auf 55 903 tons Ende 1932, 29 156 tons Ende 1933 und 15 972 tons Ende September 1936.

**Vorübergehend Schwierigkeiten im Ueberwachungskomitee**

Im internationalen Ueberwachungskomitee waren zunächst nur vier Länder vertreten, nämlich: Malaien-Staaten, Bolivia, Niederl.-Indien und Nigeria. Später schlossen sich noch an: Portugal, Cornwallis, Belgisch-Kongo, Franz.-Indochina. Die Länder verpflichteten sich, ihre Erzeugung auf Basis der 1929 geförderten Mengen zu reduzieren. Die Reduktion dieser Basis unterlag den jeweiligen Beschlüssen der Komiteemitglieder. Im abgelaufenen Jahr traten die mit gewissen Komiteemitgliedern bestehenden Schwierigkeiten akut zu Tage, so daß der Fortbestand des Komitees in Frage gestellt wurde. Das wirkte sich dann auch besonders heftig im Juli v. J. aus und brachte den Zinnpreis bis auf 176.— Pfund Sterling herunter. Die Bangkoker Regierung hatte ein Mindestkontingent von 18 000 tons für 1937, 19 000 tons für 1938 und 40 000 tons für 1940 verlangt. Anderseits konnte Bolivia infolge Fehlens von Arbeitskräften seine ihm bewilligte Quote nicht liefern. In der am 5. November 1936 in Paris stattgefundenen Sitzung des Zinnkomitees konnte indes eine Einigung erzielt werden, und nachdem das siamesische Parlament die Abkommen ratifizierte und auch das statistische Ergebnis günstiger ausgefallen war, kam es im November zu der sensationellen Preishausse, von der unser Diagramm ein Bild gibt.

Die Produktionsquoten waren ursprünglich mit 65 Prozent festgesetzt. Nachdem der Weltverbrauch von Zinn indes im Jahre 1936 bedeutend zugenommen hatte, erfolgten Erhöhungen im Laufe des Jahres bis 90 Prozent und im vierten Quartal sogar auf 105 Prozent. Der Verbrauch an Zinn fiel in den Jahren 1929 bis 1932 ganz bedeutend — von 178 028 tons auf 99 471 tons. In dieser Schrumpfung traten die Folgen der Weltwirtschaftskrisis anschaulich zutage. Seit 1932 ist indes ein Ansteigen der Nachfrage zu beobachten, die ununterbrochen bis heute anhielt und die bis Ende November 142 127 tons beträgt gegen 178 028 tons in den ersten elf Monaten des Jahres 1929.

Die deutschen Verbrauchsziffern für 1936 liegen noch nicht vor. Für 1935 betrug der Verbrauch (schätzungsweise) 17 600 tons gegen 17 000 tons im Jahre 1934, 17 000 tons in 1933, 13 700 tons in 1932 und 16 400 tons in 1929.

Durch die vermehrte Entzinnung von Weißblechdosen, alten Konservenbüchsen und Weißblechabfällen wird neuerdings die inländische Zinngewinnung weiterhin erhöht, da Zinnerze in Deutschland nur in ganz geringem Maße gefördert werden. Dieses Entzinnungsverfahren ist 1887 von der Th. Goldschmidt AG. in Essen aufgenommen worden. Der Anfall von Zinn aus diesem Entzinnungsverfahren wurde für 1932 auf 3000 tons, 1935 auf 4600 tons geschätzt. Durch die Zusammenfassung der eingesetzten Sammelaktion wird sich eine weitere Steigerung der Zinnerzeugung aus dem Entzinnungsverfahren ergeben.

**Erhöhung der Weltvorräte**

Zum Jahresende hat sich infolge Erhöhung der Produktionsquoten auf 105 Proz. auch eine Erhöhung der Weltvorräte ergeben, die mit 22 695 tons angegeben werden gegen 15 972 tons Ende September 1936. Trotzdem ist mit einer Preisermäßigung nicht zu rechnen. Relativ und in Gold gerechnet ist der heutige Zinnpreis von etwa 138 Pfund Sterling als nicht zu hoch anzusehen und mit Rücksicht auf die außerordentlich günstige Lage der Hauptverbraucher, also der Weißblechindustrie, Autoindustrie und Metallwarenindustrie, und besonders auch im Hinblick auf das Wiederzustandekommen des Zinnkartells, scheint auch der Zinnmarkt noch höheren Preisnotierungen entgegenzugehen.

**Dringlichkeitsbescheinigungen für Auslandreisen**

Der Runderlaß 8/37 D. St. der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung enthält neue Vorschriften für die Ausstellung von Dringlichkeitsbescheinigungen für Auslandreisen. Eine Neufassung der Richtlinien für die Ausstellung von Dringlichkeitsbescheinigungen für Auslandreisen tritt am 15. Januar 1937 in Kraft. Die Dringlichkeitsbescheinigungen sollen an der Grenze daraufhin geprüft werden, ob sie diesen Richtlinien entsprechen. Bescheinigungen, die auf Beträge über 50 RM. lauten, werden nur bis zur Höhe von 50 RM. anerkannt.

Ist die Erteilung der Dringlichkeitsbescheinigung nicht im Reisepaß vermerkt, so ist die Eintragung durch die Grenzzollstelle nachzuholen. Im übrigen sollen die Grenzzollstellen Dringlichkeitsbescheinigungen nicht deshalb die Anerkennung versagen, weil sie im Widerspruch zu den Richtlinien erteilt worden sind. Sie werden vielmehr entsprechend Meldung erstatten. — Außer durch die Polizeibehörde können Dringlichkeitsbescheinigungen ausgestellt werden durch die Industrie- und Handelskammern, und zwar für jedermann. Bei Geschäftsreisen ihrer Mitglieder sind sie ausschließlich zuständig. Ferner sind die Handwerkskammern, die Reichs-Rechtsanwaltskammern, die Patentanwaltskammer, die Reichskammer der bildenden Künste, die Reichsfilmkammer, die Reichsmusikkammer, die Reichspressekammer, die Reichsschrifttumskammer, die Reichstheaterkammer ausschließlich zuständig bei Geschäftsreisen ihrer Mitglieder. Der Reichssportführer kann Dringlichkeitsbescheinigungen für sportliche Zwecke und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Dringlichkeitsbescheinigungen zum Besuch von Kriegsgräbern im Rahmen monatlicher Höchstbeträge erteilen.

Dringlichkeitsbescheinigungen können auch für Reisen nach Ländern erteilt werden, mit denen Verrechnungs- oder Reiseabkommen abgeschlossen worden sind. Den Dringlichkeitsbescheinigungen ist in Zukunft ein Ausweis für die Wiedereinbringung nicht verbrauchten deutschen Hartgeldes nach Deutschland angefügt. Ohne diesen Ausweis dürfen über 10 RM. hinausgehende Scheidemünzenbeträge von Inländern nicht eingebracht werden.

**Steigerung der englischen Stahlerzeugung.** Die englische Stahlerzeugung erfuhr im Dezember 1936 mit 1 019 200 t gegenüber November eine Zunahme um 17 900 t. Die Jahreserzeugung belief sich 1936 auf 11 702 200 t, was einem Monatsdurchschnitt von 975 183 t gegen 821 600 t in 1935 entspricht.

**Der deutsch-schweizerische Außenhandel im Dezember und 1936.** Im Dezember stiegen die schweizerischen Bezüge aus Deutschland auf 35,5 Mill. Schweizer Franken gegenüber 29,8 Mill. Sfr. im November und 30,6 Mill. Sfr. im Dezember 1935. Nach Deutschland ausgeführt wurden für 16,2 Mill. gegenüber 15,4 Mill. Sfr. im November 1936 und 15,2 Mill. Sfr. im Dezember 1935. Auch nach Frankreich, Italien, England, den Vereinigten Staaten und Belgien wurde mehr ausgeführt, während anderseits die Bezüge aus diesen Ländern ebenfalls zunahmen. Für das ganze Jahr 1936 stellen sich die Bezüge der Schweiz aus Deutschland auf 314,222 Mill. Sfr. gegenüber 338,392 Mill. Sfr. im Vorjahr. Die schweizerische Ausfuhr nach Deutschland belief sich für 1936 auf 171,362 Mill. Sfr. gegenüber 160,590 Mill. Sfr. im Vorjahre.

**Barmer Creditbank e. G. m. b. H., W.-Barmen.** Wie wir erfahren, hat das Institut den Abschluß über das am 31. Dezember 1936 abgelaufene Geschäftsjahr bereits fertiggestellt. Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats soll in Kürze stattfinden. Das verflossene Geschäftsjahr stand im Zeichen einer weiter aufsteigenden Entwicklung. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die im Vorjahr verteilte Dividende von 4½ Prozent eine leichte Erhöhung erfahren wird.

**Seidenhaus Koch, Wuppertal-Barmen.** Das Unternehmen hat lt. Rundschreiben seine Zahlungen eingestellt und als Sachbearbeiter B.-A. Dr. Köhrmann mit der Anbahnung von Vergleichsverhandlungen beauftragt. Eine Vermögensaufstellung befindet sich in Vorbereitung.

## Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim

### Westwindwetter

Der Zustrom bald warmer, bald kälterer Meeresluftmassen hält weiter an. Vielfach wird unsere Witterung neblig-trübe sein. Verbreitete Niederschläge, zunächst auch im Bergland als Regen, werden das Wetter recht unfreundlich gestalten. Nur zeitweilig kann es zu kurzer Aufheiterung kommen.

Freitag, den 15. Januar 1937, 8 Uhr morgens

| Station | Luftdr. (red.) | Wind | Wetter | Temp. Cel. |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 763.6 | ONO leicht | bedeckt | 5 |
| Hamburg | 763.4 | SSO schwach | Regen | 1 |
| Rügenwaldermünde | 771.4 | OSO schwach | heiter | —5 |
| Königsberg | 777.5 | SO mäßig | wolkenlos | —9 |
| Aachen | 761.1 | still | Regen | 5 |
| Frankfurt-M. | 763.7 | NO leise | bedeckt | 1 |
| Hannover | 763.6 | S leicht | Regen | 1 |
| Berlin | 767.6 | SO mäßig | wolkig | —3 |
| Breslau | 771.9 | OSO mäßig | wolkenlos | —7 |
| München | 766.2 | S leise | Regen | 1 |
| Zugspitze*) | 525.6 | WNW leicht | Schnee | —9 |
| Brocken*) | 674.4 | SSW mäßig | Schnee | —2 |
| Kahler Asten | 673.8 | SSO leicht | Nebel | —1 |
| Wiesbaden | 761.9 | NO schwach | Regen | 4 |
| Brüssel | 760.7 | N leicht | Regen | 4 |
| London | 763.9 | N schwach | bedeckt | 3 |
| Harmouth | 764.3 | NW leicht | heiter | 3 |
| Plymouth | 763.2 | NO leicht | bedeckt | 2 |
| Paris | 761.1 | NW leicht | Regen | 5 |
| Toulouse | 767.3 | W leise | fast bedeckt | 6 |
| Madrid | — | — | — | — |
| Zürich | 765.8 | NO leise | Regen | 1 |
| Gent | 765.6 | ONO leise | bedeckt | 3 |
| Lugano | 769.5 | W leise | bedeckt | 1 |
| Genua | — | — | — | — |
| Rom | — | — | — | — |
| Messina | — | — | — | — |
| Wien | 772.5 | SO leicht | wolkenlos | —7 |
| Budapest | 775.4 | still | wolkig | —7 |
| Warschau | 777.2 | SO leicht | wolkenlos | —10 |
| Kopenhagen | 766.9 | O frisch | bedeckt | 1 |
| Stockholm | 773.0 | SSO schwach | halb bedeckt | 1 |
| Haparanda | 776.1 | SO mäßig | bedeckt | —2 |

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Wuppertal

| | Gestern 2½ Uhr nachm | Gestern 9½ Uhr abds. | Heute 7½ Uhr morg. |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 764.4 | 763.7 | 760.9 |
| Temperatur | 3,4 | 3,6 | 3,6 |
| Wind | S schwach | SW schwach | S lebhaft |
| Wetter | Regen | Regen | bedeckt |

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 7,4 mm
Höchste Temperatur gestern . . . . 4,0
Niedrigste Temperatur heute früh . . 3,0

**Wetteraussichten für Samstag:**

Mäßige Winde aus West, später bei starker Auffrischung wieder auf südliche Richtung drehend. Im Laufe des Tages zunehmende Bewölkung mit erneuten Niederschlägen, Temperaturen kaum verändert.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:**
Veränderlich.

# Das Kraftfahrzeug in der Versicherung

## Drei Viertel der Kraftwagen, aber noch nicht ein Sechstel der Krafträder gegen Haftpflichtschäden versichert!

Die Fachuntergruppe Kraftfahrzeugversicherung in der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung gibt das Ergebnis ihrer Erhebungen über die Zahl der jeweils am 1. Juli 1932, 1934, 1935 und 1936 gegen Haftpflicht versicherten Kraftfahrzeuge bekannt. Der Stichtag des 1. Juli ist deshalb gewählt worden, um einen Vergleich mit den Ziffern des Statistischen Reichsamtes, das jedes Jahr am 1. Juli den Kraftfahrzeugbestand im Deutschen Reich feststellt, zu ermöglichen. Durch die Erhebungen sind alle versicherten Kraftfahrzeuge erfaßt mit Ausnahme der Behörden-Fahrzeuge, die durch kommunalen Schadenausgleich oder ähnliche Einrichtungen gedeckt sind. Da die Kraftfahrzeuge der Behörden in der Bestandsstatistik des Statistischen Reichsamtes aber enthalten sind, müßten sie also aus der Bestandsstatistik ausgeschieden werden — was bisher leider nicht möglich war —, wenn man einen voll befriedigenden Vergleich durchführen sollte. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes ist demnach festzustellen, daß das Verhältnis zwischen versicherten und versicherbaren Kraftfahrzeugen tatsächlich günstiger ist, als es in nachstehenden Ziffern zum Ausdruck kommt. Den Erhebungen entnehmen wir die folgenden Ergebnisse für 1932 und 1936 (jeweils Stand am 1. Juli):

| | Kraftfahrzeugbestand 1932 | 1936 | +v. H. | davon versichert 1932 | 1936 | +v. H. | Anteil der versicherten Fahrzeuge vom Bestand (v. H.) 1932 | 1936 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Krafträder | 866 017 | 1 184 081 | 36,7 | 88 599 | 186 902 | 110,9 | 10,2 | 15,8 |
| Personenwagen und Omnibusse | 561 042 | 960 652 | 71,2 | 386 688 | 703 263 | 81,9 | 69,0 | 73,2 |
| Lastkraftwagen | 175 947 | 270 992 | 53,8 | 127 127 | 200 489 | 57,7 | 73,0 | 74,0 |
| Insgesamt *) | 1 633 252 | 2 474 951 | 51,5 | 635 741 | 1 122 021 | 76,5 | 39,3 | 45,3 |

*) einschl. „Sonstige".

Während die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge überhaupt von 1932 bis 1936 um rund 52 Proz. gestiegen ist, hat sich die Zahl der versicherten Kraftfahrzeuge um 77 Prozent erhöht. Dieses Ergebnis ist vor allem durch die Entwicklung bei den Krafträdern bestimmt worden, bei denen die Zahl der Versicherten auf mehr als das Doppelte gestiegen ist, während sich der Bestand nur um etwa ein Drittel erhöhte. Bei den Personenwagen ist die Zahl der versicherten Fahrzeuge etwas stärker als der Bestand gestiegen, während bei Lastkraftwagen die Entwicklung nicht ganz einheitlich war. Dementsprechend haben sich auch die Verhältniszziffern zwischen versicherten und vorhandenen Kraftfahrzeugen verändert. Bei den Krafträdern ist eine Erhöhung um 50 Prozent von 10,2 auf 15,8 Prozent festzustellen, während bei Lastkraftwagen der Anteil der versicherten Fahrzeuge vom Bestand nur gering gestiegen ist. Von den zur Zeit laufenden Kraftwagen sind jetzt etwa drei Viertel gegen Haftpflichtschäden versichert.

# Rundfunk-Programm

## Reichssender Köln

455,9 Meter

### Das heutige Abendprogramm

18.00: Von Leipzig: **Musik aus Dresden.** Otto Karl Zinnert (Bariton): Hans Richter-Haaser (Klavier) und Kapelle Heinz Putsche. Richter: Regimentskameraden, Marsch. — Lehr: Von Land zu Land, Walzer. — Künneke: Serenade. — Loewe: Lieder für Bariton und Klavier: a) Meeresleuchten, b) Mädchen sind wie der Wind, c) Hinkende Jamben. — Kuß: Das Zauberschloß, Ouvertüre. — Robrecht: Hexentreiben. — Lieder für Bariton und Klavier: a) Jensen: Murmelndes Lüftchen, b) Schumann: Wanderlied. — Schröder: Finnische Fantasie.

18.30: **Vorkommnisse.** Günther (Bariton), Begleitung: Karl Deiseit (Klavier); Josefa Kaltert (Violine) und Henk Welling (Cello) Lieder von Schumann: In der Fremde. — Frühlingsfahrt — Zum Schluß. — Gade: Aus den Novelletten — Lieder von Brahms: Wenn du nur zuweilen lächelst; Der Strom; Die Mainacht. — Jensen: Aus „Idyllen" für Klavier. (Zum 100. Geburtstag des Komponisten am 12. 1. 1937) — Lieder von Hugo Wolf: Morgentau — Ständchen; Biterolf.

19.40: Vom Deutschlandsender: Reichssendung: **Ansprache des Jugendführers des deutschen Reiches Baldur von Schirach zur Heimbeschaffungsaktion der deutschen Jugend.**

20.00: **Erste Abendmeldungen.**

20.10: **Kurzansprache des Reichsinnenministers Dr. Frick zum Tag der deutschen Polizei.**

20,15: **Soldaten — Kameraden.** 20.10: **Kameradschaft und Treue.** Aus den Erlebnissen deutscher Frontsoldaten. Hörfolge von Willi Schäferdiek. — 21.30: **Wo bist du, Kamerad?** Funkappell alter Frontsoldaten.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.15: **Ansprache des Chefs der deutschen Polizei, Reichsführer SS. Himmler, zum Tag der deutschen Polizei.**

22.30—24.00: Vom Deutschlandsender: **Unterhaltungskonzert. Otto Dobrindt spielt.**

*

### Samstag den 16. Januar

6.00: **Morgenlied. — Wetterbericht für den Bauer.**

6.05: Von Stuttgart: **Leibesübungen.**

6.30: **Blasmusik.** Musikzug der Polizei Köln. Neumann: Viktoria-Marsch. — Havemann: Standartenweihe. Marsch. — Flotow: „Indra"-Vorspiel. — P. Linde: Luna-Walzer. — Wilke: Mit Bomben und Granaten.

7.00: Aus Köln: **Nachrichten, Morgenlied — Morgenruf.** — Konzertfortsetzung. Meißner: Zum Städtle hinaus, Marsch. — Koffert: Biersoldaten. — Siede: Puppe und Hampelmann. — Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — Blankenburg: Marschperlen, Melodienfolge. — Urbach: Zwei schwäbische Tänze. — Beez: Hackelauer-Marsch. — Linde: a) Geburtstagsständchen, b) Amina. — Neumann: Pepita-Marsch. — Teike: In Treue fest, Marsch.

8.00: **Kalenderblatt. — Zeit, Wetter, Wasserstand.**

8.10: **Frauenturnen.**

8.30: Von Saarbrücken: **Musik zur Arbeitspause.** Saarbrücker Unterhaltungsorchester.

9.45: **Zeit, Nachrichten, Wasserstand.**

10.00: **Verkehrsunfall! Wer trägt die Schuld?** Hörfolge von Edel Rummel.

10.30: **Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten.** Liesclotte Hoppe.

11.00: **Was ist los im Sport?** Richard Heinemeyer.

11.50: **Bauer, merk' auf!**

12.00: Von Breslau: **Musik am Mittag.** Orchester des Oberschlesischen Landestheaters. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — Beethoven: Deutsche Tänze. — Zwei Stücke für Violine und Orchester: a) Sibelius: Serenade, b) Reger: Aria. — Leuschner: Mazurka-Fantasie. — Berlioz: Aus „Fausts Verdammnis": a) Sylphentanz, b) Irrlichtertanz, c) Ungarischer Marsch.

13.00: **Mittagsmeldungen — Glückwünsche.**

13.15: Von Breslau: **Konzertfortsetzung.** Koschinsky: Des Königs Musikanten, Suite nach Lully. — Nielsen-Gade: Nachklänge aus Ossian. — G. Verdi: Melodien aus „Der Maskenball".

14.00: **Mittagsmeldungen.**

14.15: **Wochenendkonzert** (Schallplatten). Zusammenstellung: Ernst Kaltboll.

15.15: **Zum Tag der Polizei.** Kennen Sie ein Polizeipräsidium? Rundgang durch das Polizeipräsidium Duisburg.

15.45: **Wirtschaftsmeldungen.**

16.00: **Bunte Melodien.** Mitw.: Das Westdeutsche Kammerorchester, Renne Pfirschinger (Sopran); Anton Lehmbach (Tenor); Rupp Schmitz, Leo Kowalski (an zwei Flügeln); die fünf Rheinparadisten — Einlage: **Die Nacht ohne Schlaf, Erzählung von Heinz Steguweit.**

18.00: **Der neue Funkplan.** Was bringt der Reichssender Köln in der nächsten Woche?

18.05: **Zur Unterhaltung.** Es spielt das Kammerquintett: Hans Bries (Bilder). Fahrbach: Lustige Leut. — Lehr: Galante Serenade. — Bosc: Moosröschen. Holz: a) Alpenblume, b) Humoreske. — Kockert: Kinderherzen. — Linde: Auf Rosen gebettet. — Holz: a) Glöckchen, b) Wasserspiel. — Dourgois: Orientalischer Tanz. — Niemann: Abenddämmerung am Meer. — Brusso: Fiametta.

19.00: **Nach grüner Farb mein Herz verlangt . . .** Walderberger und Kölner Jungen und Mädel singen vom Winter.

20.00: **Erste Abendmeldungen.**

20.10: **Der Frohe Samstagabend des Reichssenders Köln mit dem „Lustigen Kleeblatt".**

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.30—24.00: **Von München: Nachtmusik.** Wir spielen zum Tanz. Münchener Tanzfunkorchester. Mitw.: Die Funkschrammeln.

*

### Sonntag den 17. Januar

6.00 (von Hamburg): **Hafenkonzert** an Bord des Dampfers „New York" und auf einer Barkasse der Hafenpolizei, eingeleitet durch das Geläute der Glocken des Großen Michel, des Wahrzeichens der deutschen Seefahrer, und dem Choral „Harre, meine Seele"; anschließt Weckruf.

8.00: **Zeit, Wetter, Wasserstand.**

8.05: **Kleiner Nachruf auf Gräser und Blumen.** Von Friedrich Schnack. (Sprecher: Josef Lodenstein.)

8.15: **Unterhaltungs-Konzert.** Das Westdeutsche Kammerorchester (Leitung: Hermann Hagestedt), Käthe Königs (Alt), G. Pellonx (Klavier).

9.45: **Sendepause.**

10.00 (von Leipzig): **„Im starken Volke dienen still die Frauen"**

10.30: **Musik am Sonntagmorgen** (Schallplatten). 1. Smetana: Vorspiel zu: „Die verkaufte Braut" (Kapelle der Staatsoper Berlin; Leitung: Alois Melichar). 2. Rossini-Respighi: Der Puppenladen (Londoner Philharmonisches Orchester; Leitung: Eugen Goossens). 3. Richard Strauß: Walzerfolgen aus dem dritten Akt der Oper „Der Rosenkavalier" (Kapelle der Staatsoper Berlin; Leitung: Alois Melichar).

11.10: **Lob der Polizei.** Ein Gespräch von Eduard Reinacher (Leitung: Wilhelm Wahl).

11.30 (aus dem Städtischen Saalbau, Duisburg): **Westdeutsche Meister der Orgel.** Josef Tönnes, Duisburg, spielt Variationen und Fuge in fis-moll über ein Originalthema von Max Reger.

12.00 (vom Rathausvorplatz in Bochum): **Blaskonzert** des Blasorchesters der Schutzpolizei Bochum (Leitung: Robert Rungenhagen).

13.00: **Ein Wort an die Hörer.**

13.10: **Glückwünsche.**

13.15 (von Berlin): **Musik am Mittag.** Kapelle Hans Bund. 1. Bizet: Melodien aus „Carmen". 2. Richartz: Kleine Balletsuite. 3. Melichar: Ich bin das Herz von Paris. 4. Ortleb: Konzertphantasie über „Schenkt man sich Rosen in Tirol?". 5. Alessow: Frauen sind so schön, wenn sie lieben. 6. Krüger-Hanschmann: Tanz der bösen Buben. 7. Schönian: Mosaik, Romanze für Streichorchester. 8. Busch-Bossen: Schau doch nicht immer auf die Uhr. 9. Marsch: Marsch.

14.00: **Für große und kleine Kinder.** Von der Prinzessin, die keine Pfefferniisse mochte, und dem König, der nicht das Brummeisen spielen konnte. Ein Märchenspiel von Otto Wollmann.

14.30: **Der Kiepenkerl packt aus.** Für Kleingärtner und Kleintierhalter, für Bauer und Bäuerin. Darin: **Imker und Bauer** und **Die Reichsbahn im Dienste der Kleintierhaltung.**

15.00: **Kleine Musik.** Es spielt das Kammerquintett. 1. Reinecke: Kleine Stücke: Spiel und Tanz — Rüstiges Schaffen — Hinaus in die Welt! — Schöne Mainacht — Hochzeitszug. 2. Jensen: Die Mühle. 3. Jensen: Träumerei. 4. Grieg: Kleine Stücke: Schmetterling — Vöglein — Bächlein — Kobold.

15.30: **Lustiger Rätselfunk.**

**Nette Sachen.** Mitwirkende: Erna Fabrig (Sopran); Hans Bleffin (Tenor); Willi Schneider (Baß-Bariton); Rupp Schmitz (Klavier); Leo Kowalski (Klavier); Ida Gille (Laute); das Kleine Orchester (Leitung: Leo Eysoldt). Zusammenstellung: Günther Bungert. Sprecher: Lotte Fritzsche — Carla Neitzel — Martha Walter — Karl Peter Haas — Fritzleo Lietz — Willi Staffar. Spielduch: Klär Hoffmann).

18.00: **Wo bist du, Kamerad?** Funk-Appell alter Frontsoldaten.

18.30: **Walter Kunkel (Violine) und Hans Haaß (Klavier) spielen die Sonate in d-moll von Schumann.**

19.00: **Deutsche Erzählkunst der Gegenwart. Feuer vom Himmel.** Ein Kapitel aus dem neuen Roman des rheinischen Bauerndichters Jakob Kneip. Mit einführenden Worten von Johannes Kirschweng. (Sprecher: Der Dichter.)

19.30: **Der Sonntag im Funkbericht.**

19.45: **Sportvorbericht.**

20.00: **Unterhaltungs-Konzert.** Großes Orchester unter der Leitung von Otto Julius Kühn. Solist: Robert Grote (Cello). 1. Kaun: Ein Karnevalsfest. 2. Dobnanyi: Hochzeitswalzer aus der Pantomime „Der Schleier der Pierrette". 3. Dvorak: Scherzo capriccioso. 4. Ljadow: Eine musikalische Tabakdose. 5. Wolff-Ferrari: Intermezzo aus „Der Schmuck der Madonna". 6. Waagenaar: Ouvertüre zu Shakespeares Lustspiel: „Der Widerspenstigen Zähmung".

**Die Wurstkratzer.** Eine lustige Erzählung von Kurt Tremel-Eggert.

7. Tschaikowsky: Variationen über ein Rokokothema für Cello und Orchester. 8. Schultze-Biesantz: Sinfonische Tongedichte.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.30—24.00 (vom Deutschlandsender): **Wir bitten zum Tanz.** Kapelle Willi Glahe.